

Forschung und Entwicklung: Bachelor-Arbeit

Sie können sich nicht via ESP für die Bachelorarbeit einschreiben. Nach Abgabe des genehmigten Projektplans in der Kanzlei werden Sie für die Bachelorarbeit durch die Kanzlei angemeldet. Es ist deshalb wichtig, dass der Projektplan sofort nach Unterzeichnung an die Kanzlei weitergeleitet wird.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Der Projektplan zur Bachelor-Arbeit ist genehmigt. Die maximale Verfassungsfrist von 12 Monaten läuft bereits.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Müller Charlotte	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Müller Charlotte	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Müller Charlotte	20.02.2017 - 03.06.2017		

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Der Leistungsnachweis Berufspraktische Studien bildet den Abschluss der Berufspraktischen Studien und prüft, ob das Studienziel elementarer Berufsfähigkeit erreicht wurde. Elementare Berufsfähigkeit wird dabei verstanden als pädagogisch-praktisches Können einerseits und die Fähigkeit, das eigene berufliche Handeln auf der Basis wissenschaftlich abgesicherter Wissensbestände andererseits begründen sowie zur Planung und Analyse einsetzen zu können. Beide Perspektiven werden im Leistungsnachweis erfasst. Der Leistungsnachweis wird je nach Praktikumskonstellation in zwei Varianten, jedoch mit identischem Anspruch erbracht. Bei den regulären Praktika wird der Leistungsnachweis mittels zweier unabhängiger Unterrichtsbeobachtungen durch die Praxislehrpersonen und anhand eines Kolloquiums mit der/dem Leitenden des Reflexionsseminars erbracht. Wird das Praktikum in eigener Anstellung (PieA) absolviert, erfolgt die Bewertung auf der Basis eines Videoportfolios, das von einer Reflexionsseminarleitenden und einer dafür geschulten Praxislehrperson bewertet wird. Die Bewertungsinstrumente und -kriterien sind im Leitfaden P4 beschrieben, die Bewertungskriterien des Videoportfolios sind im Praxisportal aufgeschaltet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4
- Praktikum 4

Literatur

Helsper, W. (2001): Praxis und Reflexion. Die Notwendigkeit einer "doppelten Professionalisierung" des Lehrers. In: Journal für LehrerInnenbildung, 3, S. 7–15.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/AGa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/BBa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOxa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen.
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt.
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung EWIN2.1 als auch für das Proseminar EWIN2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson Studium.
- Filipp, S-H., & Aymanns, P. (2010): *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001): *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung*. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/AGa	Bertin Evelyn	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBa	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/BBb	Cacchione Trix	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-EWIN21:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017		

Sich in den Kopf des Anderen hineinversetzen – Die zentrale Rolle der Theory of Mind im Schul- und Kindergartenalltag

Theory of Mind (ToM) - auch Theorie des Geistes, Alltagspsychologie, Theorie des Denkens oder Mentalisieren genannt – ist die Fähigkeit, die Perspektive eines anderen Menschen einnehmen zu können. Ein ähnliches, aber nicht identisches psychologisches Konstrukt ist die Empathie. Empathie ist die Fähigkeit sich in andere hineinzu fühlen zu können, während mit ToM die Fähigkeit gemeint ist, sich in andere hineindenken zu können. Einem Kind mit einer vollentwickelten ToM ist es möglich die Wünsche, Gedanken und Überzeugen, anderer Kinder und Erwachsener zu erkennen, ohne dass das Gegenüber dies explizit aussprechen muss - eine elementare Voraussetzung für eine gelungene Teilnahme am sozialen Miteinander des Schulalltags. In der Praxis sind die beiden theoretischen Konstrukte ToM und Empathie eng miteinander verwoben. Aber die ToM steht noch mit einer Vielzahl weiterer entwicklungs- und sozialpsychologischer Entwicklungsfeldern wie Bindungsfähigkeit, Sprachentwicklung, Emotionsregulation, moralisches Denken in enger Verbindung. Von grosser Bedeutung ist die ToM auch für grundlegende schulische kognitive Anforderungen wie Gedächtnisleistungen, Text- und Aufgabenverständnis und Metakognition. Ziel des Seminars ist die gemeinsame Aufarbeitung der zentralen Rolle der ToM im schulischen Alltag. In diesem Proseminar werden wir überlegen, wie Sie als Lehrperson die Entwicklung der ToM Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler alters- und situationsangemessen unterstützen können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung der ToM und ihrer Vorläuferfähigkeiten im Allgemeinen und insbesondere für die Altersstufe der 4-8jährigen.
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen ToM und anderen Entwicklungsfeldern wie Bindung, Sprachentwicklung, Emotionsregulation oder moralisches Denken.
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen ToM und schulischen kognitiven Fertigkeiten wie Gedächtnisleistungen, Text- und Aufgabenverständnis und Metakognition.
- Fähigkeit, die verschiedene theoretische Wissensbereiche und Konzepte zueinander in Beziehung zu setzen und eine Verbindung zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Selbständige Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend. Bindung, Empathie, Theory of Mind*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lockl, K., Schwarz, S. & Schneider, W. (2004). Sprache und Theory of Mind: Eine Längsschnittstudie bei Drei- bis Vierjährigen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*. 36, 207-220.
- Mackowiak, K. & Lengning, A. (2011). Emotionsregulation im Kindesalter und deren Bedeutung für die Entwicklung von "theory of mind"-Fähigkeiten. In F. Vogt, M. Leuchter, A. Tettenborn, U. Hottinger, M. Jäger, E. Wannack E. *Entwicklung und Lernen junger Kinder*. (S.107-122). Münster: Waxmann.
- Sodian, B. (2007). Entwicklung der in der Kindheit. In H. Förstl (Hrsg.), *Theory of Mind. Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens*. (S. 43—56). Heidelberg: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGa	Tovote Katrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Steuermann im Kopf: Die Entwicklung der Exekutiven Funktionen

Unter Exekutiven Funktionen versteht man geistige Fähigkeiten, die das menschliche Denken und Handeln steuern. Zu ihnen zählen die Fähigkeit mit gespeicherter Information zu arbeiten (Arbeitsgedächtnis), sich auf neue Anforderungen schnell einstellen zu können (geistige Flexibilität) und Impulse zu hemmen, um ein angestrebtes Ziel zu verfolgen (Inhibition). Die exekutiven Funktionen beeinflussen schon im Kindesalter die Lernleistung sowie andere Entwicklungsaspekte wie z.B. die sozial-emotionale Entwicklung. Gut entwickelte Exekutive Funktionen sind für den schulischen Erfolg zu einem Grossteil mitverantwortlich. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit empirischen Befunden zur Entwicklung und Verbesserung von Exekutiven Funktionen. Der Besprechung der positiven Beeinflussung der Exekutiven Funktionen durch die Lernumwelt in Vor- und Unterstufe wird ebenfalls Soge getragen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Studierende erarbeiten sich ein Fachwissen bezüglich der Entwicklung von Exekutiven Funktionen (Arbeitsgedächtnis, geistiger Flexibilität und Inhibition).
- Studierende verstehen Zusammenhänge zwischen Exekutiven Funktionen und Lernen, Handeln und Erfolg im Kontext Schule.
- Studierende identifizieren und sind vertraut mit den Förderungsmöglichkeiten der Exekutiven Funktionen auf der Vor- und Unterstufe.
- Studierende entwickeln die Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Studierende üben sich im Recherchieren und Verschriftlichen von Fachliteratur sowie der Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar EWIN 2.2 als auch für die Vorlesung EWIN 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Bauer, J. (2015). *Selbststeuerung. Die Wiederentdeckung des freien Willens*. München: Blessing.
- Brunsting, M. (2011). *Lernschwierigkeiten - wie exekutive Funktionen helfen können*. Bern: Haupt.
- Kubesch, S. (2014). *Exekutive Funktionen und Selbstregulation: neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Hans Huber.
- Roebbers, C.M. (2014). *Nele und Noa im Regenwald* (Medienpaket). Material zur Förderung exekutiver Funktionen für 4-7-Jährige. München: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBb	Bertin Evelyn	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBc	Bertin Evelyn	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00

Das Christkind schläft auf einer Wolke: Denken im Reich der Phantasie

Kinder im Vorschulalter „verwandeln“ sich mit Vergnügen in andere Wesen wie Feen, Hexen oder Zauberer und schaffen sich in dieser Als-ob-Welt einen Raum, in dem alles vorstellbar und möglich ist. Sie sind begeistert von Geschichten, Märchen und allem Erfundenen und entfernen sich im Als-ob-Spiel von der unmittelbaren Realität. Das Denken in magisch-phantastischen Dimensionen entspricht einer altersgemässen kindlichen Logik und ist nichts Ungewöhnliches für Kinder, sondern ein altersbedingter Prozess der Entwicklung. Im Proseminar werden wir der Frage nachgehen, wie das magische Denken der Kinder zu interpretieren ist und welche Bedeutung es für die intellektuelle Entwicklung und das Spiel der Kinder hat. Der Besprechung der Implikationen im Hinblick auf die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern wird ebenfalls Sorge getragen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Studierende erarbeiten ein vertieftes Verständnis für das magische Denken im Kindesalter und verstehen seine Rolle bei der Erweiterung kognitiver Kompetenzen im Vorschulalter.
- Studierende verstehen die Bedeutung von Spiel und Phantasie für die kognitive Entwicklung der Kinder.
- Studierende entwickeln die Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Studierende üben sich im Recherchieren und Verschriftlichen von Fachliteratur sowie der Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar EWIN 2.2 als auch für die Vorlesung EWIN 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Hauser B., (2016). *Spielen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Mähler, C. (2005). Die Entwicklung des magischen Denkens. In: T. Guldemann & B. Hauser (Hrsg.). *Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder* (S. 29-40). Münster: Waxmann.
- Sodian, B. (2008). Entwicklung des Denkens. In: R. Oerter & L. Montada (Hrsg.). *Entwicklungspsychologie* (S. 436-479). Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGb	Bertin Evelyn	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/BBa	Bertin Evelyn	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00

Moralerziehung, ein alter Zopf?

Moralisches Denken hängt eng mit der kognitiven Entwicklung des Kindes zusammen. Das Denken zu Fragen der Gerechtigkeit und der Fairness ist einem Reifungsprozess unterworfen und kann durch eine angemessene Erziehung unterstützt werden. Moralisches Denken wird v.a. in Konfliktsituationen gelernt. Je eindrücklicher Erfahrungen im Gespräch reflektiert werden, umso differenzierter kann sich das moralische Urteil entwickeln. In diesem Proseminar gehen wir der Frage nach, wie Kinder moralisches Denken lernen, welche Dispositionen sie dazu bereits mitbringen, was die Schule beitragen und wie die Lehrperson den Lernprozess angemessen unterstützen kann. Themen der Moralerziehung sind daher kein alter Zopf, sondern im Gegenteil: es wird zu zeigen sein, dass sie zentrale Bestandteile einer zeitgemässen Bildung darstellen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Entwicklung des moralischen Denkens.
- Reflexion theoretischer Ansätze und Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Befunden zur Entwicklung des moralischen Verständnisses.
- Wissen zu moralpädagogischen Interventionen und zu Werteerziehung im schulischen Kontext.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar EWIN 2.2 als auch für die Vorlesung EWIN 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Bloom, P. (2014). Jedes Kind kennt Gut und Böse: wie das Gewissen entsteht. München: Pattloch.
- Heidbrink, H. (2008). *Einführung in die Moralpsychologie* (3. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Latzko, B. & Malti, T. (2010). *Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz*. Baltmannsweiler: Hogrefe.
- Zierer, K. (2013). *Können Kinder Moral lernen?* Baltmannsweiler: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Intelligenz: Kognitive Entwicklung während der Primarschulzeit

Die allgemeine mentale Fähigkeit bzw. die Intelligenz gilt als einer der einflussreichsten Faktoren zur Vorhersage von Schulerfolg. Obwohl es immer wieder gesellschaftliche Diskussionen über die Erbllichkeit von Intelligenz gibt, gelten aus wissenschaftlicher Sicht Umweltfaktoren wie Familie und Schule für die Entwicklung des genetischen Potenzials der Intelligenz als verantwortlich. Das Seminar geht den Fragen nach, wie sich Intelligenz entwickelt, wie sich Begabungsunterschiede erklären lassen und ob Intelligenz gefördert werden kann. Gerade im Hinblick auf die Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft gilt es das individuelle Potenzial jeder einzelnen Schülerinnen und jedes einzelnen Schülers zu erkennen, zu unterstützen und zu begünstigen. Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Implikationen für die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern besprochen. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kritisches Auseinandersetzen mit der Anlage-Umwelt-Diskussion und kennen von Einflussfaktoren auf die Intelligenzentwicklung.
- Entwickeln von Sensibilität für den weitreichenden Einfluss von Intelligenz auf die schulische Laufbahn von Schülerinnen und Schülern.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Lubinski, David (2004). Introduction to the Special Section on Cognitive Abilities: 100 Years after Spearman's (1904) "'General Intelligence', Objectively Determined and Measured". *Journal of Personality and Social Psychology*, 86(1), 96-111.
- Spinath, Brigit, Spinath, Frank M., Harlaar, Nicole & Plomin, Robert (2006). Predicting school achievement from general cognitive ability, self-perceived ability, and intrinsic value. *Intelligence*, 34, 363-374.
- Stern, Elisabeth & Neubauer, Aljoscha (2013). *Intelligenz: grosse Unterschiede und ihre Folgen* (2. Aufl.). München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Zimmer, Dieter E. (2012). *Ist Intelligenz erblich? Eine Klarstellung*. Reinbek: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWIN22:1v2.EN/AGc	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 bzw.2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Cacchione Trix, Bertin Evelyn	12.06.2017 - 17.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Cacchione Trix, Bertin Evelyn	12.06.2017 - 17.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Cacchione Trix, Bertin Evelyn	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOxa	Cacchione Trix, Bertin Evelyn	12.06.2017 - 17.06.2017		

Gemeinsam lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Was im Kindergarten schon längst Alltag ist, hält seit einigen Jahren auch zunehmend in die Primarunterstufe Einzug: Klassen, in denen die Kinder aus pädagogischen Überlegungen jahrgangsgemischt unterrichtet werden. So ist die Jahrgangsmischung nicht nur eine strukturelle Massnahme, sondern wird mit einem pädagogischen Konzept verbunden. Die Vielfalt der Kinder in Bezug auf ihre kognitiven, emotionalen und physischen Lernvoraussetzungen wird dabei nicht als Gefahr, sondern als Chance für das gemeinsame Lernen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betrachtet. Lehrpersonen, welche in jahrgangsgemischten Klassen unterrichten, müssen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Begleitung und Gestaltung des Zusammenlebens in einer altersgemischten Gruppe
- Binnendifferenziertes Planen und Unterrichten
- Förderung und Beurteilung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und Erfahrungen
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen
- (Haus-) Aufgaben entwickeln, welche die unterschiedlichen Voraussetzungen produktiv aufnehmen
- Zusammenarbeit mit der (heterogenen) Elternschaft

Die Arbeit der Lehrperson bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, schulentwicklungsbezogenen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen, die immer auch mitgedacht werden müssen. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Kompetenzförderung in den oben genannten Bereichen. Neben Inputs der Dozierenden und geführten Diskussionen sollen im Seminar auch Teile von den Studierenden zum gewählten Schwerpunkt gestaltet werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Kurzreferat, Essay, Diskussionsleitung oder Zusammenstellung von Anschauungsmaterial zu einem der Schwerpunkte des Seminars

Literatur

- Friedli Deuter, Beatrice (2013). *Lernräume: Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Kucharz, Diemut und Wagener, Matthea (2009). *Jahrgangsübergreifendes Lernen: eine empirische Studie zu Lernen, Leistung und Interaktion von Kindern in der Schuleingangsphase*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Widmer-Wolf, Patrik (2014). *Praxis der Individualisierung: Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren*. Opladen: Budrich UniPress Ltd.
- Laging, Ralf (Hrsg.) (2010). *Altersgemischtes Lernen in der Schule*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGa	Maienfish Karin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Beobachtung als Grundlage des Unterrichtens in heterogenen Klassen

Kinder sind individuell verschieden und lernen unterschiedlich. Die Vielfalt und Heterogenität der Klassen stellt Lehrpersonen vor besondere Aufgaben. Um Kinder in ihren individuellen Lern- und Bildungsbedürfnissen unterstützen zu können, sind grundlegende Fähigkeiten des Wahrnehmens und Beobachtens im Kontext von Aneignungs- und Lernprozessen der Schüler/-Innen erforderlich, um kindliches Handeln, Denken und Verstehen nachvollziehen zu können. Diese sind für die Gestaltung von Unterricht essentiell. Vor diesem Hintergrund kommt der Initiierung und Begleitung kooperativer Lernformen vor allem in altersgemischten Klassen eine grosse Bedeutung zu. Kooperatives Lernen ermöglicht es, Lernprozesse zu individualisieren und zielt gleichzeitig darauf ab, dass Kinder befähigt werden, in sozialer Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen. Ziel des Seminars ist es, verschiedene Beobachtungsverfahren kennen zu lernen und deren Einsatzmöglichkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterricht zu erarbeiten und zu reflektieren. Es wird u.a. den Fragen nachgegangen, wie Unterrichtsabläufe angemessen strukturiert und kooperative Lernformen eingesetzt werden können. Ergänzend werden unter dieser Perspektive Aspekte der Materialauswahl und Raumgestaltung diskutiert. Neben der theoretischen Bearbeitung setzen sich die Studierenden anhand von Beispielen und eigenen Beobachtungen mit der Thematik auseinander und reflektieren diese vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Praxiserfahrungen. Die Studierenden

- können unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schüler/-Innen erkennen.
- erkennen die Notwendigkeit von Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lern- und Bildungsprozesse als Grundlage für die Vorbereitung und Gestaltung von Unterricht.
- kennen verschiedene Beobachtungsverfahren und können diese aufgrund ihres fachlichen Hintergrundes und ihrer Zielsetzung beurteilen sowie Vorteile und Grenzen der einzelnen Beobachtungszugänge formulieren.
- kennen verschiedene Formen kooperativen Lernens und Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht.
- können Tages- und Wochenabläufe entwicklungsangemessen strukturieren und diese mit entsprechender Material- und Raumgestaltung für gemeinsames und individuelles Spielen und Lernen verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, Literaturstudium zu Themen heterogenen Lehrens und Lernens und ausgewählten Beobachtungsverfahren sowie Dokumentation und Reflexion kindlicher Lernprozesse

Literatur

- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011). *Altersdurchmisches Lernen AdL*. Bern: Schulverlag Plus.
- Buholzer, Alois & Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010). *Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer.
- Veisarie-Kazemi, Erika (2004). *Kinder verstehen lernen. Wie Beobachtung zu Achtung führt*. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Von der Beek, Angelika (2010). *Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs*. Berlin und Weimar: Verlag das Netz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/SOxa	Panitz Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Unterrichtsplanung und -gestaltung für heterogene Klassen

Die Arbeit in Kindergarten und Unterstufe ist geprägt von vielfältig zusammengesetzten Klassen. Diese Herausforderung gilt es wahrzunehmen. In dieser Lehrveranstaltung wird deshalb nach ressourcensparenden Möglichkeiten gesucht, den Unterricht entwicklungsorientiert, aufgrund von aktuellen pädagogischen Forschungsergebnissen und in Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Tendenzen zu gestalten. Da beim Spielen und Lernen 4- bis 8-jähriger Kinder Beziehungen von grosser Bedeutung sind, wird in dieser Veranstaltung auf Kommunikation mit Kindern und im Speziellen auf Kommunikation mit Eltern fokussiert. Schwerpunkte:

- Schulversuch Basisstufe: Forschungsergebnisse, welche andere Perspektiven auf Umgang mit Heterogenität eröffnen
- Spielen und Lernen: Raumgestaltung für heterogene Gruppen
- Aufgabenstellungen: öffnend und differenzierend
- Fördern - Beurteilen: reflektierter, praxisorientierter Umgang mit antinomischer Ausgangslage
- Zusammenarbeit mit Eltern: verschiedene Ansätze und Kommunikationsformen
- Hausaufgaben: Forschungsergebnisse und mögliche Umsetzungen im Unterricht

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Kompetenzerweiterung in den oben genannten Bereichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar
- Essay, Kurzreferat oder Präsentation einer Praxisrecherche (wird zu Seminarbeginn besprochen)

Literatur

- Bohl, Thorsten (2014). Fördern im Unterricht. Unterrichtskonzepte setzen den Rahmen - die Qualität steckt im Detail. *Friedrich Jahresheft*, S. 39-42.
- Neuenschwander, Markus; Lafranchi, Andrea & Ermert, Claudia (2008). *Spannungsfeld Schule und Familie*. Eidg. Kommission für Familienfragen EKFF.
- Dilk, Anja (2011). Der Raum als dritter Pädagoge. *Erziehung und Wissenschaft* 10, 6-11.
- Friedli Deuter, Beatrice (2013). *Lernräume: Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Frischherz, Bruno (2012). *Erfolgreiche Gespräche: vorbereiten - führen - auswerten*. Zürich: Versus.
- Sacher, Werner (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lipowsky, Frank (2012). Dauerbrenner Hausaufgaben. Befunde der Forschung und Konsequenzen für den Unterricht. *Pädagogik* 12/04, S. 40-44.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBb	Maienfisch Karin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Heterogenität im Kontext von Spielen und Lernen

Verschiedene, aktuelle Herausforderungen im Bereich der Schuleingangsstufe beeinflussen Schule und Unterricht. Bildungspolitische Entwicklungen sowie die zunehmende Heterogenität in den Klassen haben Auswirkungen auf die Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen wie auch auf die Aufgaben und Rollen aller Beteiligten. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Planen und Beraten im Team unter Berücksichtigung interdisziplinärer (Förder-)Planung
- Umgang mit dem Spannungsfeld Individualisierung, Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Heterogenität produktiv aufnehmen, sinnvolle Gestaltung von Hausaufgaben
- Selektion: Fördern, Fordern, Selektionieren?
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen überdenken und neu gestalten
- Miteinbezug von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Kompetenzerweiterung in den oben genannten Bereichen, unterschiedliche Konzepte zu heterogenen Kindergarten- und Schulsettings kennenzulernen, zu reflektieren und aufgrund des Gelernten ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer heterogenen Lerngruppe zu entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar. Für die Studienleistung wird entweder ein Essay, Referat, Mitgestaltung eines Schwerpunktes des Seminars oder eine Praxisdokumentation verlangt (wird zu Seminarbeginn besprochen).

Literatur

- Beier, Irene M. (2011). *Gespräche auf Augenhöhe: ein Leitfaden für den Dialog zwischen Lehrern, Eltern und Schülern*. Seelze: Kallmeyer.
- Braun, Dominique; Bühlmann, Marcel; Burri, Leonie; Degenhardt, Barbara; Neuhaus, Fabian; Schumacher, Christina; Straumann, Martin und Weinhardt, Sebastian (2014). *SchulUmbau diskutieren. Verhandlungsthemen aus der Perspektive von Architektur, Pädagogik und Psychologie*. Windisch: FHNW.
- Friedli Deuter, Beatrice (2013). *Lernräume: Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Sörensen, Barbara (2009). *Kinder erforschen die Schriftkultur: ein Tor zur Welt der Symbole, Buchstaben und Texte. Spiel- und Lernumgebungen für Kinder von 4 bis 8*. Weisslingen: KgCH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBa	Marty Astrid, Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Lernprozesse im altersdurchmischten Unterricht planen und gestalten unter Einbezug der Erziehungsberechtigten

Der altersdurchmischte Unterricht erfordert für die Planung und Durchführung die Berücksichtigung mehrerer Altersgruppen. Im Seminar werden grundsätzliche Aspekte diskutiert, welche für den altersdurchmischten Unterricht zentral sind. Ein zusätzlicher Schwerpunkt des Seminars wird auf die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten gelegt. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum:

- Wie können Lernprozesse so gestaltet werden, dass ich als Lehrperson der grossen Vielfalt im Klassenzimmer gerecht werden kann und mich dennoch nicht überfordere?
- Wie gehe ich mit dem Spannungsfeld Fördern - Fordern um, und wie kommuniziere ich dies den Erziehungsberechtigten?
- Wie kann ich die Erziehungsberechtigten als Unterstützung für meine Anliegen gewinnen?

Zu Beginn des Seminars werden Grundlagen erarbeitet, um Lernen in altersdurchmischten Gruppen zu ermöglichen. Wie müssen Lernprozesse gestaltet werden, um verschiedene Altersgruppen in ihrem Lernen möglichst gut zu unterstützen? Welche Aspekte muss ich als Lehrperson beachten, damit der Unterricht gelingen kann? Im zweiten Teil liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit mit den Erziehungsberechtigten. Wie kann ich die Beziehung zu den Erziehungsberechtigten als Teil meiner Aufgabe als Lehrperson gestalten? Welche Wege der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten gibt es? Die Studierenden setzen sich kritisch mit den oben genannten Themen auseinander, gestalten das Seminar teilweise mit und entwerfen so für sich eigene, konkrete Vorstellungen für die Umsetzung in der Praxis.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan)

Studienleistung

- Regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar
- Für die Studienleistung wird entweder ein Essay, Referat, Mitgestaltung eines Schwerpunktes des Seminars oder eine Praxisdokumentation verlangt (wird zu Seminarbeginn besprochen).

Literatur

- Beier, Irene M. (2011). *Gespräche auf Augenhöhe: ein Leitfaden für den Dialog zwischen Lehrern, Eltern und Schülern*. Seelze: Kallmeyer.
- Bohl, Thorsten; Kucharz, Diemut (2013). *Offener Unterricht heute. Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung*. Weinheim: Beltz.
- Friedli Deuter, Beatrice; Eckhart, M. (2014). *Lernräume. Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Haupt.
- Hennig, Claudius, Ehinger, Wolfgang (2014). *Das Elterngespräch in der Schule: Von der Konfrontation zur Kooperation*. Donauwörth: Auer.
- Laging, Rolf, Hrsg. (2010). *Altersgemischtes Lernen in der Schule*. Hohengehren: Schneider Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/BBc	Marty Astrid, Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 18:00

Jedes Kind ist anders - Unterricht für heterogene Klassen gestalten

Kinder im Klassenzimmer unterscheiden sich in vielen Aspekten, beispielsweise hinsichtlich Alter, familiärem Hintergrund, Geschlecht sowie kognitiven und emotionalen Voraussetzungen. Insbesondere die emotionalen Voraussetzungen können bei Kindern der Vorschul- und Unterstufe Einfluss auf das Lernen nehmen, finden aber im Schulalltag aufgrund anderer hoher Anforderungen und Schwerpunktsetzungen häufig zu wenig Beachtung. Für die Lehrperson ist es in diesem Zusammenhang wichtig, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder wahrnehmen und einordnen zu können sowie professionell mit den Eltern Rücksprache zu ihrer Einschätzung zu halten. Das gezielte Beobachten der Kinder ist eine Fähigkeit, die Lehrpersonen brauchen, um aus den Beobachtungen professionelle Massnahmen zur Förderung der Lernfortschritte ableiten zu können. Kenntnisse im Bereich der Lernerautonomie und des Selbstregulierenden Lernens können helfen, die Kinder auf einen eigenständigen, lebenslangen Lernprozess vorzubereiten und gezielte Fördermassnahmen abzuleiten. Auch die Planung von Unterricht in individualisierenden Settings sowie die Gestaltung des Klassenraumes sind Massnahmen zur adäquaten Begegnung der Heterogenität im Klassenzimmer. Ziel der Lehrveranstaltung ist ein Kompetenzaufbau von theoretischem Wissen und Handlungswissen vor allem in folgenden Bereichen:

- Verstehen und Beurteilen individueller Lernvoraussetzungen und Lernsituationen
- Kenntnis der zentralen Dimensionen des Selbstregulierenden Lernens, insbesondere der motivational-emotionalen Strategien
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen
- Planung und Gestaltung von Unterricht und Klassenräumen
- Führen von Elterngesprächen

Ziel der Lehrveranstaltung ist der Aufbau von theoretischem Wissen und Handlungswissen in den oben genannten Bereichen. Dabei wird eine Seminarform gewählt, bei der sich die heterogene Seminargruppe der Studierenden anhand von eigenen Erfahrungen, theoretischen Inputs, Beispielen und Übungen mit der Thematik auseinandersetzt und in Bezug auf ihre Lehrtätigkeit diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Aktive Teilnahme bei den Partner- und Gruppenübungen
- Aktive Teilnahme in den Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Lektüre
- Schreiben eines Portfolios

Literatur

- Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): *Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer.
- Schäfer, Gerd E. & Almenzadeh, Marjan (2012): *Wahmehmendes Beobachten. Beobachten und Dokumentation am Beispiel der Lernwerkstatt Natur*. Weimar/Berlin: Verlag das netz.
- Hennig, Claudius; Ehinger, Wolfgang (2012): *Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation*. Auer Verlag: Augsburg.
- Dignath, C., Buettner, G., & Langfeldt, H.-P. (2008). *How can primary school students learn self-regulated learning strategies most effectively? A meta-analysis on self-regulation programmes*. *Educational Research Review*, 3(2), 101-129.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGb	Stommel Sarah	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Teamteaching und interdisziplinäre Zusammenarbeit als Ressource beim Unterrichten in altersgemischten Schulsettings

Wie funktioniert eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Teamteaching-Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen? Wie werden Schülerinnen und Schüler von den verschiedenen Lehr- und Fachkräften sinnvoll unterstützt und die Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Kinder und der Klasse erweitert? Die Nutzung entsprechender Lern- und Unterrichtsformen, die sinnvolle Gestaltung förderlicher Lernräume sowie die Auswahl an Methoden und Materialien bilden wichtige Grundlagen für diese Form des Unterrichts. Die kontinuierliche Kommunikation und Kooperation im Team, Formen des Teamteachings sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit sind der Schlüssel zu einer Haltung, mit der die Individualität des Einzelnen wahrgenommen, anerkannt und letztlich gestärkt wird. Im Seminar werden Möglichkeiten vorgestellt, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen zu gemeinsam verantworteten Lehr- und Lernprozessen führen. In diesem Sinne werden die folgenden Themen durch die Teilnehmenden erarbeitet:

- Initiierung und Begleitung von kooperativen Lernformen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern
- Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülern und Schülerinnen
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe gestalten
- Gestaltung von Räumen für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen

Die Studierenden können folgende Kompetenzen erwerben:

- Unterschiedliche Beziehungsebenen (Kollege/in, Kinder, Eltern etc.) ressourcenorientiert gestalten
- Die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung kennen und diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung und Bildung, insbesondere in Bezug auf herausforderndes Schülerverhalten
- Ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen reflektieren und sich in die daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen
- Kenntnisse der unterschiedlichen fachspezifischen Voraussetzungen von Fachpersonen als Grundlage für die Zusammenarbeit

Ziel der Seminarveranstaltung ist der Aufbau von Handlungswissen in den oben genannten Bereichen. Neben Inputs der Dozentin werden sich die Studierenden in Tandems Themen erarbeiten, ihre Zusammenarbeit reflektieren und im Hinblick auf ihre Tätigkeiten als Lehrperson diskutieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme und Auseinandersetzung in den Gruppenarbeiten sowie an den Diskussionen im Plenum
- Seminarvor- und nachbereitung

Literatur

- Laging, Ralf (Hrsg.) (2010). *Altersgemischtes Lernen in der Schule*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- De Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2007). *Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen*. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule.
- Hildebrandt, Elke; Maienfisch, Karin (2013). *Prozesse der Zusammenarbeit im Teamteaching (ProZITT) - ein Forschungsansatz zur Sichtbarmachung der Nutzung kreativer Potentiale*. In Kopp, Bärbel (et al.). *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft*, Jahrbuch Grundschulforschung. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/SOa	Blöchlinger Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

Lernen, Spielen und Raumgestaltung im Kontext von Heterogenität

Verschiedene Herausforderungen im Bereich der Schuleingangsstufe führen zu neuen Entwicklungen in Schule und Unterricht. Besonders die zunehmende Vielfalt in Klassen der Eingangsstufe hat Auswirkungen auf das Lehren und Lernen. Deshalb müssen Lehrpersonen u.a. in folgenden Bereichen kompetent sein:

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team unter Berücksichtigung interdisziplinärer (Förder-)Planung
- Beziehungen in einer altersgemischten heterogenen Gruppe begleiten, gestalten
- integrative Ansätze kennen
- Räume für individualisiertes und gemeinsames Spielen, Lernen und kooperative Lernformen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Heterogenität produktiv aufnehmen
- Umgang mit dem Spannungsfeld zwischen schulpädagogischen, didaktischen, bildungstheoretischen und gesellschaftlichen Ansprüchen und Rahmenbedingungen

Ziele der Lehrveranstaltung:

- Kompetenzerweiterung in den oben genannten Bereichen
- Unterschiedliche Konzepte zu heterogenen Kindergarten- und Schulsettings kennen lernen und reflektieren
- Aufgrund des Gelernten ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer heterogenen Lerngruppe entwickeln

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan)

Studienleistung

- Regelmässige Lektüre und aktive Teilnahme im Seminar
- Für die Studienleistung wird entweder ein Essay, Referat, Mitgestaltung eines Schwerpunktes des Seminars oder eine Praxisdokumentation verlangt (wird zu Seminarbeginn besprochen)

Literatur

- Achermann, Edwin (2009). *Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8*. Bern, Buchs: Schulverlag plus.
- Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2012, 2. Aufl.). *Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule*. Bern/Buchs: Schulverlag plus.
- Grunder, Hans-Ulrich (2001). *Schule und Lebenswelt. Ein Studienbuch*. Münster. Waxmann Verlag.
- Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010). *Schlussbericht formative Evaluation Grund- und Basisstufe*. Bern/Buchs: Schulverlag plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-VP-EWPE41.EN/AGc	Güvenç Ezgi	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Spielen macht Schule! Spielerische Förderung in heterogenen Klassen.

Junge Kinder lernen vieles spielerisch. Im Kindergarten wird dem Spiel als Lernmodus traditionell viel Beachtung geschenkt. In der Schule jedoch hat das Spielen oft eine eher sekundäre Bedeutung. Dabei ist es als offene Lernform ein hervorragendes Medium, um der Heterogenität im Klassenzimmer gerecht zu werden. Im Seminar soll das Potential des Freispiels für den Kindergarten aber auch für die Unterstufe beleuchtet werden. Die Forschung zeigt, dass das Spiel, vor allem wenn es begleitet, angeregt und modelliert wird, einen positiven Einfluss auf die Entwicklung und auf das schulische Lernen hat. Trotzdem ist es bis zu einem gewissen Grad immer den Launen des spielenden Kindes ausgesetzt und der Lerneffekt ist zuweilen schwer überprüfbar. Wir fragen uns daher im Seminar, wie Spiel gestaltet und begleitet werden muss, damit das Entwicklungs- und Lernpotential des Spiels ausgeschöpft werden kann. Neben Inputs der Dozentin und geführten Diskussionen soll eine offene Arbeitsweise des Seminars ermöglicht werden. Für den Leistungsnachweis entwickeln die Studierenden ein Spiel für ein Kindergarten- oder Unterstufenkind (oder für eine Gruppe), führen es durch und dokumentieren und reflektieren ihre Erfahrungen. Es sollen folgende Kompetenzen erworben werden: Die Studierenden

- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen und Interessen der Kinder ausgerichtet ist und Lerngelegenheiten anbietet.
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln.
- können Kinder beim Spiel gezielt beobachten und adäquat begleiten, ihre Spielfähigkeit behutsam und reflektiert unterstützen.
- können Spielphasen dokumentieren und auswerten.
- erwerben Kompetenzen in den Bereichen Projektarbeit, entdeckendes Lernen und individualisierende Lernbegleitung.

Das spezielle Seminarformat erfordert im Besonderen die Bereitschaft zu Eigeninitiative und Engagement.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre
- Aktive Teilnahme an Diskussions- und Reflexionsgruppen
- Schriftliche Dokumentation der Planung, Begleitung und Reflexion eines Spielangebots und dessen Nutzung

Literatur

- Bossi, Carine Burkhardt; Lieger, Catherine und Felten, Regula (2009). *Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Hauser, Bernhard (2013). *Spielen – frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Renner, Michael (2008). *Spieltheorie und Spielpraxis: Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe*. 3., neu bearbeitete Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGc	Campana Schleusener Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/SOa	Campana Schleusener Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

Werkstatt Spiel – Spiele(n) in Kindergarten und Primarschule

Im Anschluss an Huizingas

„Homo Ludens“ (1997), der den spielenden Menschen ins Zentrum rückt, lässt sich formulieren: „Ludo ergo sum“ – Ich spiele, also bin ich. In diesem Sinne zielt das Seminar zum einen darauf ab, im Rahmen einer „Spielwerkstatt“ anhand von eigenen Spielerfahrungen und der Entwicklung eines eigen konzipierten Spiels selbst Zugang zum Phänomen Spiel zu erlangen. Zum anderen stehen theoretische Grundlagen und Formen des kindlichen Spiels im Mittelpunkt, die es in Bezug auf Lern- und Bildungsprozesse junger Kinder zu hinterfragen und zu reflektieren gilt. Spiel ist elementare Lebensäußerung (Klein 1996) des Kindes, spontan, freiwillig, selbstgewählt und selbstbestimmt (Mogel 2008). Wie ist es in Anbetracht dieser Merkmale möglich, Spiel im Unterricht in Kindergarten und Primarstufe zu ermöglichen und zu nutzen? Es wird im Seminarverlauf u.a. den Fragen nachgegangen, wie Spiel als Weltzugang, Erfahrungs- und Lernraum für Kinder in schulische Kontexte integriert werden kann, welche Rolle der Lehrperson im Spiel zukommt und wie ansprechende Spielräume gestaltet werden können. Die Studierenden

- vertiefen und reflektieren ihre eigenen Spielinteressen und Spielerfahrungen
- können kindliches Spielverhalten beobachten, fachlich begründen und reflektieren
- erkennen den Zusammenhang von Spielen und Lernen
- entwickeln selbständig Spiele und können diese vor dem Hintergrund ihrer Tätigkeit als Lehrperson in Bezug auf ihre Zielstufe pädagogisch und didaktisch begründen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Kontinuierliche Seminarvorbereitung und -nachbereitung, regelmässige Lektüre und eine aktive Mitgestaltung des Seminars werden erwartet. Der Leistungsnachweis umfasst die Entwicklung, Gestaltung und Dokumentation eines Spiels auf der Grundlage spieltheoretischer und pädagogisch-didaktischer Bezüge.

Literatur

- Crawford, Matthew B. (2010). *Ich schraube, also bin ich. Vom Glück, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen.* Berlin: Ullstein.
- Fritz, Jürgen (1992). *Spielzeugwelten: Eine Einführung in die Pädagogik der Spielmittel.* Weinheim und München: Juventa.
- Huizinga, Johan (1997/ 1938). *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel.* Reinbek: Rowohlt.
- Mogel, Hans (2008). *Psychologie des Kinderspiels.* Heidelberg: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/SOxa	Panitz Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Spiel, Bildung und pädagogisches Handeln. Lernwerkstatt-Seminar

Neben Grundlagen zu Spiel und Bildung und dem pädagogischen Handeln in Bezug auf verschiedene Spielformen werden in dieser Veranstaltung Forschungsfragen zum Spiel in Gruppen über das Semester hinweg verfolgt, studentische Referate zu den verfolgten Themen gehalten und die Ergebnisse der Forschungen dokumentiert. Das Seminar findet in der Lernwerkstatt SPIEL (www.lernwerkstatt-SPIEL.ch) statt. Dort können die Lern-, Spiel- und Forschungsprozesse der Studierenden in einem besonderen Lernort verankert werden, den mitzugestalten sie aufgefordert sind. Mit Inputs, Gruppenarbeiten, Spielen und Texten wenden wir uns zudem zentralen Themen der Spielpädagogik zu: Wie kann man Spiel sinnvoll unterstützen? Was kann man beim Spielen lernen? Welche Formen des Spiels sind zu unterscheiden? Wie kann man Games sinnvoll nutzen? Gibt es sinnvolle Formen des Raufens? Wie passt das Spiel in die (Vor-)Schule? Welche Bedeutung hat das Spiel in unserer Gesellschaft? Ziele Die Studierenden

- können Spielprozesse eigenständig zum Ausgangspunkt und Objekt wissenschaftlicher Beobachtung und Forschung machen
- können unter verschiedenen Spieldingen und -medien unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Funktionen, Potentiale und Gefahren begründet auswählen
- kennen Spielformen wie Konstruktions-, Rollen-, Regel-, Explorations- und Raufspiel, Games und Möglichkeiten ihrer Entwicklung
- kennen Möglichkeiten der Beobachtung und Spielunterstützung
- können wissenschaftliche Ansätze zur Deutung und Bedeutung von Spielprozessen erläutern
- kennen Möglichkeiten der Begleitung von entdeckendem, selbstgesteuertem und projektorientiertem Lernen
- Die Studierenden können das Spiel von Kindern als kulturelles Gut, in seiner gesellschaftlichen Bedeutung sowie als Medium von Lern- und Bildungsprozessen interpretieren
- vertiefen ihre eigene Spielbiographie, -erfahrung, -fähigkeiten und -interessen und reflektieren diese

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Stundenplan).

Studienleistung

- Vor- und nachbereitend Texte lesen, Aufgaben im Moodle-Raum erfüllen, Spiellernspuren in der Lernwerkstatt lesen und hinterlassen
- Kurzreferate zu den Forschungen, auch als Vorbereitung auf den Leistungsnachweis
- Leistungsnachweis: Dokumentierte Forschungen im Bereich Spielprozesse bei jungen Kindern

Literatur

- Hauser, Bernhard (2013). *Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Hildebrandt, Elke/ Güvenç, Ezgi/ Pautasso, Johanna (2016): *Begleitung von Rollenspiel im Kindergarten*. In: Liebers et al. (Hg.), *Lernprozessbegleitung und adaptives Lernen in der Grundschule*. Wiesbaden: Springer, 253-258.
- Mogel, Hans (2008). *Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel* (3. Aufl.). Berlin Heidelberg: Springer.
- Renner, Michael (2008). *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe* (3., neu bearbeitete Auflage.). Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Weisshaupt, Mark & Campana, Sabine (2014). *Spielbewusstsein und Bildung beim sozialen Spiel*. In E. Hildebrandt, M. Peschel & M. Weißhaupt (Hrsg.), *Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, Julius, 43–66.
- Zimpel, André Frank (2011). *Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGb	Weisshaupt Mark	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

Spiel und Bildung bei jungen Kindern, Schwerpunkt "Spielprozesse reflektieren und beforschen".

In dieser Veranstaltung werden Forschungsfragen zum Spiel in Gruppen über das Semester hinweg verfolgt, studentische Referate zu den verfolgten Themen gehalten und die Ergebnisse der Forschungen dokumentiert. Dem Zusammenhang von Spiel, Bildung und pädagogischem Handeln wenden wir uns zudem mit Inputs, Gruppenarbeiten, Spielen und Texten zu: Welche Formen des Spiels sind zu unterscheiden und wie kann man sie unterstützen? Wie kann man Games sinnvoll nutzen? Gibt es sinnvolle Formen des Raufens? Was hat Spielen mit Lernen zu tun? Wie passt das Spiel in die (Vor-)Schule? Welche Bedeutung hat das Spiel in unserer Gesellschaft? Ziele Die Studierenden

- können Spielprozesse eigenständig zum Ausgangspunkt und Objekt wissenschaftlicher Beobachtung und Forschung machen
- können unter verschiedenen Spieldingen und -medien unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Funktionen, Potentiale und Gefahren begründet auswählen
- kennen Spielformen wie Konstruktions-, Rollen-, Regel-, Explorations- und Raufspiel, Games und Möglichkeiten ihrer Entwicklung
- kennen Möglichkeiten der Beobachtung und Spielunterstützung
- können wissenschaftliche Ansätze zur Deutung und Bedeutung von Spielprozessen erläutern
- kennen Möglichkeiten der Begleitung von entdeckendem, selbstgesteuertem und projektorientiertem Lernen
- Die Studierenden können das Spiel von Kindern als kulturelles Gut, in seiner gesellschaftlichen Bedeutung sowie als Medium von Lern- und Bildungsprozessen interpretieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Es werden vor- und nachbereitend Texte gelesen und Aufgaben im Moodle-Raum erfüllt.
- Kurzreferate zu den Forschungen, auch als Vorbereitung auf den Leistungsnachweis.
- Leistungsnachweis: Dokumentierte Forschungen im Bereich Spielprozesse bei jungen Kindern.

Literatur

- Hauser, Bernhard (2013). *Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Hildebrandt, Elke/ Güvenç, Ezgi/ Pautasso, Johanna (2016): *Begleitung von Rollenspiel im Kindergarten*. In: Liebers et al. (Hg.), *Lernprozessbegleitung und adaptives Lernen in der Grundschule*. Wiesbaden: Springer, 253-258.
- Mogel, Hans (2008). *Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel* (3. Aufl.). Berlin Heidelberg: Springer.
- Renner, Michael (2008). *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe* (3., neu bearbeitete Auflage.). Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Weisshaupt, Mark & Campana, Sabine (2014). *Spielbewusstsein und Bildung beim sozialen Spiel*. In E. Hildebrandt, M. Peschel & M. Weißhaupt (Hrsg.), *Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, Julius, 43–66.
- Zimpel, André Frank (2011). *Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBc	Weisshaupt Mark	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 18:00

Spiel in Kindergarten und Unterstufe - Schwerpunkt "Regelspiele reflektieren, begleiten, verändern"

Neben den Grundlagen zu Spielen und Lernen und dem pädagogischen Handeln in Bezug auf verschiedene Spielformen wenden wir uns in dieser Veranstaltung den Themen Games, Raufspiel, Rollenspiel und insbesondere dem Regelspiel und seinen Potenzialen zu. Wie kann das Regelspiel durch Planung, Begleitung und Anpassungen unterstützt werden? Wir nutzen Inputs, Gruppenarbeiten, Texte und Spielmaterial und wenden uns damit zentralen Themen der Spielpädagogik zu: Wie kann man Spiel sinnvoll unterstützen? Was kann man beim Spielen lernen? Ziele Die Studierenden

- kennen wesentliche Qualitätskriterien, Begleitungs- und Anpassungsmöglichkeiten für Regelspiele
- können unter verschiedenen Spieldingen und -medien unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Funktionen, Potentiale und Gefahren begründet auswählen
- kennen Spielformen wie Konstruktions-, Rollen-, Regel-, Explorations- und Raufspiel, Games und Möglichkeiten ihrer Entwicklung
- kennen Möglichkeiten der Beobachtung und Spielunterstützung
- können wissenschaftliche Ansätze zur Deutung und Bedeutung von Spielprozessen erläutern
- kennen Möglichkeiten der Begleitung von entdeckendem, selbstgesteuertem und projektorientiertem Lernen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Es werden vor- und nachbereitend Texte gelesen und Aufgaben im Moodle erfüllt.
- Kurzreferate zum Themenbereich "Regelspiele", auch als Vorbereitung auf den Leistungsnachweis.
- Leistungsnachweis: Spezifische Unterthemen im Bereich Regelspiele: Reflexion, Begleitung und Anpassung.

Literatur

- Hauser, Bernhard (2013). *Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Hildebrandt, Elke/ Güvenç, Ezgi/ Pautasso, Johanna (2016): *Begleitung von Rollenspiel im Kindergarten*. In: Liebers et al. (Hg.), *Lernprozessbegleitung und adaptives Lernen in der Grundschule*. Wiesbaden: Springer, 253-258.
- Mogel, Hans (2008). *Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel* (3. Aufl.). Berlin Heidelberg: Springer.
- Renner, Michael (2008). *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe* (3., neu bearbeitete Auflage.). Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Weisshaupt, Mark & Campana, Sabine (2014). *Spielbewusstsein und Bildung beim sozialen Spiel*. In E. Hildebrandt, M. Peschel & M. Weißhaupt (Hrsg.), *Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, Julius, 43–66.
- Zimpel, André Frank (2011). *Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBa	Weisshaupt Mark	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Freispiel - freies Tun? Spielen auf Kindergarten und Unterstufe - voneinander und miteinander lernen

In altersdurchmischten Klassen, wie in den meisten Kindergärten, lernen und profitieren die Kinder von den unterschiedlichen Altersgruppen. Sie werden durch andere Kinder in ihren Entwicklungsprozessen angeregt und erleben sich über mehrere Jahre in derselben Klasse in unterschiedlichen Rollen. Dies gilt es in der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen und stellt spezifische Anforderungen an die Lehrperson. Damit verbunden ist auch die Aufgabe, das Spiel und insbesondere das Freispiel, resp. die freie Tätigkeit, als zentrales Element im Lernen von Kindern zu verstehen und die Wichtigkeit vom Spiel zu diskutieren und zu vertreten. Im Seminar werden theoretische Erkenntnisse mit Beobachtungen aus Fallbeispielen verknüpft. Im Seminar stehen die folgenden Fragen im Zentrum:

- Welche zentralen Elemente und entwicklungspsychologischen Voraussetzungen stehen im Vordergrund für erfolgreiches Lernen im Freispiel resp. der freien Tätigkeit?
- Welche reformpädagogischen Ansätze lassen sich heute in unseren Kindergärten und Schulen im Freispiel / der freien Tätigkeit erkennen? Welche kann ich für meinen Unterricht nutzen?
- Wie kann ich als Lehrperson die Kinder möglichst gut im Freispiel / der freien Tätigkeit unterstützen, fördern und begleiten?
- Wie wirkt sich das Professionsverständnis der Lehrperson auf die Unterrichtsgestaltung und –entwicklung aus?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

Regelmässige Lektüre, aktive Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars. Als Leistungsnachweis wird ein Seminarthema vertieft bearbeitet (schriftliche Seminararbeit).

Literatur

- Burkhardt Bossi, Carine; Lieger, Cathérine & Felten, Regula von (2009). *Spielen als Lernprozess planen, begleiten und beobachten*. Zürich: Verlag Pestalozzianum
- Crowther, Ingrid (2010). *Im Kindergarten kreativ und effektiv lernen - auf die Umgebung kommt es an*. Berlin: Cornelsen
- Mogel, Hans (2008). *Psychologie des Kinderspiels*. Heidelberg. Springer
- Stamm, Margrit (2015). *Frühförderung als Kinderspiel. Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel*. Dossier 14/5. Freiburg: Universität Freiburg
- Weisshaupt, Mark & Campana, Sabine (2014). *Spielbewusstsein und Bildung beim sozialen Spiel*. In: Hildebrandt, Elke; Peschel, Markus & Weisshaupt, Mark (Hg.), *Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 43-66.
- Zimpel, André Frank (2013). *Lasst unsere Kinder spielen! Der Schlüssel zum Erfolg*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/BBb	Güvenç Ezgi, Marty Astrid	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Pädagogisches Handeln im Freispiel (Schwerpunkt: Rollenspiel)

Im Freispiel kann die Vielfalt unter Kindern produktiv zum Tragen kommen, indem sie sich gegenseitig in ihrer Welterschliessung und dem Gebrauch der Sprache unterstützen. Für Lehrpersonen ist es dabei zentral, Kinder professionell zu beobachten, davon ausgehend ihre Entwicklung zu verstehen und zu fördern. Zentrale Inhalte des Seminars sind Spielpädagogik, Spielbeobachtung, aktuelle Forschung und Theorien zum Spiel sowie speziell das Rollenspiel mit seinem Potential und seinen Herausforderungen. Neben Inputs der Dozentin soll über eine offene Arbeitsweise des Seminars ermöglicht werden, dass jede/r ihr/sein eigenes Projekt im Austausch mit anderen verfolgt. Dazu bietet die Lernwerkstatt SPIEL Raum zum Diskutieren, Entdecken, Reflektieren und Spielen. Ziele: Die Studierenden können

- ihre eigene Spielfähigkeit und -erfahrung vertiefen und reflektieren.
- Kinderspiel professionell beobachten, beschreiben und interpretieren.
- unter verschiedenen Spielarten und -medien unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Funktionen, Potentiale und Gefahren begründet auswählen.
- Wissen zu Theorie, Philosophie und Geschichte des Spiels auf Unterricht argumentativ beziehen.
- ein eigenes Projekt zum Rollenspiel entwickeln.
- über die theoriebasierte Analyse konkreter Rollenspielsituationen u.a. Erkenntnisse für sinnvolles spielpädagogisches Handeln gewinnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II (Ausnahme: Studierende mit besonderem Studienplan).

Studienleistung

- Lektüre und aktive Teilnahme
- Leistungsnachweis: Projekt im Kontext von Rollenspiel

Literatur

- Andresen, Helga (2011). *Erzählen und Rollenspiel von Kindern zwischen drei und sechs Jahren*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Hauser, Bernhard (2013). *Spielen: Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*. Berlin: Kohlhammer
- Hildebrandt, Elke; Güvenç, Ezgi & Pautasso, Johanna (2015). *Begleitung von Rollenspiel im Kindergarten*. In: Liebers, K., Landwehr, B., Marquardt, A. & Schlotter, K. (Hg.), *Lernprozessbegleitung und adaptives Lernen in der Grundschule. Forschungsbezogene Beiträge*. Wiesbaden: Springer VS, S. 253 - 258
- Hildebrandt, Elke; Güvenç, Ezgi & Pautasso, Johanna (2016). *Das Rollenspiel als inkludierende Spielform - Erkundungen zur Verwendung von Sprache im Rollenspiel*. In: Schmude, C. & Wedekind, H. (Hg.). *Lernwerkstätten an Hochschulen. Orte einer inklusiven Didaktik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 188 - 200
- Jones, Elizabeth & Reynolds, Gretchen (2011). *The Play's the Thing: Teachers' Roles in Children's Play*, 2nd. Edition. New York: Early Childhood Education Series

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWPE42.EN/AGa	Hildebrandt Elke	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit - Genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

ECTS

0.0

- Wer im letzten Semester studiert, sollte sich bei Besuch eines EW.PE.4.2-Seminars unbedingt jetzt für den Leistungsnachweis einschreiben und die Arbeit bis zum 16. Juni 2017 abgeben.
- Studierende, welche nur noch diesen Leistungsnachweis (und evtl. die Bachelorarbeit) abgeben müssen, den Leistungsnachweis aber erst nach dem 16. Juni abgeben können und im HS17 KEINE Veranstaltungen mehr belegen werden, sollten sich diesbezüglich unbedingt bei Sara Bachmann melden (mit cc an Dozierende), da in diesem Fall individuelle Lösungen erarbeitet werden.
- Studierende, welche noch weiterstudieren werden, noch einen EW-Leistungsnachweis absolvieren müssen und den Leistungsnachweis jetzt noch nicht abgeben wollen, melden sich dann zum HS17 für eine Individuelle Arbeitsleistung (IAL) an. Nähere Informationen folgen.
- Studierende, welche noch weiterstudieren werden und KEINEN EW-Leistungsnachweis mehr brauchen, erbringen im Rahmen des belegten Seminars EW.PE.4.2 eine Studienleistung, die im Umfang deutlich geringer wird als der Leistungsnachweis (ca. die Hälfte). Weiteres wird individuell abgesprochen. Diese Studierenden melden sich bitte vom Leistungsnachweis ab bzw. melden sich erst gar nicht an.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Hildebrandt Elke	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Weisshaupt Mark	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Campana Schleusener Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOxa	Panitz Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017		

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Im Rahmen einer Übersichtsvorlesung werden die folgenden Themen behandelt: **ECTS**

3.0

- Funktion von Kindergarten und Schule aus pädagogischer, soziologischer und historischer Perspektive
- Pädagogische Aspekte der Schularchitektur
- Schulentwicklung (1): Ganztageschule und integrative Schule
- Schulentwicklung (2): Geleitete Schule, Standardisierung und Harmonisierung, Bildungspläne
- Kriterien einer guten Schule, Qualitätsmanagement und Bildungsmonitoring
- Kooperation Schule – Elternhaus
- Leistungsmessung: PISA und seine Folgen
- Arbeiten in multiprofessionellen Teams
- Kindheit in der Schweiz gestern und heute
- Die Reformpädagogik im XX. Jahrhundert und ihre Kritik
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zur Vor- und Nachbereitung sind auf moodle verschiedene Basistexte hinterlegt. Als Studienleistung lesen Sie jede Woche einen oder mehrere dieser Texte. Darüberhinaus diskutieren Sie in Kleingruppen themenbezogene Fragestellungen und stellen Ihre Ergebnisse dem Plenum zur Verfügung.

Literatur

Berner, Hans (2011): Einblicke – Überblicke. Bern. Haupt-Verlag
Fend, Helmut (2008): Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWSY31.EN/AGa	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWSY31.EN/SOa	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Im Rahmen des Selbststudiums setzen Sie sich mit folgenden Themen auseinander:

- Funktion von Kindergarten und Schule aus pädagogischer, soziologischer und historischer Perspektive
- Pädagogische Aspekte der Schularchitektur
- Schulentwicklung (1): Ganztageschule und integrative Schule
- Schulentwicklung (2): Geleitete Schule, Standardisierung und Harmonisierung, Bildungspläne
- Kriterien einer guten Schule, Qualitätsmanagement und Bildungsmonitoring
- Kooperation Schule – Elternhaus
- Leistungsmessung: PISA und seine Folgen
- Arbeiten in multiprofessionellen Teams
- Kindheit in der Schweiz gestern und heute
- Die Reformpädagogik im XX. Jahrhundert und ihre Kritik
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule

Zu diesen Themen sind Texte (Primär- und Sekundärliteratur), Videos, Ton- und Bilddokumente sowie Präsentationen auf moodle hinterlegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Sie setzen sich mit den Hintergrundinformationen auseinander und schreiben wöchentlich ein Essay unter vorgegebener Fragestellung zuhanden des begleitenden Dozierenden.

Literatur

Berner, Hans (2011):
Einblicke – Überblicke.
Bern. Haupt-Verlag Fend, Helmut (2008):
Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen.
Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-17FS.P-B-VP-EWSY31.EN/SOxa	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017		

Geschlecht im Kontext von Gesellschaft, Bildung und Schule: Betrachtungen aus soziologischer Perspektive

Aus sozialwissenschaftlichen Studien wissen wir, dass 'Geschlecht' in der Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden immer eine Rolle spielt, indem es z.B. bei Leistungseinschätzungen und -bewertungen häufig unbewusst mitwirkt und geschlechtsspezifische Berufswahlmuster/-empfehlungen anleitet. Da das Geschlecht nicht nur im Kontext von Schule und Bildung relevant ist, sondern als soziale Kategorie und allgemeines Strukturprinzip eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung entfaltet, werden wir uns im Rahmen dieses Seminars eingehend mit dem Thema 'Geschlecht' und seiner sozialen Konstruiertheit befassen: Geschlechtsspezifische Deutungsmuster sowie deren Folgen für individuelle Bildungs- und Lebensverläufe werden uns in diesem Zusammenhang ebenso beschäftigen wie mögliche Lösungsansätze für einen geschlechtergerechteren Umgang mit den eigenen Schüler/innen. Dazu wenden wir uns zunächst der Institutionalisierung von Geschlechterverhältnissen sowie aus der Perspektive der Lernenden dem sich wandelnden Verhältnis von Bildung und Geschlecht zu: Welche gesellschaftlichen Ungleichheiten bestehen zwischen den Geschlechtern und welchen Veränderungen unterlagen diese im historischen Rückblick? Wie hat sich die Bildungsbeteiligung von Schüler/innen bis heute entwickelt? Haben sich die in den 1970er Jahren politisch skandalisierten Benachteiligungen der Mädchen in solche der Buben gewandelt? Wenn ja: Weshalb kommen Buben gewissen schulischen Anforderungen weniger gut nach als Mädchen? Ziel ist es u.a. aufzuzeigen, dass weder eine "Jungenpädagogik" noch ein erhöhter Anteil an männlichen Lehrpersonen geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten verhindern können; vielmehr gelten eine geschlechtergerechte Schulkultur und reflexive Genderkompetenz als richtungweisend für die wirkliche Potenzialentfaltung und gleichberechtigte Förderung von Schüler/innen. Aus der Perspektive der Lehrpersonen wird schliesslich auch das (eigene) Konstruieren und Erleben von 'Geschlecht' thematisiert und transparent gemacht: Welchen Erwartungen sind Lehrende aufgrund ihres Geschlechts in der Vor- und Primarschule ausgesetzt, und welche Strategien lassen sich im Umgang mit diesen Erwartungen erkennen? Die Grundlagen, welche Sie im Seminar erarbeiten, werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit in diesem Themenbereich hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Internetseite der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten/Theorien, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Baar, Robert (2012). Männer in der Grundschule: "Wäre nur noch ein Kollege da!" In: Hastedt, Sabine; Lange, Silvia (Hrsg.), Männer und Grundschullehramt. Diskurse, Erkenntnisse, Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 63–82. Budde, Jürgen (2013). Geschlechtsaspekte am Übergang von der Schule in den Beruf. In: Appel, Wolfgang; Michel-Dittgen, Birgit (Hrsg.), Digital Natives. Was Personaler über die Generation Y wissen sollten. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 119–134. Crotti, Claudia; Keller, Sarah (2001). Zur "Geschlechterfrage" im Schweizer Bildungssystem seit 1950. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 19(3), Genderfragen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, S. 352–364. Gildemeister, Regine; Hericks, Katja (2012). Geschlechtersoziologie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg Verlag, S. 1–22. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBa	Jung Rebecca	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBb	Jung Rebecca	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Die Bildungsexpansion aus soziologischer Perspektive: Folgen für Chancengleichheit und Lebensverlauf

Im Zuge der Bildungsexpansion ab Mitte des 20. Jahrhunderts ist aus dem einst elitären Privileg einer "höheren Bildung" ein für breitere Bevölkerungsgruppen zugängliches Gut geworden. Die Hochschulen wurden massiv ausgebaut und die Bildungswege im Schweizer Bildungssystem zunehmend durchlässiger. Dennoch belegen Studien, dass die sozialen Verhältnisse, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen (Bildung, Beruf, Einkommen der Eltern), den Zugang zur höheren Bildung beeinflussen, was dem Prinzip der Chancengleichheit im Bildungswesen widerspricht. Die gesellschaftliche Bedeutung von Bildung hat sich als Folge der Bildungsexpansion zunehmend verändert. Eine Ausbildung oder ein Hochschulabschluss stellen heute ein wesentliches Kriterium für die Arbeitsmarktintegration, die berufliche Positionierung und die gesellschaftliche Anerkennung dar. Mit der 'Produktion' und 'Verteilung' von Bildung weisen Bildungsinstitutionen deshalb auch zugleich gesellschaftlichen Status zu, der die individuellen Lebenschancen entscheidend prägt. Im Weiteren haben sich durch die Bildungsexpansion und die veränderte Bedeutung von Bildung Bildungsprozesse biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt. Eltern sind aufgefordert, ihre Kinder ab der Geburt vielfältig zu fördern. Erwachsene sind damit konfrontiert, dass ihre in der Erstausbildung erworbenen Qualifikationen veralten und Bildungstitel abgewertet werden. Studien belegen, dass sich jedoch vor allem jene Personen weiterbilden, die schon in der Erstausbildung einen hohen Bildungsabschluss erreicht haben. Für Lehrpersonen der Vorschul- und Primarstufe ist es wichtig, sich mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen zu befassen, denn sie sind es, die früh die Weichen für die zukünftigen Bildungslaufbahnen von Kindern stellen. In diesem Sinne werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie wurde Bildung – etwa die Vorschulerziehung im Kindergarten – zu einer gesellschaftlichen Institution? Wie und weshalb wurden (und werden) die Bildungsgelegenheiten laufend ausgebaut? Inwiefern konnten (und können) dadurch sozial bedingte Bildungsungleichheiten ausgeglichen und Bildungschancen leistungsgerechter verteilt werden? Die Grundlagen, welche Sie im Seminar erarbeiten, werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit in diesem Themenbereich hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Internetseite der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten/Theorien, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Geißler, Rainer (2005). Die Metamorphose der Arbeitertochter zum Migrantensohn. Zum Wandel der Chancenstruktur im Bildungssystem nach Schicht, Geschlecht, Ethnie und deren Verknüpfungen. In: Berger, Peter A.; Kahlert, Heike (Hrsg.), Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim/München: Juventa Verlag, S. 71–100. Hillmert, Steffen (2011). Bildung und Lebensverlauf – Bildung im Lebensverlauf. In: Becker, Rolf (Hrsg.), Lehrbuch der Bildungssoziologie. 2. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 223–244. Rosenmund, Moritz (2015). Bildung als soziale Institution: Prozesse und Formen der Institutionalisierung. In: Leemann, Regula J.; Rosenmund, Moritz; Scherrer, Regina; Streckeisen, Ursula; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung. Bern: hep Verlag, S. 12–50. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWSY33.EN/BBc	Jung Rebecca	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 14:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System: Seminararbeit (Professur Theorie der Schule)

Sie melden sich zu diesem Leistungsnachweis an, wenn Sie in einem vergangenen oder in diesem Semester bei einem Dozierenden der Professur Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung das Modul EW SY 31 oder 32 besucht haben und auf eine auf diese Module bezogene Seminararbeit schreiben möchten. Die detaillierten Angaben zum jeweiligen Leistungsnachweis erhalten Sie bei dem Dozierenden oder Lehrbeauftragten, mit dem Sie die Erbringung des Leistungsnachweises vereinbart haben. Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System abgelegt. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Bildungssoziologie" absolvieren wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil und melden sich bei dem entsprechenden Leistungsnachweis der Professur für Bildungssoziologie an. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der gesamten Modulgruppen EW System überprüft.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Lehmann Jürgen, Nägele Christof	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOxa	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017		

Erziehungswissenschaften System Leistungsnachweis Bildungssoziologie (Klausur)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System abgelegt. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Bildungssoziologie" absolvieren wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen EW System überprüft. Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Nähere Angaben finden sich auf <http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise>. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Sie haben in der Regel die Studienleistung in VP.EWSY3.3 erfüllt. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, in VP.EWSY3.1 und VP.EWSY3.2 (Professur Theorie der Schule) eine Seminararbeit zu schreiben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBb	Jung Rebecca, Leemann Regula Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

Eine vielversprechende Möglichkeit zur Anregung und Begleitung von Bildungsprozessen im Unterricht scheinen pädagogische Ansätze zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns insbesondere mit Zielen, Inhalten und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht. Es ist selbstverständlich, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Für einen bildenden Unterricht ist es darüber hinaus wichtig, dass Kinder lernen, mit Fragen nach der Bedeutung des gelernten Wissens umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich mein Wissen einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben? Wo liegen die Grenzen unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen solche Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Denk- und Arbeitswerkzeuge kaum ergiebig bearbeiten. Konzepte zum Philosophieren mit Kindern setzen hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Schülerinnen und Schüler lernen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu finden, diese zu begründen und hervorgebrachte Argumente zu prüfen.

Die Studierenden

- verstehen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen
- erwerben ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung)
- erproben Ihre Kenntnisse in einer Schulklasse (Praxiseinsatz)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN 1.1 und Proseminar EW.UN 1.2 empfohlen

Studienleistung

- Textarbeit
- Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden
- Übungen zum Transfer des Gelernten in die Praxis ("vom Wissen zum Handeln") mittels verschiedener Formen

Literatur

Brüning, B. (2015): Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Berlin: Lit-Verlag Michaelik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag, Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Oberhofen: Zytglogge Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGc	Buchs Christoph	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBa	Schmid-Bürgi Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBc	Buchs Christoph	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOa	Wüst Letizia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

Eine vielversprechende Möglichkeit zur Anregung und Begleitung von Bildungsprozessen im Unterricht scheinen pädagogische Ansätze zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns insbesondere mit Zielen, Inhalten und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht. Es ist selbstverständlich, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Für einen bildenden Unterricht ist es darüber hinaus wichtig, dass Kinder lernen, mit Fragen nach der Bedeutung des gelernten Wissens umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich mein Wissen einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben? Wo liegen die Grenzen unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen solche Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Denk- und Arbeitswerkzeuge kaum ergiebig bearbeiten. Konzepte zum Philosophieren mit Kindern setzen hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Schülerinnen und Schüler lernen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu finden, diese zu begründen und hervorgebrachte Argumente zu prüfen.

Die Studierenden

- verstehen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen.
- erwerben ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung).
- erproben Ihre Kenntnisse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN 1.1 und Proseminar EW.UN 1.2 empfohlen

Studienleistung

Textarbeit Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden Übungen zum Transfer des Gelernten in die Praxis ("vom Wissen zum Handeln") mittels verschiedener Formen

Literatur

Brüning, B. (2015): Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Berlin: Lit-Verlag Michalik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag, Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Oberhofen: Zytglogge Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/SOxa	Wüst Letizia	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Unterricht bildungswirksam gestalten

«Es gibt keine Inhalte ‚an sich‘, sondern immer nur im Blick auf die Ziele, die mit ihrer Hilfe erreicht, und auf die Methoden, mit denen sie im Unterrichtsprozess erschaffen werden sollen» (Jank & Meyer, 2009, S.55). Die Planung und Durchführung von Unterricht verlangen von der Lehrperson einerseits vertiefte Kenntnisse von Bildungszielen und der didaktischen Unterrichtsgestaltung, andererseits muss die Lehrkraft verstehen, in welcher Wechselwirkung (Bildungs-)Ziele, Inhalte und Methoden stehen und wie mit diesen im Hinblick auf die Planung und Umsetzung von Unterricht umgegangen wird. Deshalb beschäftigen wir uns im Proseminar EWUN1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation (z.B. Wochenplanunterricht, Projektmethode, Frontalunterricht)
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.
- Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihren Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN1.4. Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsorganisation orientieren zu können;
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und diskutieren diese kritisch.

Arbeitsformen im Proseminar

- Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht.
- Anhand ausgewählter Texte wird in Gruppen je ein Lernangebot entwickelt, exemplarisch umgesetzt und reflektiert und damit dem ganzen Kurs Basisformen der Unterrichtsgestaltung zugänglich gemacht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN1.1 und Proseminar EWUN1.2 empfohlen.

Literatur

Berner, H.; et. al. (2011). Didaktisch handeln und denken 1. Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum. Berner, H.; et. al. (2011). Didaktisch handeln und denken 2. Fokus eigenständiges Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum. Jank, W.; Meyer, H. (2011). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor. Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Bildung Sauerländer. Merrens, H. (2010). Unterricht. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGb	Gysin Stefanie Hilda	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/BBb	Gysin Stefanie Hilda	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein modernes Bildungskonzept

Das Modul EWUN1.3 greift erziehungswissenschaftliche Fragestellungen insbesondere der Bildungs- sowie der Unterrichtstheorie auf. Ein Bildungskonzept hat in der Moderne eine hervorgehobene Stellung erlangt, nämlich "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (BNE). Das Seminar analysiert und diskutiert das Potential von BNE aus einer pädagogisch-didaktischen Interessenlage im Hinblick auf Schule und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Zielstufe Kindergarten und Primarstufe. Dies geschieht sowohl theoretisch, historisch und systematisch als auch unter Fokussierung folgender Aspekte:

- Perspektivenvielfalt
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Vernetzung von Sachwissen
- Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung
- Verantwortung und Urteilsfähigkeit

Anhand aktueller Forschungsliteratur zu BNE und weiterer Bildungskonzepte sowie unter Einbezug von aktuellen Lehrmitteln wird BNE veranschaulicht, differenziert und auch bzgl. ihrer Umsetzbarkeit untersucht. Die Studierenden ...

- lernen die Konzeption BNE in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen.
- erkennen das Potential von BNE und können dieses einer kritischen Diskussion unterziehen.
- können das Bildungskonzept BNE in ein Verhältnis zu anderen Bildungskonzepten und sog. Bindestrich-Pädagogiken setzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 besucht.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Proseminar; Literaturstudium; Referate
Aktuelle theoretische Positionen zu BNE im Horizont bildungstheoretischer Theorien diskutieren und dokumentieren (Vorbereitung Seminararbeit)

Literatur

Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-VP-EWUN13.EN/AGa	Müller Hanspeter, Bertschy Kaderli Franziska	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatung an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen. Es wird den Studierenden empfohlen, den Leistungsnachweis EWUN 1A im Frühlingssemester 2017 zu belegen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2 besucht

Studienleistung

Arbeiten in Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGa	Müller Hanspeter, Bertschy Kaderli Franziska	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGb	Gysin Stefanie Hilda	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGc	Buchs Christoph	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBa	Schmid-Bürgi Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBb	Gysin Stefanie Hilda	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBc	Buchs Christoph	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOa	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatung an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen. Es wird den Studierenden empfohlen, den Leistungsnachweis EWUN 1A im Frühlingsemester 2017 zu belegen.
Eingeplante Lektionen: 28.02.2017 10.15 - 11.45 21.03.2017 10.15 - 11.45 02.05.2017 08.15 - 11.45 30.05.2016 10.15 - 11.45

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2 besucht

Studienleistung

Arbeiten in Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOxa	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht"

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe "Erziehungswissenschaften1: Unterricht" umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EWUN 1.3 und EWUN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EWUN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangeboten mit Einzel- und Gruppenberatung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2, EWUN 1.3 und EWUN 1.4 abgeschlossen

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOxa	Künzli Christine, Aerni Monica	20.02.2017 - 03.06.2017		

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Fachdidaktik der beiden Fachbereiche Bildnerische und Technische Gestaltung ein. In Auseinandersetzung mit dem Verhalten 4- bis 9-jähriger Kinder während bildnerischer und technisch-gestalterischer Prozesse, ihrem Engagement und ihren Problemlösungen werden Möglichkeiten fachlich fundierter und stufengerechter Initiierung und Begleitung gestalterischen Lernens erarbeitet.

Technische Gestaltung

Vom offenen Erkunden bis zum gezielten Experimentieren bietet sich im Rahmen einer Werkaufgabe ein weites Feld an, um individuelle Lösungsfindungen zu unterstützen. Vor dem Hintergrund fachdidaktischer Theorie und eigenen Erkundungen wird dieses Feld untersucht, mit dem Ziel kinder- und stufengerechte Aufgabenstellungen entwickeln zu können.

Bildnerische Gestaltung

Anhand von erprobter Unterrichtsliteratur werden kritisch fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe diskutiert. Zudem setzen sich die Studierenden mit dem stufenspezifischen Medium 'Bilderbuch' aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Weiterer Schwerpunkt:

Planung von Kunstunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2 (Fachwissenschaft)

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Birri, Christian et al. (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub.
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05
- Aissen-Crewett, Meike (2007): Kunstunterricht in der Grundschule. Braunschweig: Westermann.
- Kirchner, Constanze (2007): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGa	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGb	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Fachdidaktik der beiden Fachbereiche Bildnerische und Technische Gestaltung ein. In Auseinandersetzung mit dem Verhalten 4- bis 9-jähriger Kinder während bildnerischer und technisch-gestalterischer Prozesse, ihrem Engagement und ihren Problemlösungen werden Möglichkeiten fachlich fundierter und stufengerechter Initiierung und Begleitung gestalterischen Lernens erarbeitet.

Technische Gestaltung

Eigene praktische Erprobungen und Erkundungen funktionaler Objekte werden in Beziehung zu fachdidaktischer Theorie aus dem Technischen Gestalten gesetzt. Dieses Wissen und Können wird genutzt, um kinder- und stufengerechte Aufgabenstellungen zu entwickeln, welche den Kindern eine grosse Breite an individuellen Lösungen ermöglicht.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erproben und diskutieren anhand von exemplarischen Bildgestaltungsaufgaben fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe. Zudem setzen sie sich mit dem stufenspezifischen Medium 'Bilderbuch' aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Weiterer Schwerpunkt:

Entwicklung der Kinderzeichnung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2 (Fachwissenschaft)

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

• Birri, Christian et al. (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub. • Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05. • Meili-Schneebeli, Erika (2000): *Kinderbilder*. Basel: Schwabe. • Kirchner, Constanze (2007): Kunstunterricht in der Grundschule. Belrin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGc	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGd	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Fachdidaktik der beiden Fachbereiche Bildnerische und Technische Gestaltung ein. In Auseinandersetzung mit dem Verhalten 4- bis 9-jähriger Kinder während bildnerischer und technisch gestalterischer Prozesse, ihrem Engagement und ihren Problemlösungen werden Möglichkeiten fachlich fundierter und stufengerechter Initiierung und Begleitung gestalterischen Lernens erarbeitet.

Technische Gestaltung

Vom offenen Erkunden bis zum gezielten Experimentieren bietet sich im Rahmen einer Werkaufgabe ein weites Feld an, um individuelle Lösungsfindungen zu unterstützen. Vor dem Hintergrund fachdidaktischer Theorie und eigenen Erkundungen wird dieses Feld untersucht, mit dem Ziel kinder- und stufengerechte Aufgabenstellungen entwickeln zu können.

Bildnerische Gestaltung

Anhand von erprobter Unterrichtsliteratur werden kritisch fachdidaktische Lernziele auf der Zielstufe diskutiert. Zudem setzen sich die Studierenden mit dem stufenspezifischen Medium 'Bilderbuch' aus fachdidaktischer Sicht auseinander. Weiterer Schwerpunkt:

Planung von Kunstunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2 (Fachwissenschaft)

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

• Birri, Christian et al. (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub. • Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05. • Aissen-Crewett, Meike (2007): Kunstunterricht in der Grundschule. Braunschweig: Westermann. • Kirchner, Constanze (2009): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/AGe	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	18:15 - 20:00

Stufenspezifische Lernformen - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

In einer Einführung in die Fachdidaktiken der Technischen und Bildnerischen Gestaltung werden Grundlagen gelegt, welche es den Studierenden ermöglichen, auf kreativer und reflektiert begründeter Basis kindlich spielerisches Gestaltungsverhalten zu verstehen, aufzunehmen und in nachhaltige Lernprozesse zu überführen. Die dabei anzustossenden Lern- und Bildungsprozesse im Bereich der ästhetischen Bildung zielen primär auf Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und visueller Sprachkompetenz (visual literacy).

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich der Bildnerischen Gestaltung setzen sich die Studierenden mit der Entwicklung der Kinderzeichnung auseinander. Dieses Wissen bildet die Basis zur Analyse vorhandener und zur Konzeption neuer Gestaltungsaufgaben für die Zielstufe. Die Gestaltung und der Einsatz von Bilderbüchern bilden einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung.

Technische Gestaltung

Im Fachbereich der Technischen Gestaltung lernen die Studierenden stufenspezifische Lernformen der Eingangsstufe und das Konzept der "Aktionstabletts" kennen. Im Zentrum steht die Frage: Was regt Gestaltungsprozesse im Technischen Gestalten an und wie können diese optimal begleitet werden? Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung:

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Aissen-Crewett, Meike (2007): Kunstunterricht in der Grundschule.
- Birri, Christian et al. (2003): Fachdidaktik TG/Werken. Sissach: Schaub.
- Bostelmann, Antje; Fink, Michael (2015): Aktionstabletts - Experimente und Spielangebote. Berlin: Bananenblau.
- Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.
- Kirchner, Constanze (2007): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Morawietz, Anja (2010): Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern. in: Leuchter, Miriam (Hg.) Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, Ursula (1997): Das Bilderbuch in der Erziehung. Donauwörth: Auer.
- Weber, Karolin et al. (2001-12): Werkweiser für technisches und textiles Gestalten. Bern: BLMV. Bd. 1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00

Stufenspezifische Lernformen - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

In einer Einführung in die Fachdidaktiken der Technischen und Bildnerischen Gestaltung werden Grundlagen gelegt, welche es den Studierenden ermöglichen, auf kreativer und reflektiert begründeter Basis kindlich spielerisches Gestaltungsverhalten zu verstehen, aufzunehmen und in nachhaltige Lernprozesse zu überführen. Die dabei anzustossenden Lern- und Bildungsprozesse im Bereich der ästhetischen Bildung zielen primär auf Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und visueller Sprachkompetenz (visual literacy).

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden mit der Entwicklung der Kinderzeichnung auseinander. Dieses Wissen bildet die Basis zur Analyse vorhandener und zur Konzeption neuer Gestaltungsaufgaben für die Zielstufe. Die Gestaltung und der Einsatz von Bilderbüchern bilden einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung.

Technische Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung lernen die Studierenden stufenspezifische Lernformen der Eingangsstufe und das Konzept der "Aktionstabletts" kennen. Im Zentrum steht die Frage: Was regt Gestaltungsprozesse im Technischen Gestalten an und wie können diese optimal begleitet werden? Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung:

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Aissen-Crewett, Meike (2007): Kunstunterricht in der Grundschule.
- Birri, Christian et al. (2003): Fachdidaktik TG/Werken. Sissach: Schaub.
- Bostelmann, Antje; Fink, Michael (2015). Aktionstabletts - Experimente und Spielangebote. Berlin: Bananenblau.
- Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus.
- Kirchner, Constanze (2007): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Morawietz, Anja (2010): Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern. in: Leuchter, Miriam (Hg.) Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, Ursula (1997): Das Bilderbuch in der Erziehung. Donauwörth: Auer.
- Weber, Karolin et al. (2001-12): Werkweiser für technisches und textiles Gestalten. Bern: BLMV.Bd.1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00

Stufendidaktische Schwerpunkte von Gestaltungsprozessen - Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

In einer Einführung in die Fachdidaktiken des Technischen und Bildnerischen Gestaltens werden Grundlagen gelegt, welche es den Studierenden ermöglichen, auf kreativer und reflektiert begründeter Basis kindlich spielerisches Gestaltungsverhalten zu verstehen, aufzunehmen und in nachhaltige Lernprozesse zu überführen. Die dabei anzustossenden Lern- und Bildungsprozesse im Bereich der ästhetischen Bildung zielen primär auf Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und visueller Sprachkompetenz (visual literacy).

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung setzen sich die Studierenden mit den bildgestalterischen Prozessen und Produkten 4- bis 9-jähriger Kinder auseinander. Unter Berücksichtigung des bildnerischen Entwicklungsstands erarbeiten sie einen eigenen Gestaltungsimpuls und erproben diesen. Die Gestaltung von Kinderbilderbüchern und deren pädagogischen Einsatz bilden einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung.

Technische Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung lernen die Studierenden stufenspezifische Lernformen der Eingangsstufe und das Konzept der "Aktionstabletts" kennen. Im Zentrum steht die Frage: Was regt Gestaltungsprozesse im Technischen Gestalten an und wie können diese optimal begleitet werden? Grundlagen für die Unterrichtsplanung in der Technischen Gestaltung bilden einen weiteren Schwerpunkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der fachwissenschaftlichen Module der Bildnerischen und Technischen Gestaltung:

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Aissen-Crewett, Meike (2007): *Kunstunterricht in der Grundschule*.
- Birri, Christian et al. (2003): *Fachdidaktik TG/Werken*. Sissach: Schaub.
- Bostelmann, Antje, Fink, Michael (2015): *Aktionstabletts - Experimente und Spielangebote*. Berlin: Bananenblau.
- Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): *Himmelhoch & Türkisblau*. Bern: Schulverlag plus.
- Kirchner, Constanze (2007): *Kunstunterricht in der Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Morawietz, Anja (2010): *Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. In: Leuchter, Miriam (Hg.) *Didaktik für die ersten Bildungsjahre*. Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, Ursula (1997): *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer.
- Weber, Karolin et al. (2001-12): *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV. Bd. 1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	18:15 - 20:00

Unterricht in der Ästhetischen Bildung stufengerecht initiieren und begleiten

Bildnerische Gestaltung

In der Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit bildnerischen Produkten und Prozessen 4- bis 9-jähriger Kinder auseinander und stützen sich dabei auf Modelle und Studien zur Entwicklung der Kinderzeichnung. Sie untersuchen stufengerechte Gestaltungsimpulse für Kinder und erarbeiten Grundlagen für das Planen von Unterricht.

Technische Gestaltung

Die Studierenden befassen sich mit stufengerechten Lehr- und Lernformen und erarbeiten sich ein fachdidaktisches Verständnis der beiden Formen 'Werkaufgabe' und 'Experiment'. Auf der Basis eigener praktischer Erkundungen werden konkrete Unterrichtselemente erarbeitet und den Fähigkeiten von 4 bis 9-jähriger Kindern angepasst.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Literatur

- Meili-Schneebeli, E. (2000): Kinderbilder. Basel: Schwabe.
- Morawietz, A. (2010): Bildnerisches Gestalten mit 4-bis 8-jährigen Kindern. In: Leuchter, M. (Hg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, U. (1997): Das Bilderbuch in der Erziehung. Donauwörth: Auer.
- Birri, C. et al. (2003): Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken. Sissach: Schaub.
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOa	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOb	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 18:00

Stufengerechte Initiierung und Begleitung gestalterischer Lernprozesse

In Auseinandersetzung mit dem Verhalten 4- bis 9-jähriger Kinder während bildnerischer und technisch-gestalterischer Prozesse, ihrem Engagement und ihren Problemlösungen werden Möglichkeiten fachlich fundierter und stufengerechter Initiierung und Begleitung gestalterischen Lernens erarbeitet. Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Fachdidaktik der beiden Fachbereiche Bildnerische und Technische Gestaltung ein.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erforschen bildnerische Produkte und Prozesse von Kindern – unterstützt durch Modelle und Studien zur Entwicklung der Kinderzeichnung. Sie untersuchen Gestaltungs-Impulse für Kinder und erarbeiten Grundlagen für das Planen von Unterricht. Ein exemplarischer Fokus wird auf das Bilderbuch und seinen pädagogischen Einsatz gelegt.

Technische Gestaltung

Um Kindern auf der Zielstufe im Rahmen einer Werkaufgabe individuelle Lösungen zu ermöglichen, ist das Experimentieren von zentraler Bedeutung. Die Veranstaltung beleuchtet das Experiment unter den Voraussetzungen, die 4- bis 9-jährige Kinder mitbringen. Sie zeigt an praktischen Beispielen auf, welche Besonderheiten diesbezüglich bei der Planung einer Werkaufgabe zu berücksichtigen sind.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

- Meili-Schneebeli, Erika (2000): *Kinderbilder*. Basel: Schwabe.
- Morawietz, A.: *Bildnerisches Gestalten mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. In: Leuchter, M. (Hg.)(2010): *Didaktik für die ersten Bildungsjahre*. Seelze: Kallmeyer.
- Schmitz, U.(1997): *Das Bilderbuch in der Erziehung*. Donauwörth: Auer.
- Birri, C. et al. (2003): *Fachdidaktik Technisches Gestalten/Werken*. Sissach: Schaub.
- Hergert, R.; Vögelin, D. (2005): *Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken*. In: *kontext: pädagogik FHA, 3/05*

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOxa	Hergert Rolf, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FDBT11.EN/SOxb	Hergert Rolf, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Lernarrangements für den mathematischen Erstunterricht beurteilen und entwickeln

Ein fundiertes mathematikdidaktisches Wissen ist Voraussetzung um mathematische Lehr- und Lernprozesse begleiten und gestalten zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen und mit der damit verbundenen Heterogenität umzugehen. Im Seminar wird der Einsatz von Lehrwerken wie dem "Kleinen" und „Grossen“ Schweizer Zahlenbuch, von Anschauungsmaterial sowie von Lernumgebungen exemplarisch im Hinblick auf den Einsatz in heterogenen Lerngruppen analysiert und bewertet. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Die Studierenden

- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage, Konzepte und Materialien zum Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Modelle (z.B. zur Entwicklung des geometrischen Denkens) und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lernumgebungen in ausgewählten Themen entwickeln und analysieren
- kennen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von "Anschauungsmaterialien"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium Schriftliche Beurteilen von Lernmaterialien und -arrangements

Literatur

Franke, M & Reinhold, S. (2015). Didaktik der Geometrie. Berlin: Springer. Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer. Krauthausen, G. & Scherer, P. (2010). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum. Rasch, R. (2009). Offene Aufgaben für individuelles Lernen im Mathematikunterricht der Grundschule 1 + 2. Seelze: Friedrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGa	Thalmann Armin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGc	Thalmann Armin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	18:15 - 20:00

Differenzierende Lernarrangements im Mathematikunterricht

Heute stehen viele Lehrpersonen vor der Herausforderung, in sehr heterogenen Lerngruppen zu unterrichten. Gerade vor dem Hintergrund der „Inklusion“ müssen sie um Möglichkeiten und Konzeptionen wissen, Unterricht in solchen Lerngruppen zu planen und zu gestalten. Im Mathematikunterricht spielen dabei vor allem selbstdifferenzierende Aufgabenstellungen eine wichtige Rolle, denn sie ermöglichen, dass Kinder auf unterschiedlichen Niveaus an gleichen bzw. analogen mathematischen Fragestellungen arbeiten. Das Seminar setzt daher die Analyse und Entwicklung von differenzierenden Lernarrangements für den Mathematikunterricht als inhaltlichen Schwerpunkt. Ausgangspunkt sind dabei u.a. authentische Schülerprodukte, anhand derer differenzierende Folgeaufträge generiert werden sollen. Die Studierenden

- kennen mathematikdidaktische Konzepte und Prinzipien, die Lehrmitteln und Materialien für den Mathematikunterricht zu Grunde liegen
- sind in der Lage, mathematische "Unterrichtsbausteine" auf der Grundlage theoretischer Modelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können differenzierende Lernumgebungen zu ausgewählten Themen des Mathematikunterrichtes entwickeln und analysieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium Entwicklung und Analyse einer differenzierenden Lernumgebung

Literatur

Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer. Krauthausen, G. & Scherer, P. (2014). Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht – Konzepte und Praxisbeispiele aus der Grundschule. Seelze: Kallmeyer. Nührenbörger, M. & Pust, S. (2006). Mit Unterschieden rechnen. Lernumgebungen und Materialien für einen differenzierten Anfangsunterricht Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/AGb	Thalmann Armin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Mathematische Lehr-Lernprozesse gestalten

Zentrale Aufgabe der Lehrpersonen in der Vorschule und Unterstufe ist es, Kinder beim Aufbau (früher) mathematischer Konzepte zu begleiten und zu unterstützen.

Dazu ist es einerseits notwendig, mathematisch anregende Lernanlässe in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel aufzugreifen und im Dialog weiterzuentwickeln und andererseits mathematische Lernarrangements systematisch und zielgerichtet zu planen. Im Seminar werden Konzepte zur frühen mathematischen Bildung sowie zum mathematischen Erstunterricht vorgestellt und diskutiert. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Die Studierenden

- können curricular vorgegebene Inhalte als Lernanlässe für die ganze Klasse gestalten
- sind in der Lage, Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Modelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lernarrangements entwickeln und analysieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium und Entwickeln bzw. Beurteilen von mathematische Lernarrangements im Übergang vom Kindergarten zur Primarschule

Literatur

Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
Krauthausen, G. & Scherer, P. (2010). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
Royer, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBa	Royer Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBc	Royer Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Mathematische Lernprozesse vom Kindern begleiten – das Konzept MATHElino

Frühes Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine unterstützende Begleitung der Kinder beim Aufbau von mathematischen Konzepten, die auf Verständnis und vernetztem Wissen gründen. Ein fundiertes fachdidaktisches Wissen ist Voraussetzung um Lehr- und Lernprozesse begleiten und gestalten zu können. Dazu gehört das Wissen über zentrale mathematikdidaktische Ziele und Prinzipien, über curriculare Konzeptionen von Mathematikunterricht, über den Prozess des Mathematiklernens sowie die Möglichkeit diesen anzuregen. Im Kindergarten stehen dabei die Förderung spezifischer kognitiver Fähigkeiten sowie die Anbahnung des Zahlenverständnisses im Mittelpunkt. Im Seminar werden schwerpunktmässig Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Früherziehung im Kindergarten diskutiert und dabei Bezug genommen auf aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Eigene Erfahrungen sollen die Studierenden in der vertieften Auseinandersetzung mit dem Konzept MATHElino machen. Die Studierenden

- kennen aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum frühen Lernen von Mathematik
- kennen Möglichkeiten, Grundideen der Mathematik (Symmetrie, Messung, Näherung usw.) durch Spiele oder Arrangements für Kinder erfahrbar zu machen
- sind in der Lage, Konzepte und Materialien zum frühen Lernen von Mathematik auf der Grundlage theoretischer Entwicklungsmodelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können mathematische Lern- und Förderumgebungen insbesondere für den Kindergarten entwickeln und analysieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium und Gestalten bzw. Beurteilen von Lernumgebungen

Literatur

Hess, K. (2012). Kinder brauchen Strategien. Seelze: Kallmeyer.
 Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer.
 Krauthausen, G. & Scherer, P. (2010). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg: Spektrum.
 Royar, T. & Streit, C. (2010). MATHElino. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/BBb	Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/SOa	Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Differenzierende Lernarrangements im Mathematikunterricht

Heute stehen viele Lehrpersonen vor der Herausforderung, in sehr heterogenen Lerngruppen zu unterrichten. Gerade vor dem Hintergrund der „Inklusion“ müssen sie um Möglichkeiten und Konzeptionen wissen, Unterricht in solchen Lerngruppen zu planen und zu gestalten. Im Mathematikunterricht spielen dabei vor allem selbstdifferenzierende Aufgabenstellungen eine wichtige Rolle, denn sie ermöglichen, dass Kinder auf unterschiedlichen Niveaus an gleichen bzw. analogen mathematischen Fragestellungen arbeiten. Das Seminar setzt daher die Analyse und Entwicklung von differenzierenden Lernarrangements für den Mathematikunterricht als inhaltlichen Schwerpunkt. Ausgangspunkt sind dabei u.a. authentische Schülerprodukte, anhand derer differenzierende Folgeaufträge generiert werden sollen. Die Studierenden

- kennen mathematikdidaktische Konzepte und Prinzipien, die Lehrmitteln und Materialien für den Mathematikunterricht zu Grunde liegen
- sind in der Lage, mathematische "Unterrichtsbausteine" auf der Grundlage theoretischer Modelle und didaktischer Grundprinzipien zu beurteilen
- können differenzierende Lernumgebungen zu ausgewählten Themen des Mathematikunterrichtes entwickeln und analysieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Literaturarbeit im Selbststudium Entwicklung und Analyse einer differenzierenden Lernumgebung

Literatur

Hirt, U. & Wälti, B. (2008). Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze: Kallmeyer. Krauthausen, G. & Scherer, P. (2014). Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht – Konzepte und Praxisbeispiele aus der Grundschule. Seelze: Kallmeyer. Nührenbörger, M. & Pust, S. (2006). Mit Unterschieden rechnen. Lernumgebungen und Materialien für einen differenzierten Anfangsunterricht Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDMK12.EN/SOxa	Streit Christine, Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/AGa	Streit Christine, Rüede Christian	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/BBa	Streit Christine, Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/SOa	Streit Christine, Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FDMK1A.EN/SOxa	Streit Christine, Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017		

Das Musizieren mit Kindern planen und die eigenen musizierpraktischen Kompetenzen erweitern

Sie setzen sich auf vielfältige Weise mit den sechs Kompetenzbereichen Musik des Lehrplans 21 auseinander und lernen das Planen von Musikunterricht mit Kindern. Sie erweitern ihre musikalischen Kompetenzen durch Singen, Improvisieren, Spielen mit Körper- und Schulinstrumenten und lernen das Anleiten von Gruppen. Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Sprechen, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Hören und sich orientieren
- Bewegen und Tanzen, Rhythmus
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens
- Sing- und Spielleitung
- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung und Dokumentation von Musikunterricht.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!* Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGa	Ducret Judith	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGb	Ducret Judith	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Das Musizieren mit Kindern planen - singen, improvisieren, leiten und begleiten

Sie setzen sich theoretisch und praktisch mit stufenspezifischer Unterrichtsliteratur auseinander. Schwerpunkte sind Singen, Improvisieren, Leiten und Begleiten sowie Planen und Durchführen von Musikunterricht in Bezug zu den sechs Kompetenzfeldern des Lehrplans 21. Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag
- Singen und Sprechen, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Hören und sich orientieren
- Bewegen und Tanzen, Rhythmus
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens
- Sing- und Spielleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung und Dokumentation von Musikunterricht.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!* Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGc	Ducret Judith	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/AGd	Ducret Judith	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Augen auf und Ohren spitzen!

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik? Was höre ich, wenn Kinder singen und musizieren? Und was dann? Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire. In praktischen Sessions wird die Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden zu einem persönlichen Leitungsstil. Ob am Notenpult oder am eigenen Instrument: Animationsenergie ist gefragt! Nebst dieser praktischen Arbeit können Fragen zur musikalischen Entwicklung von 4-8-jährigen Kindern geklärt werden. Ausgehend von Texten aus der musikpädagogischen Forschung sowie verschiedenen didaktischen Modellen werden Präkonzepte kritisch hinterfragt. Kurze Videosequenzen helfen, den Blick zu schärfen und die Ohren für das musikalische Geschehen in einer Kindergruppe oder Schulklasse zu öffnen. Konkrete Inhalte:

- Singleitung, Dirigiertechnik
- Methodenrepertoire anwenden und vertiefen
- Lektüre, Text- und Videobearbeitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre, Text- und Videobearbeitung
- Hospitation

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Danuser-Zogg (2013). *Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung*. Academia Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBa	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBb	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Augen auf und Ohren spitzen!

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik? Was höre ich, wenn Kinder singen? Und was dann? Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire. In praktischen Sessions wird die Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden zu einem eigenen musikalischen Leitungsstil. Ob am Notenpult oder am eigenen Instrument: Animationsenergie ist gefragt! Nebst dieser praktischen Arbeit können Fragen zur musikalischen Entwicklung von 4-8-jährigen Kindern geklärt werden. Kurze Videosequenzen helfen, den Blick zu schärfen und die Ohren für das musikalische Geschehen in einer Kindergruppe/Schulklasse zu öffnen. Konkrete Inhalte:

- Singleitung, Dirigiertechnik
- Methodenrepertoire anwenden und vertiefen
- Lektüre, Text- und Videobearbeitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre, Text- und Videobearbeitung mündlich und schriftlich
- Hospitation

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Danuser-Zogg, E. (2013): *Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung*. Academia Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBc	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/BBd	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	18:15 - 20:00

Aufbauender Musikunterricht

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell von Mechthild Fuchs bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht. Konkrete Inhalte sind:

- Planen einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FDMU11:2v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Theoretische und praktische Lehrkompetenz

Teil 1: Praktische Lehrkompetenz

Zu einer von der Prüfungsleitung vorgegebenen Unterrichtssituation bereiten Sie eine musikalische Sequenz vor. Dabei dürfen Sie auf Ihr persönliches Liederrepertoire, auf Liederbücher, Lehrmittel, Unterrichtsmaterialien und technische Medien zugreifen. Anschliessend setzen Sie diese Sequenz mit einer Gruppe von 3 Studierenden während 10 Minuten um, zeigen praktisch angewandtes Methodenrepertoire sowie Ihre musikalischen Kompetenzen.

Teil 2: Referat zu einem Videoausschnitt

Sie bringen einen aussagekräftigen Videoausschnitt mit, der eine musikalische Sequenz mit Kindern der Zielstufe im schulischen Kontext zeigt. Ausgehend von diesem Videoausschnitt legen Sie Ihr theoretisches und musikpädagogisches Wissen in einem Referat dar. Während Ihres Referats zeigen Sie eine bis zwei ausgewählte Schlüsselstelle(n) von insgesamt maximal 60 Sekunden Dauer. Praktische Lehrkompetenz: Prüfung in 4er-Gruppen mit Einzelbewertung Referat zu einem Videoausschnitt: Prüfung einzeln Termin: Prüfungswoche KW 24

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre

"Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik".

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, Leistungsnachweise erst nach dem Besuch aller Module der zugehörigen Modulgruppe zu absolvieren.

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		

Offener Sachunterricht - Problem- oder handlungsorientierte Lernarrangements im Sachunterricht gestalten

In diesem Seminar wird anhand eines exemplarischen Themas und diversen Beispielen aus der Praxis gefragt werden, wie sich offener Sachunterricht legitimieren, planen und evaluieren lässt. Dazu sollen Formen der Öffnung von Sachunterricht kennengelernt, analysiert und erarbeitet werden. Dazu werden didaktische Strukturierungsprinzipien wie Handlungs-, Problem- und Erfahrungsorientierung kritisch reflektiert und bei der Gestaltung von Lernumgebungen, Werkstattunterricht oder Freiarbeit angewandt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische Lerneinheit und gestalten ein konkretes, offenes Lernarrangement.

Literatur

Beinbrech C. (2015): Problemorientierter Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 398-403. GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Möller K. (2015): Handlungsorientierung im Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 403-408. Schultheis K. (2015): Erfahrungsorientierter Sachunterricht. In: J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 393-398.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGb	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGc	Mathis Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/SOxa	Stemmle Donatus	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Sachunterricht öffnen: Problem- oder handlungsorientierte Lernaufgaben im Sachunterricht gestalten zum Thema „Klassenrat“

In diesem Seminar wird anhand des exemplarischen Themas „Klassenrat“ im Bereich des politischen Lernens gefragt, wie sich offener Sachunterricht legitimieren, planen und evaluieren lässt. Dazu werden Formen der Öffnung von Sachunterricht kennengelernt, analysiert und erarbeitet. Ebenso werden didaktische Strukturierungsprinzipien wie Handlungs-, Problem- und Erfahrungsorientierung kritisch reflektiert und bei der Gestaltung von Lernaufgaben angewendet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine Lernaufgabe oder gestalten ein konkretes, offenes Lernarrangement.

Literatur

J. Kahlert et al. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. H. Marty et al. (2007) Partizipation. Mitwirken in der Schule. Klassenrat. DVD. Zürich: Stadt Zürich Schulamt. D. Richter (Hrsg.) (2007) Politische Bildung von Anfang an. Schwalbach: Wochenschau Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/AGa	Conrad Sarah-Jane	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Kindertraum Baumhütte – Eine naturwissenschaftlich/technische Lernumgebung entwickeln

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion. Im Sachthema „Bauen und Konstruieren“ werden vielfältige Lernangebote entwickelt, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden. Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte SchülerInnenengruppe aufgearbeitet wird. Ausserschulische Lernorte sowie Berufsfelder werden mit einbezogen. Die Studierenden können:

- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren

Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische Lernumgebung.

Literatur

Lambert, A., Reddeck, P. (2007): Brücken – Türme – Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule. Kassel: University Press. Beins, H.J. (2005): Türme, Brücken, Murrenbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg: Herder. Leuchter, M. (Hrsg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett/Balmer. Kalberer, M. (2007): Das BambusBauBuch. Spielen, Gestalten und konstruieren mit Bambus. Baden/München: AT Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBa	Neuhaus Fraenzi	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Kindertraum Baumhütte – Eine naturwissenschaftlich/technische Lernumgebung entwickeln - Blockwoche

Diese Veranstaltung findet in Form einer Blockwoche in Kalenderwoche 25 statt.

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion. Im Sachthema „Bauen und Konstruieren“ werden vielfältige Lernangebote entwickelt, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden. Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte SchülerInnengruppe aufgearbeitet wird. Außerschulische Lernorte sowie Berufsfelder werden mit einbezogen. Die Studierenden können:

- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische Lernumgebung.

Literatur

Lambert, A., Reddeck, P. (2007): Brücken – Türme – Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule. Kassel: University Press. Beins, H.J. (2005): Türme, Brücken, Murelbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg: Herder. Leuchter, M. (Hrsg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett/Balmer. Kalberer, M. (2007): Das BambusBauBuch. Spielen, Gestalten und konstruieren mit Bambus. Baden/München: AT Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBb	Neuhaus Fraenzi	19.06.2017 - 23.06.2017		08:15 - 17:00

Kindertraum Baumhütte – Eine naturwissenschaftlich/technische Lernumgebung entwickeln

Baumhütten sind Kinderträume. Mit viel Fantasie und Kreativität bauen bereits kleine Kinder Türme, Hütten, Häuser und Brücken. Dieses vielfältige Erfahrungswissen bietet einen spielerischen Zugang zu weiterführenden Lernerfahrungen im Bereich der Materialität, der Statik und Konstruktion. Im Sachthema „Bauen und Konstruieren“ werden vielfältige Lernangebote entwickelt, welche vertieft analysiert und bearbeitet werden. Die Methode des Problemlösens sowie offene und geschlossene Lernaufgaben stehen im Zentrum. Es geht um eine forschende, vertiefte Auseinandersetzung in einem Teilbereich, welcher als Lernumgebung für eine bestimmte SchülerInnengruppe aufgearbeitet wird. Ausserschulische Lernorte sowie Berufsfelder werden mit einbezogen. Die Studierenden können:

- spezifische Methoden der Erkundung, Ordnung, Systematisierung und Darstellung von Phänomenen stufenbezogen anwenden und den Kindern vermitteln
- disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Zugangsweisen zu Phänomenen und Situationen der kindlichen Lebenswelt mit der nicht-fachlichen Zugangsweise von Kindern vergleichen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen, der eine sinnvolle Verbindung und Integration verschiedener fachdidaktischer Elemente ermöglicht. Sie können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Unterrichts eingehen und diesen reflektieren

Die Veranstaltung beginnt in der 2. Semesterwoche.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Modul Fachdidaktik 1 ist die ideale Voraussetzung.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische Lernumgebung.

Literatur

Lambert, A., Reddeck, P. (2007): Brücken – Türme – Häuser, statisch-konstruktives Bauen in der Grundschule. Kassel: University Press. Beins, H.J. (2005): Türme, Brücken, Murrelbahnen. Bauen und konstruieren im Kindergarten. Freiburg: Herder. Leuchter, M. (Hrsg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett/Balmer. Kalberer, M. (2007): Das BambusBauBuch. Spielen, Gestalten und konstruieren mit Bambus. Baden/München: AT Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDSU12.EN/BBc	Neuhaus Fraenzi	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Über das Sprachspiel zur Sprachreflexion

Das Sprachspiel als kreativer Zugang zur gesprochenen Sprache und zur Sprachbewusstheit steht im Zentrum der didaktischen Modelle, die in diesem Seminar diskutiert und ausprobiert werden. Ausserdem sollen sich die Studierenden mit der deutschen Rechtschreibung auseinandersetzen und Möglichkeiten kennen lernen, wie die Rechtschreibung auf der Unterstufe von den Schülerinnen und Schülern erforscht und geübt werden kann. Die Studierenden lernen ausserdem, Schülertexte fehlerdifferenzierend zu korrigieren und sie als Lernanlass einzusetzen. Weitere inhaltliche Schwerpunkte bilden die Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen sowie der Grammatikunterricht. Die Studierenden arbeiten mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe und setzen sich mit dem Konzept der Language Awareness auseinander. Sie lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der speziellen Sprachlernsituation fremdsprachiger Kinder. Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie kennen stufengerechte Schreibangebote und sind in der Lage, die Kinder an die Rechtschreibung heranzuführen.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenzierend korrigieren und beurteilen.
- Sie kennen die Ziele des Grammatikunterrichts und sind mit den stufenrelevanten Themen vertraut.
- Sie verstehen die besondere Lernsituation von fremd- und mehrsprachigen Kindern und können die Erstsprachen der Kinder in den Unterricht einbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln*. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael (2003): *Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen*. Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag.
- Spitta, Gudrun (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Hören, Sprechen und Schreiben spielerisch fördern

Mündliche Sprachkompetenzen zu entwickeln und auszubauen gehört zu den Hauptzielen der Sprachförderungen im Schuleingangsbereich. Im Zentrum des Seminars steht deshalb die Frage, wie Kinder im Bereich des Erzählens und Hörverstehens gezielt unterstützt werden können. Die Studierenden diskutieren ausserdem stufengerechte Schreibenlässe und lernen Schülertexte zu beurteilen und fehlerdifferenzierend zu korrigieren. Sie setzen sich mit der deutschen Rechtschreibung auseinander und lernen Möglichkeiten kennen, wie die Rechtschreibung auf der Unterstufe von den Schülerinnen und Schülern erforscht und geübt werden kann. Darüber hinaus arbeiten die Studierenden mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe und setzen sich mit dem Konzept der Language Awareness auseinander. Sie lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der speziellen Sprachlernsituation fremdsprachiger Kinder. Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie kennen stufengerechte Schreibenlässe und sind in der Lage, die Kinder an die Rechtschreibung heranzuführen.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenzierend korrigieren und beurteilen.
- Sie kennen die Ziele des Grammatikunterrichts und sind mit den stufenrelevanten Themen vertraut.
- Sie verstehen die besondere Lernsituation von fremd- und mehrsprachigen Kindern und können die Erstsprachen der Kinder in den Unterricht einbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln*. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael (2003): *Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen*. Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag.
- Spitta, Gudrun (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBb	Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Mit Sprache spielen, Sprache reflektieren

Die Bedeutung und Förderung der Hör-, Sprech- und Schreibkompetenzen stehen im Zentrum dieses Seminars. Sprachspiele bieten dafür einen kreativen Zugang und sollen deshalb diskutiert und erprobt werden. Ausserdem sollen sich die Studierenden mit der deutschen Rechtschreibung auseinandersetzen und Möglichkeiten kennen lernen, wie die Rechtschreibung auf der Unterstufe von den Schülerinnen und Schülern erforscht und geübt werden kann. Die Studierenden lernen, Schülertexte zu beurteilen, fehlerdifferenzierend zu korrigieren und sie als Lernanlass einzusetzen. Die Studierenden arbeiten mit den Sprachlehrmitteln der Unterstufe und setzen sich mit dem Konzept der Language Awareness auseinander. Sie lernen Wege zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und befassen sich mit der speziellen Sprachlernsituation fremdsprachiger Kinder. Ziele:

- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächskompetenz sowie der Erzähl- und Hörkompetenz.
- Sie kennen stufengerechte Schreibenanlässe und sind in der Lage, die Kinder an die Rechtschreibung heranzuführen.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenzierend korrigieren und beurteilen.
- Sie kennen die Ziele des Grammatikunterrichts und sind mit den stufenrelevanten Themen vertraut.
- Sie verstehen die besondere Lernsituation von fremd- und mehrsprachigen Kindern und können die Erstsprachen der Kinder in den Unterricht einbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): *Die wichtigen Rechtschreibregeln*. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael (2003): *Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen*. Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag.
- Spitta, Gudrun (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/BBc	Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00

Mit medialen Zugängen Sprache nutzen und erforschen

Die Kinder sollen in ihren mündlichen Sprachkompetenzen gefördert werden, aufbauend auf den Erfahrungen, die sie in die Schule mitbringen. Dafür ist die Lehrperson sprachliches Vorbild. Mit Hilfe medialer Werkzeuge machen sich die Kinder ihre Sprachfähigkeiten bewusst. Zudem werden die Kinder mit formalen Aspekten der Sprache vertraut gemacht. Die Studierenden setzen sich mit didaktischen Modellen der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens auseinander. Sie lernen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und planen spielerische Zugänge zur Medienwelt und zur Sprachbewusstheit. Die Studierenden werden für den Umgang mit Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und lernen Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen reflektiert anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): *Sprechen als reflexive Praxis*. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Eder, Sabine u.a. (2008): *Pixel, Zoom und Mikrofon*. Medienbildung in der Kita. Berlin: VISTAS

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Oralität und Sprachbewusstheit in der vielsprachigen Klasse

Mündlichkeit bringen die Kinder mit, daran anknüpfend sollen die Hör- und die Sprechkompetenzen in der Schule erweitert werden. Beim Nachdenken über die Sprache und den Sprachgebrauch wird das Formale ins Zentrum gestellt. Zweisprachig aufwachsende Kinder haben bereits Erfahrungen mit Sprachen lernen gemacht; dieses implizite Wissen fruchtbar zu machen, ist eine Chance für alle. Die Studierenden setzen sich mit didaktischen Modellen der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens auseinander. Sie lernen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und planen strukturierte Zugänge zu Sprachbewusstheit. Die Studierenden werden für den Umgang mit Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und lernen Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen reflektiert anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): *Sprechen als reflexive Praxis*. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Hoffmann, Reinhild; Weis, Ingrid (2011): *Deutsch als Zweitsprache – alle Kinder lernen Deutsch*. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGb	Baumann Schenker Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00

Spielend über Sprache nachdenken

Kinder spielen von sich aus mit Sprache. Diese Freude am Experimentieren kann sowohl für den Aufbau mündlicher Kompetenzen als auch für den Zugang zu formalen Aspekten der Sprache genutzt werden. Die Studierenden setzen sich mit didaktischen Modellen der Sprech- und Hörförderung sowie des szenischen Gestaltens auseinander. Sie lernen Wege zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes kennen und planen spielerische Zugänge zur Sprachbewusstheit. Die Studierenden werden für den Umgang mit Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im Unterricht sensibilisiert und lernen Verfahren der Beurteilung mündlicher und formaler Sprachleistungen reflektiert anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): *Sprechen als reflexive Praxis*. Freiburg i.Br.: Fillibach.
- Schader, Basil (2004): *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Orell Füssli.
- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/AGc	Baumann Schenker Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Sprechen ist nicht gleich Schreiben

Der Aufbau mündlicher Sprachkompetenzen steht im Kindergarten im Vordergrund, besitzt aber auch in der Primarstufe den gleichen Stellenwert wie das Lesen, das Rechtschreiben oder das Texteschreiben. Trotzdem erfährt der Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören oft nicht die Beachtung, die ihm eigentlich zustünde. Der Schwerpunkt des Seminars bietet einen Zugang zu den unterschiedlichen Arbeitsfeldern des mündlichen Sprachhandelns und zeigt Möglichkeiten auf das Sprechen und Zuhören anzuregen, zu fördern und zu beurteilen. Des Weiteren werden das Schreiben von Texten, das Rechtschreiben sowie die Reflexion über Sprache thematisiert. Ziele:

- Die Studierenden wissen, wie eine gesprächsfördernde Sprachkultur aufgebaut wird.
- Sie kennen Methoden zur Förderung der mündlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler und reflektieren die Besonderheiten der Mündlichkeit.
- Sie kennen Möglichkeiten die Fähigkeiten der Kinder in den Arbeitsfeldern des mündlichen anzuregen und zu erweitern und haben zudem Gelegenheit ihr eigenes mündliches Sprachhandeln im Spannungsfeld von Mundart und Standardsprache zu reflektieren.
- Darüber hinaus können sie Schüler und Schülerinnen beim Erwerb von sprachreflexiven Kompetenzen sowie Schreib- und Rechtschreibkompetenzen unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, Horst (2011): *Sprachunterricht heute. Lernbereich Sprache - Kompetenzbezogener Deutschunterricht - Unterrichtsbeispiele für alle Jahrgangsstufen*. 18. Aufl. Berlin: Verlag Cornelsen scriptor.
- Behrens, Ulrike/Eriksson, Birgit (2009): *Sprechen und Zuhören*. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer Dietlinde/Behrens Ulrike/Köller, Olaf (Hrsg.). *Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret*. Berlin: Cornelsen scriptor. S. 43 - 74.
- Potthoff, Ulrike/Steck-Lüschow, Angelika/Zitzke, Elke (2008). *Gespräche mit Kindern. Gesprächssituationen, Methoden, Übungen, Kniffe*. Berlin: Verlag Cornelsen scriptor. Überarb. Neuaufl.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/SOa	Quesel-Bedrich Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Oralität und Sprachbewusstheit: Sprache - hören, sprechen, schreiben

Im Vorschulalter steht das Sprechen in unterschiedlichen Ausprägungen im Mittelpunkt. Diese Kompetenz gilt es in all ihren Facetten anzuregen und zu fördern: das Sprechen an sich, der Aufbau des Wortschatzes in Mundart und Standardsprache, das Erzählen, aber auch das Zuhören. Mit dem Übertritt in die Schule wird das Schreiben bedeutsam. Neben dem Erwerb von Rechtschreibkompetenzen schreiben Schüler und Schülerinnen erste Texte, die zunächst angeleitet und später beurteilt werden müssen. Zu allen Bereichen gehört zudem das Reflektieren über die Sprache. Ziele:

- Die Studierenden wissen, wie eine gesprächsfördernde Sprachkultur aufgebaut wird, in deren Umfeld der Wortschatz erworben und erweitert werden kann.
- Sie kennen Möglichkeiten die Fähigkeiten der Kinder in den Arbeitsfeldern des mündlichen Sprachhandelns anzuregen, zu erweitern und zu beurteilen.
- Sie haben zudem Gelegenheit ihr eigenes mündliches Sprachhandeln im Spannungsfeld von Mundart und Standardsprache zu reflektieren.
- Darüber hinaus können sie Schüler und Schülerinnen beim Erwerb von sprachreflexiven Kompetenzen sowie Schreib- und Rechtschreibkompetenzen unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch Modulgruppe FW

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bartnitzky, Horst (2011): *Sprachunterricht heute. Lernbereich Sprache - Kompetenzbezogener Deutschunterricht - Unterrichtsbeispiele für alle Jahrgangsstufen*. 18. Aufl. Berlin: Verlag Cornelsen scriptor.
- Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael (2003): *Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen*. Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag.
- Müller, Karla (2012): *Hörtexte im Deutschunterricht*. Seelze: Verlag Klett Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDDE12.EN/SOxa	Quesel-Bedrich Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Voraussetzung

Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/AGa	Gyger Mathilde, Baumann Schenker Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/BBa	Gyger Mathilde, Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/SOa	Gyger Mathilde, Quesel-Bedrich Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FDDE1A.EN/SOxa	Gyger Mathilde, Quesel-Bedrich Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017		

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Technisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung. Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund: Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichtens“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 22.02.17 08.15 - 11.45 22.03.17 08.15 - 11.45 05.04.17 08.15 - 11.45 19.04.17 08.15 - 11.45 03.05.17 08.15 - 11.45 17.05.17 08.15 - 11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Präsenz
- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGa	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Technisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung. Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund: Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichtens“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 01.03.17 08.15 - 11.45 29.03.17 08.15 - 11.45 12.04.17 08.15 - 11.45 26.04.17 08.15 - 11.45 10.05.17 08.15 - 11.45 24.05.17 08.15 - 11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Präsenz
- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGc	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Technisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung. Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund: Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichtens“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 22.02.17 14.15 - 17.45 22.03.17 14.15 - 17.45 05.04.17 14.15 - 17.45 19.04.17 14.15 - 17.45 03.05.17 14.15 - 17.45 17.05.17 14.15 - 17.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Präsenz
- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDTT12.EN/AGb	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sachunterricht und Ästhetische Bildung

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung. Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund: Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichtens“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 20.02.2017 08.15 - 11.45 13.03.2017 08.15 - 11.45 27.03.2017 08.15 - 11.45 10.04.2017 08.15 - 11.45 08.05.2017 08.15 - 11.45 22.05.2017 08.15 - 11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Präsenz
- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBa	Aerni Monica	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sprache und Bildnerisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung. Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund: Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichtens“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 20.02.2017 14.15 - 17.45 13.03.2017 14.15 - 17.45 27.03.2017 14.15 - 17.45 10.04.2017 14.15 - 17.45 08.05.2017 14.15 - 17.45 22.05.2017 14.15 - 17.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Präsenz
- Fachlektüre
- Gruppe- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBb	Diehl Ludwig, Müller Hanspeter, Quesel-Bedrich Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 18:00

Fächerübergreifende Weltbegegnung am Beispiel der Fächer Sprache und Bildnerisches Gestalten

In transversalen Lerngelegenheiten können nicht nur Fachinhalte mindestens zweier Fächer kombiniert werden. Wissensbestände und Denk- und Arbeitsweisen lassen sich auch in einer Weise aufeinander beziehen, dass komplexere Frage- und Problemstellungen bearbeitet und ein fächerübergreifendes, fundiertes Urteil gefällt werden kann. Dabei gerät unweigerlich die Kontrastierung von Fachkonzepten auf einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Ebene als weitere Chance transversalen Unterrichts in den Blick. Die gegenüber dem Seminar FDTT 1 erweiterte Systematik ermöglicht zum einen die bildungstheoretisch begründete Auswahl und Anwendung eines Typs von Transversalem Unterricht. Zum andern ermöglicht sie die Reflexion auf fachspezifische Geltungsansprüche und Grundlagen von Erkenntnissen, den Blick auf Leistungen und Grenzen der Fächer im Hinblick auf rezeptive, kognitive und produktive Weltbegegnung. Im Seminar werden die erweiterten bildungstheoretischen Begründungen von Typen des transversalen Unterrichts hergeleitet sowie anhand von Text-, Bildmaterial usw. differenziert begutachtet. Sodann werden anspruchsvolle Unterrichtsplanungen für die Zielstufe erstellt und diskutiert. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund: Die Studierenden

- erweitern ihr bildungstheoretisches Verständnis, erkennen und begründen den (Mehr-)Wert transversalen Unterrichts
- kennen die „Systematik transversalen Unterrichtens“ und ihre bildungstheoretische Abstützung
- können diese als Analyseinstrument, als Begründungs- und Bewertungsgrundlage für transversalen Unterricht verwenden
- können verschiedene Typen transversalen Unterrichts unterscheiden und kennen deren Eignung und Anwendungsgebiete
- sind in der Lage komplexen, fächerübergreifenden Unterricht zu planen und kritisch zu würdigen.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 27.02.17 14.15 - 17.45 20.03.17 14.15 - 17.45 03.04.17 14.15 - 17.45 24.04.17 14.15 - 17.45 15.05.17 14.15 - 17.45 29.05.17 14.15 - 17.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

FDTT1 erfüllt

Studienleistung

- Fachlektüre
- Gruppen- oder Einzelarbeit zu den beteiligten Fächern
- Unterrichtssequenz planen und präsentieren

Literatur

Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5): 21-39, Schwalbach/Ts, Wochenschau-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDTT12.EN/BBc	Aerni Monica	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 18:00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel der Fächerverbindung Musik und Bildhaftes Gestalten

Generalistinnen und Generalisten haben den Vorteil, dass sie für die Gestaltung von Unterricht auf Wissensbeständen aus den unterschiedlichen Fachdidaktiken zurückgreifen können. Es liegt an ihnen, den Zugang, die Begrifflichkeiten, Methoden und Werkzeuge zu wählen, die ihnen situativ als geeignet und sinnvoll erscheinen. Sie können dabei fachliche Zugänge auch kombinieren und aufeinander beziehen. Das bedeutet eine grosse Freiheit im Denken und unterrichtlichen Handeln. Damit diese Handlungsfreiheit ausgeschöpft werden kann, bedarf es einer fachlichen Mehrsprachigkeit, welche ausgebildet und gepflegt werden muss. Im Seminar arbeiten wir zu diesem Zweck mit Fachkonzepten, d.h. mit Kategorien zur Systematisierung des eigenen fachlichen und fachdidaktischen Wissens. Die erarbeiteten Kategorien verwenden wir zur Analyse konkreter transversaler Übungen, die wir im Seminar durchführen. Dabei beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten des Fächerbezugs und dessen Potential zur Ermöglichung von Bildungsprozessen im schulischen Unterricht. Ziele: Die Studierenden...

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

- verfügen über Kategorien, anhand derer sie ihr fachliches und fachdidaktisches Wissen ordnen und systematisieren können.
- können die Fächer mit Hilfe der Kategorien vergleichen und erkennen dadurch ihre Spezifität.
- sind in der Lage, fachliche Elemente wie etwa Begriffe, Methoden, Werkzeuge, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel unterschiedlicher Fächer für die Gestaltung ihres Unterrichts aufeinander zu beziehen und zu kombinieren.
- können ihr Unterrichtshandeln bildungstheoretisch begründen.
- erfahren das Arbeiten und Diskutieren im Rahmen des Seminars als Quelle der Inspiration für die Gestaltung des eigenen Unterrichts.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 23.02.2017, 08.15 - 11.45 16.03.2017, 08.15 - 11.45 30.03.2017, 08.15 - 11.45 13.04.2017, 08.15 - 11.45 27.04.2017, 08.15 - 11.45 11.05.2017, 08.15 - 11.45

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FD TT12.EN/SOa	Widorski Dagmar	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel der Fächerverbindung Musik und Bildhaftes Gestalten

Generalistinnen und Generalisten haben den Vorteil, dass sie für die Gestaltung von Unterricht auf Wissensbeständen aus den unterschiedlichen Fachdidaktiken zurückgreifen können. Es liegt an ihnen, den Zugang, die Begrifflichkeiten, Methoden und Werkzeuge zu wählen, die ihnen situativ als geeignet und sinnvoll erscheinen. Sie können dabei fachliche Zugänge auch kombinieren und aufeinander beziehen. Das bedeutet eine grosse Freiheit im Denken und unterrichtlichen Handeln. Damit diese Handlungsfreiheit ausgeschöpft werden kann, bedarf es einer fachlichen Mehrsprachigkeit, welche ausgebildet und gepflegt werden muss. Im Seminar arbeiten wir zu diesem Zweck mit Fachkonzepten, d.h. mit Kategorien zur Systematisierung des eigenen fachlichen und fachdidaktischen Wissens. Die erarbeiteten Kategorien verwenden wir zur Analyse konkreter transversaler Übungen, die wir im Seminar durchführen. Dabei beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten des Fächerbezugs und dessen Potential zur Ermöglichung von Bildungsprozessen im schulischen Unterricht. Ziele: Die Studierenden...

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

- verfügen über Kategorien, anhand derer sie ihr fachliches und fachdidaktisches Wissen ordnen und systematisieren können.
- können die Fächer mit Hilfe der Kategorien vergleichen und erkennen dadurch ihre Spezifität.
- sind in der Lage, fachliche Elemente wie etwa Begriffe, Methoden, Werkzeuge, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel unterschiedlicher Fächer für die Gestaltung ihres Unterrichts aufeinander zu beziehen und zu kombinieren.
- können ihr Unterrichtshandeln bildungstheoretisch begründen.
- erfahren das Arbeiten und Diskutieren im Rahmen des Seminars als Quelle der Inspiration für die Gestaltung des eigenen Unterrichts.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: 21.02.2017, 08.15 - 12.00 Uhr 14.03.2017, 08.15 - 12.00 Uhr 04.04.2017, 08.15 - 12.00 Uhr 25.04.2017, 08.15 - 12.00 Uhr 16.05.2017, 08.15 - 12.00 Uhr 30.05.2017, 08.15 - 12.00 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FD TT12.EN/SOxa	Widorski Dagmar	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe „Didaktik transversaler Themen“ umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module „Didaktik transversaler Themen“ I und II, die im Herbstsemester und im Frühlingsemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftlichen Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Geplante Lernsequenzen werden dabei im Hinblick auf ihre Transversalität und ihre Fachlichkeit analysiert und gedeutet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird den Studierenden dringend empfohlen, den Leistungsnachweis der Modulgruppe erst nach dem Besuch beider Veranstaltungen "Didaktik transversaler Themen" I und II zu erbringen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/AGa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/BBa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOa	Künzli Christine, Widorski Dagmar	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOxa	Künzli Christine, Widorski Dagmar	20.02.2017 - 03.06.2017		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik (Kombination)

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik kombiniert zwei Teile: eine bewegungs- bzw. sportpraktische Choreografie (Wahlangebot aus den drei Bereichen "Jonglage & Rope Skipping", "Geräteturnen", "Rhythmik"), zu der auch ein methodisch-didaktischer Kommentar gegeben wird, **und** eine mündliche Prüfung (Fallanalyse), welche im FS17 in der Prüfungswoche (KW 24) zu absolvieren ist. Details zur Abgabe der Leistungen und zu den Prüfungsterminen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Reader (Stand: Herbstsemester 2016).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Reader zum LN Bewegung und Sport IVU (Ausgabe: Herbstsemester 2016)
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/AGa	Gramespacher Elke, Memik Elisabeth, Weigel Peter, Spiccia Bettina	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/BBa	Gramespacher Elke, Shuler Céline, Spiccia Bettina, Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/SOa	Gramespacher Elke, Memik Elisabeth, Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FDBS1A.EN/SOxa	Gramespacher Elke, Weigel Peter, Shuler Céline	20.02.2017 - 03.06.2017		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und handlungsorientierte Lerneinheit. Mit dieser Hausarbeit bzw. praktischen Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Mathis Christian, Elsener Karin	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Mathis Christian, Elsener Karin	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Mathis Christian, Elsener Karin	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOxa	Mathis Christian, Elsener Karin	20.02.2017 - 03.06.2017		

Fachwissenschaftliche Grundlagen für den Bewegungs- und Sportunterricht 4 bis 9 jähriger Kinder

Diese Lehrveranstaltung findet als Blockseminar in der KW 7/2017 statt (Termine: s. unten) und setzt sich aus Theorie- und Praxisanteilen zusammen, die in jeder Seminarsitzung etwa gleichwertig behandelt werden. Im Theorieanteil liegt der Schwerpunkt auf der psycho-motorischen Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder, hierbei werden trainingswissenschaftliche, bewegungswissenschaftliche oder auch sportpsychologische Aspekte betrachtet. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden auf der Basis der theoretischen Auseinandersetzung die Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen und entwickeln somit auch ihre eigene Sportspielkompetenz weiter. Desweiteren werden grundlegende Aspekte aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen vermittelt sowie die kindgerechte didaktische Reduktion dieser Techniken erarbeitet. Termine in der KW 7/2017: 13. bis 16. Februar 2017, Uhrzeiten: 9.15 - 12.45 und 14.15 - 17.45 Schriftliche Studienleistung: 8. April 2017, 10.15 bis 11.15 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Eigenständige Lektüre der angegebenen Literatur
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten 4-9 jähriger Kinder mit Videobeispielen (bewegungslesen.ch)
- Schriftliche Prüfung zu sportwissenschaftlichen Grundlagen
- Nachweis der 10 Schwimmanlässe

Literatur

- Baur, J., Bös, K., Conzelmann, A., & Singer, R. (Hrsg.). (2009). *Handbuch Motorische Entwicklung*. Schorndorf: Hofmann.
- Meinel, K. & Schnabel, G. (2007). *Bewegungslehre-Sportmotorik: Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt*. Meyer & Meyer Verlag.
- Wollny, R. (2007). *Bewegungswissenschaft: Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (Band 5). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGa	Hauser Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		09:15 - 18:00

Fachwissenschaftliche Grundlagen für den Bewegungs- und Sportunterricht 4 bis 8 jähriger Kinder

Diese Lehrveranstaltung setzt sich aus Theorie- und Praxisanteilen zusammen, die in jeder Seminarsitzung etwa gleichwertig behandelt werden. Im Theorieanteil liegt der Schwerpunkt auf der psycho-motorischen Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder, hierbei werden trainingswissenschaftliche, bewegungswissenschaftliche oder auch sportpsychologische Aspekte betrachtet. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden auf der Basis der theoretischen Auseinandersetzung die Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen und entwickeln somit auch ihre eigene Sportspielkompetenz weiter. Desweiteren werden grundlegende Aspekte aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen vermittelt sowie die kindgerechte didaktische Reduktion dieser Techniken erarbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Nachweis von 10 Schwimmanlässen
- Übernahme von kleinen Praxissequenzen
- Gruppenreferat Theorie & Praxis (ca. 15 Min.)
- Aufgabenstellungen bzgl. der Seminarinhalte auf Moodle

Literatur

- Meinel, K. & Schnabel, G. (2015). *Bewegungslehre Sportmotorik*. (12. überarbeitete Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGb	Störch Mehring Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGc	Störch Mehring Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/AGd	Störch Mehring Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Fachwissenschaftliche Grundlagen für den Bewegungs- und Sportunterricht 4 bis 9 jähriger Kinder

Das Seminar findet in der KW25 als Blockseminar statt (Termine: s. unten) und ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, die in jeder Sitzung vertreten sind. Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung der Lehrpersonen für Kinder im Alter von vier bis neun Jahren steht in dieser Veranstaltung die Vermittlung von Fachwissen im Zentrum. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Bewegungswissenschaft (z.B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z.B. Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z.B. Vereinfachungs-Strategien der Technikvermittlung) aufgegriffen, die für die psycho-motorische Entwicklung von vier bis neunjährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden die Vermittlung der Sportspiele und der Inhalte vor allem von Laufen, Springen und Werfen. Die Studierenden verbessern dabei auch ihre eignen sportartübergreifenden Kompetenzen. Die sportpraktischen Inhalte werden in der Art vermittelt, dass diese sowohl für den Kinderbereich transferierbar, als für das Studierendenniveau anspruchsvoll sind. Termine in der KW 25/2017: 19. bis 22. Juni 2017, Uhrzeiten: 9.15 - 12.45 und 14.15 - 17.45
Schriftliche Studienleistung: 24. Juni 2017, 10.15 bis 11.15 Uhr

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Eigenständige Lektüre der angegebenen Literatur
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten 4-9 jähriger Kinder mit Videobeispielen (bewegungslesen.ch)
- Schriftliche Prüfung zu sportwissenschaftlichen Grundlagen
- Nachweis der 10 Schwimmanlässe

Literatur

- Baur, J., Bös, K., Conzelmann, A., & Singer, R. (Hrsg.). (2009). *Handbuch Motorische Entwicklung*. Schorndorf: Hofmann.
- Meinel, K. & Schnabel, G. (2007). *Bewegungslehre-Sportmotorik: Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt*. Meyer & Meyer Verlag.
- Wollny, R. (2007). *Bewegungswissenschaft: Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (Band 5). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBc	Hauser Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		09:15 - 18:00

Psychomotorische Entwicklung im Kindesalter

Das Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung der Lehrpersonen für Kinder im Alter von 4-9 Jahren steht in dieser Veranstaltung die Vermittlung von Fachwissen im Mittelpunkt. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) aufgegriffen, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 9-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden die Vermittlung der Sportspiele und der Inhalte von Laufen-Springen-Werfen. Die Studierenden verbessern dabei auch ihre eigenen sportartübergreifenden Kompetenzen. Die sportpraktischen Inhalte werden in der Art vermittelt, dass diese sowohl für den Kinderbereich transferierbar als für das Studierendenniveau anspruchsvoll sind. Aufgrund des Flex-Studiengangs werden die Seminarzeiten vorwiegend für den theoretischen Input verwendet. Das praktische Erfahren und Erleben der individuellen sportmotorischen Kompetenzen soll hauptsächlich im Atelier stattfinden, welches wöchentlich angeboten wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool

Studienleistung

- Schriftliche Prüfung zu sportwissenschaftlichen Grundlagen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur

- Roth, K. & Kröger, C. (2011). *Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger* (4. kompl. überarb. u. erw. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOxa	Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Fachwissenschaftliche Grundlagen für den Bewegungs- und Sportunterricht 4 bis 8 jähriger Kinder

Diese Lehrveranstaltung setzt sich aus Theorie- und Praxisanteilen zusammen, die in jeder Seminarsitzung etwa gleichwertig behandelt werden. Im Theorieanteil liegt der Schwerpunkt auf der psycho-motorischen Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder, hierbei werden trainingswissenschaftliche, bewegungswissenschaftliche oder auch sportpsychologische Aspekte betrachtet. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden auf der Basis der theoretischen Auseinandersetzung die Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen und entwickeln somit auch ihre eigene Sportspielkompetenz weiter. Desweiteren werden grundlegende Aspekte aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen vermittelt sowie die kindgerechte didaktische Reduktion dieser Techniken erarbeitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Nachweis von 10 Schwimmanlässen
- Übernahme von kleinen Praxissequenzen
- Gruppenreferat Theorie & Praxis (ca. 15 Min.)
- Aufgabenstellungen bzgl. der Seminarinhalte auf Moodle

Literatur

- Meinel, K. & Schnabel, G. (2015). *Bewegungslehre Sportmotorik*. (12. überarbeitete Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/SOb	Störch Mehring Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Psychomotorische Entwicklung im Kindesalter

Das Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung der Lehrpersonen für Kinder im Alter von 4-9 Jahren steht in dieser Veranstaltung die Vermittlung von Fachwissen im Mittelpunkt. In der Sporttheorie werden zentrale Inhalte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) aufgegriffen, die für die psycho-motorische Entwicklung von 4- bis 9-jährigen Kindern von besonderer Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich erfahren die Studierenden die Vermittlung der Sportspiele und der Inhalte von Laufen-Springen-Werfen. Die Studierenden verbessern dabei auch ihre eigenen sportartübergreifenden Kompetenzen. Die sportpraktischen Inhalte werden in der Art vermittelt, dass diese sowohl für den Kinderbereich transferierbar als für das Studierendenniveau anspruchsvoll sind.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool

Studienleistung

- Schriftliche Prüfung zu sportwissenschaftlichen Grundlagen
- Nachweis von 10 Schwimmanlässen

Literatur

- Roth, K. & Kröger, C. (2011). *Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger* (4. kompl. überarb. u. erw. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBa	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS12.EN/BBb	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Rhythmik als ganzheitliches Förder- und Bildungsprinzip

Rhythmik ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes von grosser Bedeutung. Sie bietet Lernfelder, in denen die Bereiche Musik, Bewegung, Wahrnehmung, Sprache, soziale Interaktion und persönlicher Ausdruck stets miteinander in Beziehung stehen. Praktisch und theoretisch werden Grundlagen vermittelt, erarbeitet und reflektiert. Dabei sind die Elemente Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form, das Arbeiten mit verschiedenen Materialien sowie Tänze, Spiele und Rituale wichtige Inhalte. Das Seminar fördert die Handlungskompetenz zur Integration der Rhythmik im eigenen Unterricht. Wichtiger Hinweis auf einen Sondertermin: Am 03.05.2017 findet das Seminar im Kindergartenforum 2017 zum Thema "

Über den Körper die eigenen Stärken entdecken“

statt. Zeit: 15.30 -17.00 Uhr Ort: Kultur- und Kongresshaus Aarau. Bitte reservieren Sie sich diesen Sondertermin. Genauere Angaben dazu folgen per Mail bzw. im Seminar.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet.

Studienleistung

- Die bewegungspraktische Studienleistung wird im Seminar besprochen.

Literatur

- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Ein Forschungsprojekt der Zürcher Hochschule der Künste.* Zürich: Academia Verlag.
- Irmgard, B., Mayr, M., &Witoszynskij E. (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache.* Wien: G&GVerlagsgesellschaft.
- Stummer, B. (2014). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt - Musik bewegt.* Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/SOxa	Shuler Céline	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.3 RHYTHMIK

In diesem Modul setzen Sie sich mit den Inhalten der Rhythmik auseinander. Welche Verbindungen von Bewegung, Musik, Sprache und Material öffnen den Zugang zum Kind, und welche Wirkungen sind erkennbar? Praktisch und theoretisch werden die Grundlagen erarbeitet und reflektiert, gestützt auf Erkenntnisse aus der Wissenschaft. Dabei sind die Elemente Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form, sowie Tänze, Spiele und Rituale bestimmende Merkmale. Das Modul fördert die Kompetenz zur Integration der Rhythmik in den eigenen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung*. St. Augustin: Academia
- Huber, T. (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In M. Spychiger & H. Badetscher (Hrsg.), *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.
- Stummer, B. (2006). *Rhythmisch-musikalische Erziehung. Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Wien: Manz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/SOa	Memik Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Rhythmik als ganzheitliches Förder- und Bildungsprinzip

Rhythmik ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes von grosser Bedeutung. Sie bietet Lernfelder, in denen die Bereiche Musik, Bewegung, Wahrnehmung, Sprache, soziale Interaktion und persönlicher Ausdruck stets miteinander in Beziehung stehen. Praktisch und theoretisch werden Grundlagen vermittelt, erarbeitet und reflektiert. Dabei sind die Elemente Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form, das Arbeiten mit verschiedenen Materialien sowie Tänze, Spiele und Rituale wichtige Inhalte. Das Seminar fördert die Handlungskompetenz zur Integration der Rhythmik im eigenen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet.

Studienleistung

- Die bewegungspraktischen und theoriebezogenen Studienleistungen werden im Seminar besprochen.

Literatur

- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Ein Forschungsprojekt der Zürcher Hochschule der Künste*. Zürich: Academia Verlag.
- Irmgard, B., Mayr, M., & Witoszynskij E. (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache*. Wien: G&GVerlagsgesellschaft.
- Stummer, B. (2014). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBa	Spiccia Bettina	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBb	Shuler Céline	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/BBc	Shuler Céline	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Rhythmisierung im Kindergarten und der Unterstufe

In diesem Modul setzen Sie sich mit den Lerninhalten der Rhythmik auseinander. Mit der Verbindung der Bereiche Bewegung, Sprache, Wahrnehmung, soziale Integration und persönlicher Ausdruck (Danuser-Zogg, 2002) entwickelt die Rhythmik Lernfelder, die den Zugang zum Kind öffnen. Praktisch und theoretisch werden die Grundlagen erarbeitet und reflektiert, gestützt auf Kenntnisse aus der Wissenschaft. Dabei sind Lernen mit allen Sinnen, die Polaritäten Raum, Zeit, Kraft und Form, das Rhythmik- und auch Alltagsmaterial, sowie Tänze, Spiele und Rituale bestimmende Merkmale des Moduls. Das Modul fördert die Handlungskompetenz zur Integration der Rhythmik in den eigenen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Planung und Durchführung einer Bewegungs- und Klanggeschichte.

Literatur

- Bankl, I., Mayr, M. & Witoszynski, E. (2009). *Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache*. Wien: G&G
- Danuser-Zogg, E. (2002). *Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung: Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater, Zürich*. St. Augustin: Academia.
- ?Huber, T. (2008). Rhythmus ein Zugang zum Kind. In M. Spychiger & H. Badetscher (Hrsg.). *Rhythmisches und musikalisches Lernen* (S. 133-149). Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGa	Memik Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGb	Memik Elisabeth, Spiccia Bettina	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FWBS13.EN/AGc	Spiccia Bettina	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	18:15 - 20:00

Kreativität als Problemlösung und Erfindung

Die Veranstaltung thematisiert Konzepte der Kreativität in den beiden Gestaltungsfächern Technische und Bildnerische Gestaltung. Basierend auf allgemeinen, fachübergreifenden Grundlagen werden fachspezifische Ausprägungen (Problemlösen und Erfinden) thematisiert, praktisch erfahren und theoriebasiert reflektiert.

Bildnerische Gestaltung

Ausgehend von vertiefter Auseinandersetzung mit Wahrnehmungen, Materialerkundungen und bildnerischen Techniken im Bereich des Schwerpunktthemas werden Aspekte der Kreativität erfahren und auf das pädagogische Potential hin reflektiert. Schwerpunktthema „Farbe“

: von der Improvisation zur Komposition

Technische Gestaltung

Am Beispiel der Herstellung funktionaler Objekte zu einem ausgewählten Thema wird der kreative Prozess im Technischen Gestalten erkundet. Im Entwickeln von Varianten werden die Gestaltungsbereiche eines Objektes ausgelotet. Diese Auseinandersetzungen führen zu einem vertieften Verständnis über kreative Prozesse in der Technischen Gestaltung und zu praktischen Erfahrungen im Gestalten funktionaler Objekte.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2009): Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Omlin, Sibylle; Wismer, Beat (2000): Paint, Das Gedächtnis der Malerei. Aarau: Aargauer Kunsthaus.
- Seitz, Marielle; Seitz, Rudolf (2012): Schulen der Phantasie, Lernen braucht Kreativität. Seelze: Friederich Verlag.
- Homberger, Ursula et al. (2007): Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst. Zürich: Pädagogische Hochschule.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGa	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGb	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Kreativität als Problemlösung und Erfindung

Die Veranstaltung thematisiert Konzepte der Kreativität in den beiden Gestaltungsfächern Technische und Bildnerische Gestalten. Basierend auf allgemeinen, fachübergreifenden Grundlagen werden fachspezifische Ausprägungen (Problemlösen und Erfinden) thematisiert, praktisch erfahren und theoriebasiert reflektiert.

Bildnerische Gestaltung

Ausgehend von vertiefter Auseinandersetzung mit Wahrnehmungen, Materialerkundungen und bildnerischen Techniken im Bereich des Schwerpunktthemas werden Aspekte der Kreativität erfahren und auf das pädagogische Potential hin reflektiert. Schwerpunktthema

„Figur und Grund“

: vom Modellieren zum Malen

Technische Gestaltung

Die Veranstaltung zeigt anhand praktischer Beispiele auf, wie mit Hilfe kreativer Techniken die Gestaltung funktionaler Objekte variiert werden kann, so dass individuelle, überraschende Lösungen entstehen können. Erkenntnisse aus der Kreativitätsforschung werden genutzt um, eigene Gestaltungsprozesse zu untersuchen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Omlin, Sibylle; Wismer, Beat (2000): Paint, Das Gedächtnis der Malerei. Aarau: Aargauer Kunsthaus.
- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2009): *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Seitz, Marielle; Seitz, Rudolf (2012): *Schulen der Phantasie, Lernen braucht Kreativität*. Seelze: Friederich Verlag.
- Homberger, Ursula et al. (2007): *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: Pädagogische Hochschule.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGc	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGd	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Kreative Impulse am Wasser - Blockwoche Outdoorveranstaltung

Die Veranstaltung wird als interdisziplinärer und an einen ausserschulischen Lernort gebundener Anlass durchgeführt. Es werden gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen der Kreativität aus dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche der Technischen und Bildnerische Gestaltung bearbeitet. Kreative Selbsterfahrungen werden auf ihr pädagogisches Potential an der Zielstufe hin fruchtbar gemacht.

Bildnerisches Gestaltung

- Studienaufgabe gemäss Auftrag als Vorarbeit zum Kurs
- Landschaftsmalerei am Aareufer: STA „Aquarellieren üben“ als Vorarbeit
- Kreativität in Wahrnehmung und Darstellung: Abbilden und Erfinden
- Bildnerische Arbeit mit Fundgegenständen: Sammeln, Ordnen, Installieren
- Land Art: Materialinterventionen im Naturraum

Technische Gestaltung

- Studienaufgabe gemäss Auftrag als Vorarbeit zum Kurs
- Der kreative Prozess als Problemlösungsprozess
- Wasser - Strömung als physikalisches Phänomen
- Konstruktionen aus Steinen, Ästen und Fundgegenständen am, auf und im Wasser
- Schwimmendens, vom Wassers an- und fortgetrieben

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet in der KW 25 (Dienstag Nachmittag – Mittwoch ganzer Tag - Donnerstag Nachmittag und Abend bis 22 Uhr - Freitag Vormittag) statt. Die Arbeitsorte sind am Aareufer zwischen Villnachern und Brugg sowie in den Ateliers am Campus Brugg-Windisch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich. Die Studienaufgaben sind als Vorableistungen bis zur Blockwoche zu erbringen.

Literatur

- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2009): *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Seitz, Marielle; Seitz, Rudolf (2012): *Schulen der Phantasie, Lernen braucht Kreativität*. Seelze: Friederich Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/AGe	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	20.06.2017 - 23.06.2017		08:15 - 17:00

Schöpferisches Handeln im Technischen und Bildnerischen Gestalten fördern - Kreativität als Problemlösung und Erfindung

In den beiden Gestaltungsfächern Technische und Bildnerische Gestaltung sind die Konzepte der Kreativität oft ganz ähnlich, manchmal fachspezifisch verschieden, oft einander ergänzend. Die Veranstaltung thematisiert diese auch im Hinblick auf ihr pädagogisches Potential an der Zielstufe. Dabei erfahren die Studierenden die Dimensionen und Bedingungen kreativ-gestalterischer Arbeit exemplarisch in Praxis und Theorie.

Bildnerisches Gestaltung

Ausgehend von vertiefter Auseinandersetzung mit Wahrnehmungen, Materialerkundungen und bildnerischen Techniken im Bereich des Schwerpunktthemas werden Aspekte der Kreativität erfahren und auf das pädagogische Potential hin reflektiert. Schwerpunktthema

„Raum“:

vom Fotografieren zum Montieren (Collage digital, analog).

Technische Gestaltung

Im Technischen Gestalten sind Probleme "be-greifbar". Im Zentrum steht das problemlösende Lernen mittels der Werkaufgabe. Damit sollen Erfahrungen und Einsichten in die gestaltete Umwelt anhand des Themenbereichs

"Raum"

aufgebaut werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Gestalten.

Literatur

- Homberger, Ursula et al. (2007): *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): *Himmelhoch & Türkisblau*. Bern: Schulverlag plus.
- Graser, Hermann u.a. (2015): *Gestaltungsräume. Aufgabenkultur für bildnerisches, technisches und textiles Gestalten*. Bern: Schulverlag plus.
- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2009): *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Seitz, Marielle; Seitz, Rudolf (2012): *Schulen der Phantasie, Lernen braucht Kreativität*. Seelze: Friederich Verlag.
- The Age of Collage - Contemporary Collage in Modern Art, Dennis Bush, 2013

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

Kreativität als Problemlösung und Erfindung

In den beiden Gestaltungsfächern Technische und Bildnerische Gestaltung sind die Konzepte der Kreativität oft ganz ähnlich, manchmal fachspezifisch verschieden, oft einander ergänzend. Die Veranstaltung thematisiert diese auch im Hinblick auf ihr pädagogisches Potential an der Zielstufe. Dabei erfahren die Studierenden die Dimensionen und Bedingungen kreativ-gestalterischer Arbeit exemplarisch in Praxis und Theorie.

Bildnerische Gestaltung

Ausgehend von vertiefter Auseinandersetzung mit Wahrnehmungen, Materialerkundungen und bildnerischen Techniken im Bereich des Schwerpunktthemas werden Aspekte der Kreativität erfahren und auf das pädagogische Potential hin reflektiert. Schwerpunktthema

„Bewegung“:

vom Fotografieren zum Animieren (Trickfilm)

Technische Gestaltung

Technologische und formal-ästhetische Grundlagen werden aufgebaut. Gleichzeitig findet eine Auseinandersetzung mit kulturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten der Produktgestaltung statt. Im Zentrum steht der Themenbereich

"Raum"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren individuell durchgeführte Prozesse im Bildnerischen und im Technischen Gestalten.

Literatur

- Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): *Himmelhoch & Türkisblau*. Bern: Schulverlag plus.
- Graser, Hermann u.a. (2015): *GestaltungsRäume. Aufgabenkultur für bildnerisches, technisches und textiles Gestalten*. Bern: Schulverlag plus.
- Kirchner, Constanze; Peez, Georg (2009): *Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlag.
- Kunst und Unterricht: Trickfilm (2011)
- Weber, Karoline et al. (2007-12): *Werkweiser für technisches und textiles Gestalten*. Bern: BLMV.Bd.1/2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

GestaltungRäume - Blockwoche Outdoorveranstaltung

Die Veranstaltung beleuchtet die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. Die Veranstaltung ist als interdisziplinärer und von ausserschulischen Lernorten inspirierter Anlass geplant. Es werden gestalterisch-praktische und theoretische Grundlagen zum Themenbereich

"Raum und räumliche Phänomene"

aus dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Technische und Bildnerische Gestaltung bearbeitet. Das pädagogische Potential der eigenen Gestaltungserfahrungen soll so auf der Zielstufe fruchtbar gemacht werden können.

Bemerkungen

- Die Veranstaltung findet in KW 25 (Mo.19. Di, 20. und Mi.21 Juni 2017 jeweils 09.00 bis 17.00 Uhr) statt.
- Die ausserschulischen Lernorte, welche wir besuchen, sind der Skulpturenpark Kloster Schönthal in Langenbruck und der Campus Vitra Design in Weil am Rein (Deutschland).
- Vorbesprechung und Planung der Blockwoche und Studienleistung Dienstag, 21.März 2017, 18.00 bis 20.00 Uhr Kasernenstrasse Liestal Raum K 020.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT 1.1

Studienleistung

Angeregt durch verschiedene Impulse und Materialien gestalten Sie ein Portfolio zum Themenbereich "Raum und räumliche Phänomene". Dieses erhalten Sie an der Einführungsveranstaltung, die Studienarbeit ist als Vorableistung bis zur Blockwoche zu erbringen.

Literatur

- Bergmann, Roberta (2016): Die Grundlagen des Gestaltens, Bern: Haupt Verlag.
- Gaus-Hegner, Elisabeth u.a. (2015): *Himmelhoch & Türkisblau*. Bern: Schulverlag plus.
- Graser, Hermann u.a. (2015): *Gestaltungsräume. Aufgabenkultur für bildnerisches, technisches und textiles Gestalten*. Bern: Schulverlag plus.
- www.schoenthal.ch
- www.design-museum.de

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	19.06.2017 - 21.06.2017		09:00 - 17:00

Erkunden und Entwickeln als Grundlage des Gestaltens

Bildnerische Gestaltung

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen und gibt Impulse zu kreativen Gestaltungsprozessen. Die Studierenden planen, realisieren und reflektieren eigenständige bildnerisch-gestalterische Vorhaben und entwickeln Strategien, durch die sie ihre Lösungen verwirklichen. Sie vertiefen dabei ihre Kenntnisse in bildnerischen Verfahren sowie kunstorientierten Methoden und setzen eigene Schwerpunkte. Sie erweitern ihr persönliches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire.

Technische Gestaltung

In der Veranstaltung werden funktionale Objekte in einem interessanten, kreativen Prozess gestaltet. Eigene Ideen werden dabei durch Analysen und Experimente vertieft, weiterentwickelt und umgesetzt. Der individuelle Gestaltungsprozess und seine Resultate werden in Beziehung gesetzt zu Arbeiten von Kindern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Amstad, Sabine (2015): Üben als Prozess. In: Koethen, Eva (Hg.): Begegnungen zwischen Kunst, Philosophie und Wissenschaft. Hamburg: Dr. Kovac. S. 238-262.
- Jenny, Peter (2004): Zeichnen im Kopf. Ennenda: Edition Jenny.
- Schuh, C. et al. (2014): Die Muse küsst und dann? Freiburg/Basel: Karger.
- Seitz, R. (2001): Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.
- Hergert, R.; et al. (2005): Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOa	Vögelin Daniel, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOb	Vögelin Daniel, Brütsch Gabriela, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 16:00

Forschendes Lernen im kreativen Gestaltungsprozess

Die Veranstaltung will es den Studierenden ermöglichen, in eigenständigem, forschenden Lernen einen kreativen Gestaltungsprozess zu konzipieren, selber zu durchlaufen und zu reflektieren.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in bildnerischen Verfahren und kunstorientierten Methoden und setzen dabei eigene Schwerpunkte. Sie erweitern ihr persönliches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire.

Technische Gestaltung

Im Zentrum von gestalterisch-technischen Auseinandersetzungen stehen die Prozesselemente ‚Suchen‘ und ‚Entwickeln‘. Die Studierenden setzen sich anhand von Lektürearbeit und praktischen Übungen mit der fachlichen Bedeutung der Entwurfsarbeit auseinander und befassen sich mit ihren Herausforderungen und ihrem Potential.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FWBT1.1 Flex

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten kreativen Gestaltungsprozess im bildnerischen und technischen Bereich.

Literatur

- Amstad, Sabine (2015): Üben als Prozess. In: Koethen, Eva (Hg.): Begegnungen zwischen Kunst, Philosophie und Wissenschaft. Hamburg: Dr. Kovac. S. 238-262.
- Jenny, Peter (2004): Zeichnen im Kopf. Ennenda, Edition Jenny.
- Schuh, C. et al. (2014). Die Muse küsst und dann? Freiburg/Basel: Karger.
- Seitz, R. (2001): Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco.
- Hergert, R.; et al. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext: pädagogik FHA, 3/05.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOxa	Wyss Barbara, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FWBT12.EN/SOxb	Wyss Barbara, Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Dieser Leistungsnachweis wird für erfahrenen Berufspersonen durchgeführt, welche lediglich die Veranstaltungen der Fachwissenschaft Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber diejenigen der Fachdidaktik Ästhetische Bildung. Innerhalb den beiden fachwissenschaftlichen Veranstaltungen FWBT1.1 und FWBT1.2 werden für die erfahrenen Berufspersonen Studienarbeiten als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Veranstaltungen FWBT1.1 wurde absolviert. Die Veranstaltung FWBT1.2 wird besucht oder wurde bereits absolviert..

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/AGa	Wyss Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/BBa	Wyss Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWBT1A.EN/SOa	Wyss Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		

Elementarmathematik II: Mathematisches Modellieren und Geometrie

Die Studierenden erweitern ihre fachwissenschaftliche Expertise, die sie in der Elementarmathematik I aufgebaut haben. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von Definitionen, Begriffen, Vorstellungen und Heuristiken. Thematischer Fokus ist das mathematische Modellieren und die Geometrie. Die Studierenden

- setzen sich mit mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen
- analysieren die Überlegungen der Mitstudierenden zur Erweiterung ihrer eigenen Expertise
- kennen die mathematischen Hintergründe der stufenspezifischen Anforderungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung, Diskussion und Präsentation von Aufgaben; Schreiben eines Tests zum flexiblen Rechnen; Analyse von Bearbeitungen der Mitstudierenden

Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli. Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer. Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGc	Rüede Christian, Graf Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Elementarmathematik II: Funktionale und geometrische Darstellungen

Die Studierenden erweitern ihre fachwissenschaftliche Expertise, die sie in der Elementarmathematik I aufgebaut haben. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von Definitionen, Begriffen, Vorstellungen und Heuristiken. Thematischer Fokus sind Funktionen, Figuren und Körper. Die Studierenden

- setzen sich mit mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen
- analysieren die Überlegungen der Mitstudierenden zur Erweiterung ihrer eigenen Expertise
- kennen die mathematischen Hintergründe der stufenspezifischen Anforderungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung, Diskussion und Präsentation von Aufgaben; Schreiben eines Tests zum flexiblen Rechnen; Analyse von Bearbeitungen der Mitstudierenden

Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli. Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer. Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGb	Rüede Christian, Graf Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/AGd	Rüede Christian, Graf Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	18:15 - 20:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionen

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen auseinandersetzen. Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Büchter, A. (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148. Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper. Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer. Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD. Wittmann, G. (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBb	Garcia Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBd	Garcia Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Daten

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen auseinandersetzen. Ein weiteres Thema der Veranstaltung ist der prozessorientierte und kritische Umgang mit "Daten". Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen prozesshaft erschliessen, ohne ausschliesslich auf prozedurales Wissen zurückgreifen zu müssen
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper.
Eichler, A. & Vogel, M. (2009). Leitidee Daten und Zufall. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.
Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer.
Royer, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/BBc	Garcia Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 14:00

Elementarmathematik II: Geometrie und Funktionen

Das fachwissenschaftliche Studium liefert einen Einblick in mathematische Themenfelder und Arbeitsmethoden. Zu den bereits im Proseminar erarbeiteten Themen aus der Arithmetik und der Algebra sollen sich die Studierenden nun schwerpunktmässig mit geometrischen Fragestellungen und funktionalen Zusammenhängen auseinandersetzen. Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik auseinander
- können sich mathematische Fragestellungen in ausgewählten Themenbereichen prozesshaft erschliessen und können die Ergebnisse dieses Prozesses schlüssig und verständlich darstellen
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen, welches wiederum Voraussetzung für eine fundierte fachdidaktische Reduktion darstellt

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aufgaben bearbeiten, die eigene Vorgehensweise reflektieren und fremde Lösungswege analysieren

Literatur

Büchter, A. (2008). ml-Themenheft: Funktionale Zusammenhänge. Heft 148. Beutelspacher, A. (2012). Mathematik: Basics. München: Piper. Padberg, F., Krauter, S. & Bescherer, C. (2012). Erlebnis Elementargeometrie. München: Springer. Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD. Wittmann, G. (2007). Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. München: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOa	Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWMK12.EN/SOxa	Royar Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur, die die Inhalte der Module FW 1.1 und FW 1.2 abprüft.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/AGa	Streit Christine, Rüede Christian	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/BBa	Streit Christine, Royar Thomas	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/SOa	Streit Christine, Royar Thomas	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
0-17FS.P-B-VP-FWMK1A.EN/SOxa	Streit Christine, Royar Thomas	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	

Musizieren und Anleiten von Gruppen, Kinderlieder komponieren und einführen

Ausgehend vom eigenen Musizieren lernen Sie, wie mit Kindern im Bereich Singen und Liedbegleitung mit Bewegung, Bodyperkussion und Orff-Instrumenten kindgerecht und stufenbezogen aufbauend musiziert werden kann. Sie lernen vor einer Gruppe aufzutreten, mit ihr zu musizieren und sie anzuleiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Kinderlied und der Liedeinführung mit Kindern. Sie werden Grundsätzliches über Eigenheiten der Kinderstimme erfahren und mit diesem Wissen ein für die Kinderstimme geeignetes Lied oder einen Rap komponieren. Sie werden die Raps und Lieder zu zweit in einer Liedeinführung für die Zielstufe im Plenum vorstellen. Wesentliche Inhalte sind

- Musizieren mit Stimme und Instrumenten
- Stimmbildung
- Liedanalyse und Liedkomposition
- Solmisation und Rhythmussprache
- Sing- und Spielleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Liedeinführung im Team

Literatur

- Mohr, A. (2008): *Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule*. Schott, Mainz
- Grüner, M. (2011): *Orff-Instrumente und wie man sie spielt*. Schott, Mainz
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling, Esslingen
- Heeb, R./ Schär, H. (2011): *Sing mit!* Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Bosshart/ Frey/ Heusser/ Rottenschweiler (2006). *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGa	Ducret Judith	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGb	Ducret Judith	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Zusammenspiel und Arrangement auf rhythmischer Basis

Sie vertiefen Ihre musikalischen Handlungs-Kompetenzen im Hinblick auf gemeinsames Musizieren und Ihre Auftrittskompetenz. Beim Anleiten von musikalischen Settings auf der Zielstufe spielen Wahrnehmung und Kontrolle des rhythmischen Geschehens eine zentrale Rolle. Sie erweitern Ihr persönliches Repertoire an Methoden, Spieltechniken und Patterns, um Klassen anzuleiten und eigene Arrangements für den Unterricht zu machen. Inhalte:

- Bodypercussion: Anleitung und systematische Umsetzungen für die Zielstufe
- Umgang mit einfachen Perkussionsinstrumenten
- Interaktionsspiele für die Zielstufe, Drumcircle-Technik
- Liedanalyse anhand fachdidaktischer Kriterien
- Harmonische und rhythmische Gestaltung von Liedbegleitungen
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Arbeit an der Singstimme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Studienleistung 1: Praxisrelevante Liedanalyse
- Studienleistung 2: Anleitung eines Arrangements für die Zielstufe

Literatur

- Flatischler, Reinhard (2006): *Rhythm for Evolution*. Schott, Mainz
- Grillo, Rolf (2011): *Rhythmusspiele der Welt*. Helbling, Esslingen
- Müller Katharina/ Aschersleben Gisa (2000): *Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch*. Verlag Hans Huber, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGd	Rieder Axel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/AGe	Rieder Axel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Musik machen und vermitteln

Perkussionsinstrumente, Tanz, Improvisation, Instrumentalbegleitungen, ... mit diesen und anderen musikalischen Mitteln erweitern und bereichern Sie ihr persönliches Repertoire. In diesem Seminar gibt es praktische Inputs zum kreativen Umgang mit stufenspezifischen Liedern und Kanons. Sie vertiefen ihre Fähigkeiten in den oben genannten Bereichen und übernehmen auch selber die Rolle der Musiklehrerin. Texte aus der musikpädagogischen Forschung helfen, den musikalischen Lernprozess von Kindern zu verstehen und zu begleiten. Mit diesem Wissen und auf der Grundlage des ‚Lehrplan 21‘ erarbeiten Sie ein Methodenrepertoire und wenden dieses bei einer Liedgestaltung mit der Kursgruppe an (Liedeführung). Konkrete Inhalte:

- stufenspezifisches Liedrepertoire
- musikalisches Gestalten mit Instrumenten, Bewegung, Stimme, Improvisation
- Lektüre
- Liedgestaltung mit der Kursgruppe (Liedeführung)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Liedgestaltung erarbeiten, notieren und in der Kursgruppe durchführen (Liedeführung)
- Hospitation einer Musikstunde

Literatur

- Heeb, R., Schär, H. (2000): *Sing mit!* Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Bosshart, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Danuser-Zogg, E. (2013): *Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung*. Academia Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBb	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBc	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 14:00

Zusammenspiel und Arrangement auf rhythmischer Basis

Sie vertiefen Ihre musikalischen Handlungs-Kompetenzen im Hinblick auf gemeinsames Musizieren und Ihre Auftrittskompetenz. Beim Anleiten von musikalischen Settings auf der Zielstufe spielen Wahrnehmung und Kontrolle des rhythmischen Geschehens eine zentrale Rolle. Sie erweitern Ihr persönliches Repertoire an Methoden, Spieltechniken und Patterns, um Klassen anzuleiten und eigene Arrangements für den Unterricht zu machen. Inhalte:

- Bodypercussion: Anleitung und systematische Umsetzungen für die Zielstufe
- Umgang mit einfachen Perkussionsinstrumenten
- Interaktionsspiele für die Zielstufe, Drumcircle-Technik
- Liedanalyse anhand fachdidaktischer Kriterien
- Harmonische und rhythmische Gestaltung von Liedbegleitungen
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Arbeit an der Singstimme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Studienleistung 1: Praxisrelevante Liedanalyse
- Studienleistung 2: Anleitung eines Arrangements für die Zielstufe

Literatur

- Flatischler, Reinhard (2006): *Rhythm for Evolution*. Schott, Mainz
- Grillo, Rolf (2011): *Rhythmusspiele der Welt*. Helbling, Esslingen
- Müller Katharina/ Aschersleben Gisa (2000): *Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch*. Verlag Hans Huber, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBd	Rieder Axel	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/BBe	Rieder Axel	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00

Musik erfahren und unterrichten im Feld zwischen Struktur, Kreativität und Gemeinschaft

Diese Lehrveranstaltung wird neben der Vertiefung der eigenen musikalischen Kompetenzen (Fachwissenschaft) auch eine Einführung in die Fachdidaktik beinhalten. Die eigenen musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse in den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 werden durch exemplarische Beispiele praktiziert und vertieft. Für den Kindergarten und die Primarschule gibt es unterschiedliche Konzeptionen, wie Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld gestaltet werden kann. Drei unterschiedliche Ansätze werden vorgestellt und in Unterrichtsbeispielen und musikalischen Unterrichtsbeispielen praktisch konkretisiert: aufbauend-strukturiert, kreativ- explorativ und sozial-kommunikativ. Die Studierenden

- vertiefen ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse.
- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen.
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder und probieren diese selbst aus.
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements.
- dokumentieren und reflektieren ihre eigene Entwicklung aus fachdidaktischer Perspektive.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen, durchführen und reflektieren einer kurzen angeleiteten musikalischen Unterrichtsidee im Rahmen der vorgestellten Ansätze.

Literatur

- Beck-Neckermann, J. (2014): *Mit Kindern Musik entdecken*. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- Evelein, F. (2009). *Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden Praxisanregungen, Grundlageninfos, Materialien & Hörbeispiele*. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr
- Fuchs, M. (2010). *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten : Theorie und Praxis eines aufbauenden Musikunterrichts : [60 Unterrichtsbausteine]*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Hirler, S. (2014). *Handbuch Rhythmik und Musik Theorie und Praxis für die Arbeit in der Kita*. Herder, Freiburg [u.a.]
- Küntzel, B. (2009). *Musikunterricht*. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- ergänzt durch aktuelle Lehrmittel und Liederbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Musik erfahren und unterrichten im Feld zwischen Struktur, Kreativität und Gemeinschaft

Diese Lehrveranstaltung wird neben der Vertiefung der eigenen musikalischen Kompetenzen (Fachwissenschaft) auch eine Einführung in die Fachdidaktik beinhalten. Die eigenen musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse in den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 werden durch exemplarische Beispiele praktiziert und vertieft. Für den Kindergarten und die Primarschule gibt es unterschiedliche Konzeptionen, wie Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld gestaltet werden kann. Drei unterschiedliche Ansätze werden vorgestellt und in Unterrichtsbeispielen und musikalischen Unterrichtsbeispielen praktisch konkretisiert: aufbauend-strukturiert, kreativ- explorativ und sozial-kommunikativ. Die Studierenden

- vertiefen ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse.
- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen.
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder und probieren diese selbst aus.
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements.
- dokumentieren und reflektieren ihre eigene Entwicklung aus fachdidaktischer Perspektive.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen, durchführen und reflektieren einer kurzen angeleiteten musikalischen Unterrichtsidee im Rahmen der vorgestellten Ansätze.

Literatur

- Beck-Neckermann, J. (2014): *Mit Kindern Musik entdecken*. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- Evelein, F. (2009). *Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden Praxisanregungen, Grundlageninfos, Materialien & Hörbeispiele*. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr
- Fuchs, M. (2010). *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten : Theorie und Praxis eines aufbauenden Musikunterrichts : [60 Unterrichtsbausteine]*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Hirler, S. (2014). *Handbuch Rhythmik und Musik Theorie und Praxis für die Arbeit in der Kita*. Herder, Freiburg [u.a.]
- Küntzel, B. (2009). *Musikunterricht*. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- ergänzt durch aktuelle Lehrmittel und Liederbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOxb	Zurmühle Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Musik als mehrschichtiges Ereignis über den Körper erfahren, reflektieren und anwenden

Die Integration von Musik ist im Alltag der Schule auf vielfältige Weise möglich. Im Zentrum dieses Moduls steht die Arbeit mit dem eigenen Körper als Instrument. Über Bodyperkussion, Singen, Sprechen und Bewegen lernen Sie neue Ausdrucksmöglichkeiten kennen und erweitern Ihr Repertoire im Gestalten und Begleiten von Liedern. Sie vertiefen Ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und lernen Techniken der Liedeinführung kennen. Der Rhythmus als Grundbaustein von Musik ist ein wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit musikalischem Lernen. Sie werden in diesem Modul verschiedene rhythmische Strukturen kennen lernen und Ihre rhythmischen Fähigkeiten erweitern. Über die rhythmische Arbeit lernen Sie auf mehreren Ebenen gleichzeitig zu agieren und verbessern Ihre Koordinationsfähigkeit. Musiktheoretisches Wissen werden Sie praktisch anwenden. Sie erarbeiten sich Strategien im Notieren von einfachen Melodien und Rhythmen und lernen stufenspezifische Lieder von Blatt zu singen. Themenbereiche:

- Musik gestalten: stufenspezifische Lieder singen, begleiten und arrangieren, Tänze, Rhythmus- und Bewegungsspiele
- Musik erfinden: von einem Gedicht ausgehend ein Sprechstück / Lied komponieren
- Musik verstehen: musiktheoretisches Wissen praktisch anwenden
- Musik hören: verschiedene musikalische Stile und Musik im Kontext unterschiedlicher Kulturen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ein Arrangement zu einem Lied schreiben, einüben und präsentieren. Ein Lied in der Gruppe einführen. Von einem Gedicht ausgehend ein Kinderlied / Sprechstück komponieren.

Literatur

- Nowak, Christian (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre, Edition Dux, Manching
- Fuchs, Mechthild (2010): Musik in der Grundschule, Neu denken---neu gestalten. Hebling, Rum/Innsbruck
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): Sing mit!. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOa	Trittibach Reto, Kaiser Nora	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-FWMU12.EN/SOb		20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13AKK:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden. Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten. Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13BF:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument. In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten. An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen. Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechsellern
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzern spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13GIT:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13KLA:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13PI:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13QF:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13SAX:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf. Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): *Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe*. Schott Verlag, Mainz
- von Bergen, H. (2000): *Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule*. Verlag Müller und Schade, Bern
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Gesang](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-17FS.P-B-VP-FWMU13SO:4v4.EN

20.02.2017 - 03.06.2017

Instrumentalunterricht: Trompete

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13TR:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13VI:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-VP-FWMU13VC:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Sie soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Im Anschluss wird die Performance in einem Gespräch kurz diskutiert. Die Prüfung findet in KW 19-21 (letzte drei Semesterwochen) statt. Geprüft wird in 4er-Gruppen mit Einzelbewertung.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik"

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, Leistungsnachweise erst nach dem Besuch aller Module der zugehörigen Modulgruppe zu absolvieren.

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen: Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss. Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In einem ersten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Themenbereich "Konsum", Nachhaltige Entwicklung und den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich ergeben. Anschliessend an die einführenden Veranstaltungen wird an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die schriftlichen Arbeiten der Studierenden diskutiert. Übersicht aller Termine: Dienstag, 14.03.2017, 8.15-9.45 Dienstag, 28.03.2017, 8.15-11.45 Dienstag, 18.04.2017, 8.15-11.45 Dienstag, 09.05.2017, 8.15-11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOxa	Bänninger Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen» (Blockveranstaltung)

Um Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend zu erschliessen, benötigen Lehrpersonen eine inter- und transdisziplinäre Herangehensweise. Das Modul möchte diese am Beispiel "Alpen" vertiefen: Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Dieser Wandel und das Thema "Alpen" soll anhand von interdisziplinären Fragestellungen bearbeitet werden. Zahlreiche Themen wie z.B. die Sinnhaftigkeit von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien bearbeitet werden, sondern erfordern die Verbindung von Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht. In der Einführungsveranstaltung werden die Studierenden neben einer Einführung ins Thema "Alpen" mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und erfahren, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen dabei verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. In der Blockwoche wird inmitten der Alpenlandschaft werkstattartig an den Fragestellungen gearbeitet. Die Studierenden erhalten so die Gelegenheit, aus erster Hand und vor Ort die unterschiedlichen Sichtweisen und das vielfältige Knowhow von Wissensträgern der Region zu erfahren. Dazu sind zahlreiche Inputs u.a. von lokalen Akteuren zu zentralen Themen der Region und Exkursionen mit thematischen Schwerpunkten vorgesehen. Daneben beinhaltet das Programm u.a. einen kulturellen Abend. Für die individuelle Arbeit und Fragen ist in der Blockwoche Zeit eingeplant. Bemerkungen

- Diese Blockwoche findet extern statt (in UNESCO Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch - Region Blatten-Belalp).
- In dieser Woche werden Exkursionen unternommen, welche eine durchschnittliche Kondition der Teilnehmenden voraussetzt (eine längere Wanderung à 6 h reiner Marschzeit).
- Kostenbeteiligung Studierende: Selbstverpflegung und Unterkunft ca. CHF 200. Zusätzlich individuelle Reisespesen. Die Anmeldung ist verbindlich; bei einer Abmeldung nach dem offiziellen Anmeldeschluss wird die Kostenbeteiligung verrechnet.

Termine Mi 01.03.2017, 08.15 - 12.00 Uhr Mi 24.05.2017, 08.15 - 12.00 Uhr
Blockwoche (Mo - Fr.) 19. - 23.06.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven (während der Blockwoche); Literaturstudium und Sachanalyse zu einem festgelegten Thema (vor der Blockwoche); aktive Teilnahme an allen inhaltlichen Programmpunkten

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGa	Bänninger Christine	01.03.2017 - 23.06.2017		08:15 - 17:00

Wie viel Konsum erträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen: Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss. Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In einem ersten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Themenbereich "Konsum", Nachhaltige Entwicklung und den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich ergeben. Anschliessend an die einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die schriftlichen Arbeiten der Studierenden diskutiert. Übersicht aller Termine: 22.02.2017 22.03.2017 05.04.2017 19.04.2017 03.05.2017 17.05.2017 31.05.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBb	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen: Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss. Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In einem ersten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Themenbereich "Konsum", Nachhaltige Entwicklung und den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich ergeben. Anschliessend an die einführenden Veranstaltungen wird an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die schriftlichen Arbeiten der Studierenden diskutiert. Übersicht aller Termine: Donnerstag, 02.03.2017 Donnerstag, 23.03.2017 Donnerstag, 06.04.2017 Donnerstag, 20.04.2017 Donnerstag, 04.05.2017 Donnerstag, 18.05.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/SOa	Bänninger Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich inter- und transdisziplinären Arbeitens. Das Modul möchte am Beispiel Konsum solche Herangehensweisen vertiefen: Das Konsumhandeln hat sich mit zunehmendem Wohlstand und der Verbreitung schneller Produktionsverfahren seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert. Die Nachfrage nach Konsumgütern nimmt stetig zu und gleichzeitig sinkt die Lebensdauer vieler Konsumgüter. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen, und Konsum ist ein mächtiger Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung. Gewisse Aspekte des Konsumhandelns haben aber auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum" können nicht sinnvoll behandelt werden, wenn sie aus einer einzigen Perspektive angegangen werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Dazu gehören nicht nur grundsätzliche Fragen wie etwa, welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen, sondern auch sehr konkrete Fragen wie etwa, nach welchen Gesichtspunkten ein bestimmtes Produkt bewertet werden soll. Oft erweisen sich ganz einfache Fragen als überraschend komplex. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss. Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden nach einer Einführung in den Themenbereich Konsum mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an diese einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) – dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, in dem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert. Termine: 01.03.2017 29.03.2017 12.04.2017 26.04.2017 10.05.2017 24.05.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGb	Di Giulio Antonietta	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Wie viel Konsum erträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich von Inter- und Transdisziplinarität. Das Modul möchte am Beispiel "Konsum" inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen vertiefen: Das Konsumhandeln hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen. Gleichzeitig haben gewisse Aspekte des Konsumhandelns auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum", wie z.B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden kann. Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In einem ersten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Themenbereich "Konsum", Nachhaltige Entwicklung und den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich ergeben. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung). Am Ende des Seminars werden die schriftlichen Arbeiten der Studierenden diskutiert. Übersicht aller Termine: 23.02.2017 16.03.2017 30.03.2017 13.04.2017 27.04.2017 11.05.2017 01.06.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/AGc	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Wieviel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel "Konsum"

Um den Kindern Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend erschliessen zu können, benötigen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen im Bereich inter- und transdisziplinären Arbeitens. Das Modul möchte am Beispiel Konsum solche Herangehensweisen vertiefen: Das Konsumhandeln hat sich mit zunehmendem Wohlstand und der Verbreitung schneller Produktionsverfahren seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert. Die Nachfrage nach Konsumgütern nimmt stetig zu und gleichzeitig sinkt die Lebensdauer vieler Konsumgüter. Wir sind auf den Konsum von Gütern angewiesen, um unseren Alltag zu bewältigen, und Konsum ist ein mächtiger Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung. Gewisse Aspekte des Konsumhandelns haben aber auch negative Folgen für Mensch und Umwelt. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich "Konsum" können nicht sinnvoll behandelt werden, wenn sie aus einer einzigen Perspektive angegangen werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Dazu gehören nicht nur grundsätzliche Fragen wie etwa, welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen, sondern auch sehr konkrete Fragen wie etwa, nach welchen Gesichtspunkten ein bestimmtes Produkt bewertet werden soll. Oft erweisen sich ganz einfache Fragen als überraschend komplex. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden muss. Im Seminar wird in Blöcken à 4h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden nach einer Einführung in den Themenbereich Konsum mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangen und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an diese einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Konsum gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zur Studienleistung) – dabei wird insbesondere das Prinzip des Peer-Reviews zur Anwendung kommen, in dem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und beraten. Am Ende des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert. Termine: 01.03.2017 29.03.2017 12.04.2017 26.04.2017 10.05.2017 24.05.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Literaturstudium; Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung; Erstellen eines Dossiers, Präsentation im Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBa	Di Giulio Antonietta	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 18:00

Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Alpen» (Blockveranstaltung)

Um Themen im Sachunterricht perspektiven-integrierend zu erschliessen, benötigen Lehrpersonen eine inter- und transdisziplinäre Herangehensweise. Das Modul möchte diese am Beispiel "Alpen" vertiefen: Der Alpenraum befindet sich in vielerlei Hinsicht im Wandel. Dieser Wandel und das Thema "Alpen" soll anhand von interdisziplinären Fragestellungen bearbeitet werden. Zahlreiche Themen wie z.B. die Sinnhaftigkeit von Naturparks oder Zweitwohnungen oder auch die Rechtfertigung von aufwändigen alpinen Bauten zum Schutz der Bevölkerung können nicht aufgrund disziplinärer Studien bearbeitet werden, sondern erfordern die Verbindung von Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht. In der Einführungsveranstaltung werden die Studierenden neben einer Einführung ins Thema "Alpen" mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und erfahren, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen dabei verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. In der Blockwoche wird inmitten der Alpenlandschaft werkstattartig an den Fragestellungen gearbeitet. Die Studierenden erhalten so die Gelegenheit, aus erster Hand und vor Ort die unterschiedlichen Sichtweisen und das vielfältige Knowhow von Wissensträgern der Region zu erfahren. Dazu sind zahlreiche Inputs u.a. von lokalen Akteuren zu zentralen Themen der Region und Exkursionen mit thematischen Schwerpunkten vorgesehen. Daneben beinhaltet das Programm u.a. einen kulturellen Abend. Für die individuelle Arbeit und Fragen ist in der Blockwoche Zeit eingeplant. Bemerkungen

- Diese Blockwoche findet extern statt (in UNESCO Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch - Region Blatten-Belalp).
- In dieser Woche werden Exkursionen unternommen, welche eine durchschnittliche Kondition der Teilnehmenden voraussetzt (eine längere Wanderung à 6 h reiner Marschzeit).
- Kostenbeteiligung Studierende: Selbstverpflegung und Unterkunft ca. CHF 200. Zusätzlich individuelle Reisespesen. Die Anmeldung ist verbindlich; bei einer Abmeldung nach dem offiziellen Anmeldeschluss wird die Kostenbeteiligung verrechnet

Termine Mi 01.03.2017, 14.15 - 18.00 Uhr Mi 24.05.2017, 14.15 - 18.00 Uhr
Blockwoche (Mo - Fr) 19. - 23.06.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfülltes Modul VP.FWSU.1.1

Studienleistung

Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven (während der Blockwoche); Literaturstudium und Sachanalyse zu einem festgelegten Thema (vor der Blockwoche); aktive Teilnahme an allen inhaltlichen Programmpunkten

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-VP-FWSU12.EN/BBc	Isler-Wirth Patrick	01.03.2017 - 23.06.2017		08:15 - 17:00

Leistungsnachweis des Moduls «Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität»

Für den Leistungsnachweis des Moduls «Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität» wird - in Absprache mit dem/der Dozierenden - die Studienleistung des Moduls FWSU 1.2 ausgebaut. Die Studienleistung umfasst die Bearbeitung einer interdisziplinären Fragestellung zum Themenbereich des Moduls: Literaturlaufarbeitung und Interview(s) in der Praxis. Die Ergebnisse der Recherche werden einerseits in einem schriftlichen Dossier zusammengestellt, andererseits erfolgt eine Präsentation in Form eines Referats. Abgabetermin des Dossiers: Ende Juni 2017.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/AGa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/BBa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWSU1A.EN/SOa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017		

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Sprachen der Welt

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein Fokus liegt auf der Vielfalt verschiedener Sprachen. Es werden Beispiele aus diversen Sprachen und Varietäten behandelt. Das Proseminar vermittelt im Weiteren die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik: das heisst einen systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen. Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gallmann, Peter/Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonalen Lehrmittelverlag.

Reader (wird abgegeben).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGa	Ritzau Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	12:15 - 14:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Mundart und Hochdeutsch in der Schule

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Zusammenleben und Zusammenwirken von Hochdeutsch und Mundart in der Schuleingangsstufe. In letzter Zeit bietet die Hinführung zur Standardsprache politischen Zündstoff. Dank einem fundierten Blick auf linguistische Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf die Schulpraxis soll ein professionelles disziplinäres Fundament für den Umgang mit der Problematik geschaffen werden. Ziele: Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

obligatorische Literatur

- Gallmann, Peter/Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Reader (wird abgegeben). weitere Literatur (Auswahl)

- Bachmann, Thomas (2007): *Handbuch Hochdeutsch. Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule*. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Bickel, Hans/Landolt, Christoph (2012): *Duden - Schweizerhochdeutsch: Wörterbuch der Standardsprache in der deutschen Schweiz*. Mannheim: Dudenverlag.
- Christen, Helen (2010): *Hochdeutsch in aller Munde*. Eine empirische Untersuchung zur gesprochenen Standardsprache in der Deutschschweiz. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Gyger, Mathilde (2008): *Standardsprache und Mundart im Kindergarten*. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau.
- Sieber, Peter (1994): *Mundart und Hochdeutsch im Unterricht*. Aarau: Sauerländer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGb	Supino Francesco	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOa	Supino Francesco	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt "Die Welt als Text"

Das Textverständnis im Alltag unterscheidet sich entscheidend vom Textverständnis in der Sprachdidaktik und der Sprachwissenschaft. Ein Text kann schriftlich oder mündlich, mit Bildern oder Buchstaben Gestalt annehmen. Dieses Textverständnis soll vertieft und im Kontext des Sprachunterrichts erörtert werden. Das Proseminar vermittelt im weiteren die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik: das heisst, einen systematischen Überblick über die Felder der Linguistik und deren Teildisziplinen. Ziele: Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets. Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Spracherwerb und verstehen, Hemmungen, Abweichungen und Unterschiede im Erwerbsprozess nachzuvollziehen und einzuordnen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Obligatorische Literatur

- Gallmann, Peter/Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Reader (wird abgegeben). weitere Literatur (Auswahl)

- Abraham, Ulf/Sowa, Hubert (2012): *Bilder lesen und Texte sehen*. In: Praxis deutsch. Heft 232. S. 4-11.
- Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lenkförderlich gestalten*. In: grundschulunterricht Deutsch. Heft 1. S. 18-22.
- Marci-Boehncke, Gudrun/Rath, Matthias (Hrsg) (2006): *BildTextZeichen lesen*. München: kopaed Verlag.
- Schmitz, Ulrich (2004): *Bildung für Bilder*. Text-Bild-Lektüre im Deutschunterricht. In; Jonas, Hartmut /Josting, Petra (Hrsg) (2004): München: Medien-Deutschunterricht-Ästhetik.
- Dehn, Mechthild et.al. (2011): *Texte und Kontexte. Schreiben als kulturelle Tätigkeit in der Grundschule*. Seelze: Kallmeyer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/AGc	Supino Francesco	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/SOxa	Supino Francesco	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Spracherwerb

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über einzelne Felder der Linguistik. Hierbei sollen die Studierenden für den Sprachunterricht relevantes linguistisches Grundlagenwissen erwerben. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Basiskonzepte und Basistermini zur Beschreibung und Erklärung sprachlicher Phänomene auf verschiedenen Strukturebenen. Die linguistischen Betrachtungen werden einzelsprachspezifisch und sprachkontrastiv erfolgen. Ein weiterer Fokus wird auf dem kindlichen Spracherwerb sowie auf sprachgeographischen Besonderheiten des deutschen Sprachraums (spezifisch: der Deutschschweiz) liegen. Ziele:

- Die Studierenden kennen für den Schuleingangsbereich relevante linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Erstspracherwerb und dessen Bedeutung für ihr künftiges Berufsfeld.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gallmann, Peter/Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonalen Lehrmittelverlag.

Reader (wird abgegeben).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBc	Siebenhüner Steffen, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 14:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Sprachspiel

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Verständnis von Hintergründen und Zielen verschiedener Formen des Sprachspiels in Lehrmitteln und Diagnoseinstrumenten. In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt. Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zu den Hintergründen von Sprachspielen in Lehrmitteln und Diagnoseinstrumenten für den Kindergarten und die Primarunterstufe.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

obligatorische Literatur

- Gallmann, Peter/Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Reader (wird abgegeben). weitere Literatur

- Götte, Rose (2002, 9. Aufl.): *Sprache und Spiel im Kindergarten*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Spitta, Gudrun (2012): *Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern*. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBa	Bertschin Felix, Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache

Dieses Proseminar vermittelt die linguistischen Grundlagen der Sprachdidaktik. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Spracherwerb und dem Sprachgebrauch von mehrsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund. In einer eingebetteten Sequenz werden Sprechtechnik und Stimmführung für angehende Lehrpersonen vermittelt. Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Zweitspracherwerb und anerkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

obligatorische Literatur

- Gallmann, Peter/Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): *Deutsche Grammatik*. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.
- Hahnemann, Suzan/Philippi, Jule (2013): *Deutsche Sprache spielend lernen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Reader (wird abgegeben). weitere Literatur Ahrenholz, Bernt/Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2010, 2. Aufl.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-VP-FWDE12.EN/BBb	Bertschin Felix, Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2)

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Voraussetzung

Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/AGa	Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/BBa	Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOa	Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOxa	Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017		

Qualitative Forschung verstehen und ein Forschungskonzept entwickeln

Welche Erkenntnisse liefert die Qualitative Sozialforschung? Welche Fragen können z.B. zur Schule, dem professionellen Handeln von Lehrerinnen und Lehrern oder zum Lernen von Schülerinnen und Schülern mit qualitativen Methoden untersucht werden? Wie kann aus einer eigenen Frage ein Forschungsdesign (ein Konzept zu einer Forschungsarbeit) entstehen? Nach einem ersten Überblick zu unterschiedlichen Methoden und Zugängen der Qualitativen Sozialforschung (Prenzel/Friebertshäuser und Langer 2010; Flick/Kardorff und Steinke 2015) wird in Gruppenarbeiten das methodische Verständnis exemplarisch vertieft. Dazu dienen Ausschnitte aus drei Forschungsarbeiten: Eine ethnographische Studie zum "Schülerjob" (Breidenstein 2006), eine diskursanalytische Studie und eine weitere wird im Kurs je nach Interessenslage noch festgelegt. Folgende Fragen sind von Bedeutung, um ein eigenes Forschungsdesign entwickeln zu können: Wie wurde die Fragestellung formuliert? Wie wurden die Daten erhoben und wie ausgewertet? Innerhalb des Seminars wird auch im Format einer Forschungswerkstatt gearbeitet. Hier werden bereits erhobene Daten von Interviews oder Beobachtungsprotokollen - soweit sie vorhanden sind - mitgebracht. Es geht darum, Datenauswertungen praktisch zu erproben. Im Verlauf des Seminars wird ein Forschungsdesign pro Tandem aufgrund des aufgebauten Wissens und des Einblicks in die Forschungspraxis entwickelt. Das Forschungsdesign (= Leistungsnachweis) wird so konzipiert, dass es auch die Basis für die Umsetzung einer möglichen Bachelor-Arbeit, die mit qualitativen Methoden arbeitet, bildet.

Hinweis:

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Hier umfasst die Studienleistung:

- aktive Teilnahme
- Ausarbeitung von Fragestellungen
- Erstellung eines Forschungsdesigns

Literatur

aqua.rium - Arbeitsforum qualitativ-empirische Abschlussarbeiten, Universität Bielefeld (2015):

Qualitative Forschung als Prozess - (k)eine guided tour
 . Online-Arbeitsforum. [

http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Fakultaeten/Paedagogik/fo-bika/aqua/guided_tour.html

; 7.11.2016] Breidenstein, Georg (2006): Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob. Wiesbaden: VS Verlag.

Flick, Uwe/Kardorff, Ernst v. und Steinke, Ines (Hrsg.) (2015):

Qualitative Forschung - Ein Handbuch.

11. Auflage. Rein-bek: Rowohlt. Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje und Prenzel, Annedore (Hrsg.) (2010):

Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft

. Weinheim: Juventa.

Moodle

Texte und Seminarunterlagen werden auf moodle bereitgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBa	Dinsleder Cornelia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBb	Dinsleder Cornelia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Schule, Lehrperson, Gesellschaft

Wir betrachten anhand von ausgesuchten Forschungsergebnissen verschiedene Fragen rund um Schule, Lehrpersonen und Gesellschaft:

- Wie gehen Menschen mit abweichendem Verhalten um? (Asch, 1955; Garfinkel, 1967)
- Wie entstehen Gruppenkonflikte und wie kann man sie lösen? (Sherif, 1961)
- Warum verharren Menschen in belastenden Situationen? (Seligman, 1972)

Wir wenden diese Erkenntnisse auf einzelne Situationen an und versuchen so, das Verhalten von Personen im Schulumfeld zu verstehen. Anhand der Interviewstudie von Uwe Hericks (2006) untersuchen wir, wie junge Lehrpersonen mit den Anforderungen des Berufseinstiegs umgehen. In Beispielen sehen wir, was Lehrpersonen für ihre Erfolge und Schwierigkeiten verantwortlich machen und wie sich diese Einstellungen festigen und weitere Entwicklungen möglicherweise gefährden. Wir werden sehen, dass die Karrieren von Lehrpersonen und Lernenden hier den gleichen Herausforderungen ausgesetzt sind. Zusätzlich betrachten wir verschiedene Ausschnitte aus Schulbüchern, Zeitungen und Filmen, um zu untersuchen, wie Medien auch Inhalte transportieren, die uns als Lesende unerschwinglich erreichen und die möglicherweise auch im Widerspruch stehen zu dem, was die Schreibenden erreichen wollen. Dadurch erreichen wir einen kritischen Umgang mit den Texten und Medien. Mit der qualitativen Methode "Forumtheater" sehen wir, wie man schwierige soziale Situationen im Rahmen von Theaterprojekten analysieren und zu ihrer Veränderung beitragen kann.

Hinweis:

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Es handelt sich um eine Prüfung, welche am Ende des Semesters durchgeführt wird. Die Prüfung wird im Kurs selbst abgelegt, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Hier werden zwei Leistungen durchgeführt: Ein Action Research Projekt und ein Leistungsnachweis in Form einer Multiple Choice Prüfung.

Literatur

Asch, S.E. (1955). Opinions and social pressure. *Scientific American*, 193, 35–35. Garfinkel, H. (1967). *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, NJ. Hericks, Uwe (2006): *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe*. Seligman, M. E. P. (1972). Learned helplessness. *Annual Review of Medicine*, 23(1), 407-412. Harvey, O. J., White, B. J., Hood, W. R., & Sherif, C. W. (1961). *Intergroup conflict and cooperation: The Robbers Cave experiment* (Vol. 10).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGa	Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Ein – Blick in den Schulalltag. Rekonstruktive Verfahren zur Analyse von pädagogischer Wirklichkeit.

Im Seminar wird der Frage nachgegangen, welche Alltagstheorien und Wertestrukturen bei Lehrpersonen im Umgang mit einzelnen Kindern handlungsleitend sind. Sie werden sich mittels gezielter Beobachtung und Interviewanalysen einen ersten methodischen Zugang zu einzelnen Aspekten des pädagogischen Alltags aus einer forschenden Perspektive verschaffen. Im Seminar lernen Sie Methoden kennen, die Ihnen dabei helfen, das Allgemeine im Besonderen (Fall) zu erkennen und zu verstehen. Sie erhalten die Gelegenheit ein kleineres Forschungsprojekt im Team durchzuführen. Die methodischen Grundlagen werden jeweils exemplarisch anhand der oben genannten Fragestellung aufgezeigt und im Rahmen Ihres eigenen Forschungsprojekts bearbeitet. Das Seminar ist entlang der einzelnen Forschungsschritte aufgebaut. Ziel ist, dass Sie die Relevanz von methodisch gesichertem Wissen für Ihren eigenen Professionalisierungsprozess erkennen und die Vorgehensweise qualitativer Forschungsvorhaben verstehen und durchführen können. Der Leistungsnachweis besteht aus der Konzipierung und Umsetzung eines kleinen Forschungsvorhabens. Abgabetermin ist der 30. Juni 2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen die Veranstaltung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" besucht zu haben.

Studienleistung

Die Präsenz und die aktive Mitarbeit in der Veranstaltung sowie das Erfüllen der Vor- und Nachbereitungsaufträge gelten als Studienleistung.

Literatur

Kleining, Gerhard (1994): Das qualitative Experiment. In: Qualitativ-heuristische Sozialforschung. Schriften zur Theorie und Praxis. Hamburg-Harvesthude: Fechner. S. 148-177. Müller, Charlotte (1998). Völlig ausgeleert – Ein Primarlehrer in der Schulstube. In: Honegger, Claudia; Rychner, Marianne (Hrsg.): Das Ende der Gemütlichkeit. Strukturelles Unglück und mentales Leid in der Schweiz. Zürich: Limmat-Verlag. S. 257-267.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOa	Egger Jan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

"Über das Messen hinaus ..."

Qualitative Forschung zeichnet sich durch eine grosse Offenheit gegenüber dem Forschungsgegenstand aus. Es geht darum, die Zielgruppe selbst zu Wort kommen zu lassen und ihre subjektiven Sichtweisen zu erfassen. Im Rahmen dieses Moduls erhalten Sie Einblick in die Grundlagen qualitativer Forschung und lernen deren Zielsetzung, Logik und Vorgehensweisen kennen. Die Einführung in theoretische Konzepte wird begleitet von Forschungsbeispielen sowie einer eigenen kleinen Forschungsarbeit, in der Sie selbst die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses in einer Gruppe umsetzen. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Es werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt, und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an. Auf diese Weise gelangen Sie zu praxisorientiertem Wissen und Kompetenzen in der Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses. Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse ...)

Leistungsnachweis

- Qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

Hinweis:

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGb	Neuber Diana	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/AGc	Neuber Diana	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/BBd	Kunz Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FEQL12.EN/SOxa	Mahler Sara	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis qualitative Forschungsmethoden

Dies ist der Leistungsnachweis für die Methodenkurse, welche in diesem Semester durchgeführt werden. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert. Wenn Sie einen Methodenkurs besuchen, dann müssen Sie sich für den Leistungsnachweis anmelden, damit Ihre Leistung korrekt verbucht werden kann.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/AGa	Neuber Diana	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/BBa	Kunz Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOa	Bachmann Sara, Egger Jan	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOxa	Mahler Sara	20.02.2017 - 03.06.2017		

Kooperation als wichtiger Faktor im inklusiven Unterricht

Schulische Bildungsprozesse im Kontext von Heterogenität in der Schuleingangsstufe lassen sich mit geeigneten didaktischen Denk- und Handlungsstilen so gestalten, dass sie nicht als Belastungsfaktoren wahrgenommen werden, sondern als eine Triebfeder für guten Unterricht und ein positives Schulklima wirken. Durch den Einbezug und die Bündelung von spezifischen Kenntnissen und Kompetenzen der am Unterricht direkt und indirekt Beteiligten wird es möglich, den Anforderungen eines individualisierten Unterrichtes gerecht zu werden. Das Seminar bietet einen vertieften Blick auf spezifische Aufgaben- und Handlungsfelder von Lehr- und Fachpersonen. Dabei bietet der Umgang mit multiprofessionellen Perspektiven den Anlass, neue Denk- und Sichtweisen für das gemeinsame Planen und Handeln einzusetzen. Mit den daraus ableitbaren Handlungsoptionen wird selbstverantwortetes Lernen möglich und problematischen Schulsituationen wird mit einem erweiterten und jeweils neu angepassten Denk- und Handlungsrepertoire begegnet. Im Seminar werden zusätzlich soziale Prozesse vorgestellt, welche das Geschehen beim „Zusammen-Arbeiten“ beeinflussen. So wird beispielsweise der Frage nachgegangen, welche inneren Haltungen der Teammitglieder das gesamte Team positiv beeinflussen. Die gemeinsam erarbeiteten und vorgestellten Inhalte bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, den Unterricht mit Hilfe aller Beteiligten zielführend zu gestalten. Die Studierenden

- reflektieren das Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen, ?
- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen, ?
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten, ?
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden, ?
- wissen, wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen, ?
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure/-innen im schulischen Umfeld. ?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich gruppenweise mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu div. Einzelthemen und stellen ihre Überlegungen den anderen in aufgearbeiteter Form zur Verfügung. Zur Vorbereitung auf die Thematik werden geeignete Texte und andere Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Literatur

Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen - Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2, S. 205-219. Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1, S. 2-31. Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 470-478. Weitere Literatur (Reader) wird im Laufe des Seminars im Zusammenhang mit den Studienleistungen bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBd	Düblin Jean-Luc	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Kooperation und Bewegung im inklusiven Unterricht des Kindergartens und der Unterstufe

Im Kindergarten und in den ersten Schuljahren erkunden Kinder zunehmend die Welt ausserhalb von Familie und Nachbarschaft. Sie erfahren sich im erweiterten sozialen Rahmen und lernen auf andere einzugehen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Lernangebote über Bewegung und Wahrnehmung bieten auf dieser Stufe Möglichkeiten, die Verschiedenheit der Kinder im kooperativen und spielerischen Umgang miteinander als Chance zu nutzen. Möchten Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe die Vielfalt an Ausgangslagen für gemeinsame Lernprozesse aller Schüler/-innen nutzen, ist die Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten, Regellehrpersonen, sonderpädagogischen Fachleuten oder auch ausserschulischen Stellen von grosser Bedeutung. Im Seminar werden grundlegende Voraussetzungen für gelingende Kooperationen erarbeitet und auf die Zusammenarbeit zwischen Regellehrpersonen und weiteren Fachpersonen in inklusiven Schulsettings übertragen. Verschiedene Ebenen der Kooperation werden dabei analysiert und im Hinblick auf die Zusammenarbeit auf der Vorschul- und Primarstufe reflektiert. Die Studierenden werden angeregt, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften im Kontext inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung zu diskutieren, kritisch zu hinterfragen und dabei ihre eigene Rolle zu überdenken. Auch der Umgang mit Konflikten sowie Möglichkeiten von kollegialer und externer Unterstützung werden angesprochen. Kooperative Bewegungselemente lassen sich mit einer guten Zusammenarbeit besonders wirksam auf die individuellen Bedürfnisse unterschiedlicher Schüler/-innen anpassen. Die Teilnehmenden erproben dies anhand von spielerischen Bewegungselementen für den Einsatz im Unterrichtsalltag. Die Studierenden

- kennen theoretische Modelle und Grundlagen für gelingende Kooperation im Kontext von Schule und Unterricht,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Kooperationsformen mit ihren Chancen und Grenzen,
- kennen Möglichkeiten wie gemeinsames Planen, Unterrichten, Fördern und Beraten in inklusiven Settings umgesetzt und weiterentwickelt werden kann,
- können eigene und fremde Rollenmuster in Kooperationsprozessen reflektieren und wissen, wie und wo sie sich interne und externe Unterstützung finden können,
- können in Gruppen kooperative Bewegungselemente planen und erproben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet: Selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, Bereitschaft zu Eigenerfahrung und Reflexion von Körper- und Bewegungserfahrungen sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur

Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois; Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.) (2010): *Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer, S. 151-161. Krämer-Kilic, Inge (mit Beiträgen von Tina Albers, Afra Kiehl-Will, Silke Lühmann) (2014): *Gemeinsam besser unterrichten, Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. Portemann Rosemarie (2013): *Die 50 besten Spiele zur Inklusion*. München: Don Bosco Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOa	Weibel Mathias	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	12:15 - 14:00

Beeinträchtigttes Spiel und Kooperationsmöglichkeiten in multiprofessionellen Teams

Das Seminar befasst sich mit dem Spiel sowohl in seiner Bedeutung für die Entwicklung des Kindes als auch als Medium frühkindlicher Lernprozesse. Aktuelle Studien machen auf Tendenzen aufmerksam, dass Kinder als „spieldepriviert“ oder „spielunfähig“ gelten (Stamm 2014). Diese Befunde verdeutlichen die Notwendigkeit, die „Fähigkeit, spielen zu können“, nicht genuin vorauszusetzen. Vielmehr ist eine explizite Auseinandersetzung mit der Unterstützung kindlicher Spielprozesse als gemeinsame Aufgabe in der Zusammenarbeit von Klassenlehrpersonen mit schulischen Heilpädagog/-innen, DaZ-Lehrpersonen, Assistenzen, Therapeut/-innen und Eltern angezeigt. Wir setzen uns im Seminar mit Voraussetzungen für gelingendes Spiel und der Rolle der Lehrpersonen auseinander, gehen der Frage nach, was das Spiel beeinträchtigen kann und verschaffen uns einen Überblick über interne und externe Unterstützungssysteme. Wie kann Heterogenität erfahren und inklusiv genutzt werden, um sowohl den Entwicklungen und Lernprozessen des einzelnen Kindes als auch den Fortschritten der gesamten Klasse gerecht zu werden? Welche fachlichen Expertisen können zur Unterstützung hinzugezogen werden? Wie gelingt die Kooperation in einem multiprofessionellen Team? Was ist in der Zusammenarbeit mit Eltern und insbesondere in der interkulturellen Elternarbeit zu berücksichtigen? Am Beispiel des erschweren bzw. beeinträchtigen Spiels wird anhand verschiedener Zugänge und Perspektiven theoretisch und handlungspraktisch erarbeitet, wie eine erfolgreiche Kooperation zwischen schulischen Heilpädagog/-innen, Regellehrpersonen und weiteren am Unterricht beteiligten Fachpersonen gestaltet werden kann, um allen Kindern Spielprozesse zu ermöglichen und sie darin individuell zu unterstützen. Neben Aspekten der Spielbegleitung und Spielförderung werden die Entwicklung, Umsetzung und Reflexion von Spiel- räumen zur Unterstützung kindlicher Spiel- und Lernprozesse in diesem Zusammenhang behandelt. Die Studierenden

- vergleichen unterschiedliche Kooperationsmodelle,
- können die Funktion und Bedeutung des Spiels in der und für die Entwicklung des Kindes einordnen,
- kennen die Stadien kindlicher Spielentwicklung,
- erkennen Schüler/-innen, die explizite Unterstützung in der Spielentwicklung benötigen,
- wissen, wie Kinder in einem heterogenen Umfeld in ihrer Spielentwicklung gefördert werden können,
- können differenzierte Spiel- und Lernumgebungen in Kindergarten und Schule gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden werden aktive Teilnahme an der Veranstaltung, die Gestaltung eines individuellen Lerntagebuchs sowie Literaturstudium zu den einzelnen Seminarterminen erwartet. Weitere Informationen werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): „Kooperation fällt nicht vom Himmel“ *Möglichkeiten der Unterstützung sozialer Prozesse in Team von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht*. In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2 -31. Renner, Michael (2008): *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe*. Freiburg: Lambertus. Schöler, Jutta et al. (Hrsg.) (2005): *Ein Kindergarten für alle. Kinder mit und ohne Behinderung spielen und lernen gemeinsam*. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Skriptor. Vom Wege, Brigitte &Wessel, Mechthild (2012): *Spielen im Beruf. Spieltheoretische Grundlagen für pädagogische Berufe*. Köln: Bildungsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGa	Panitz Kathleen, Bertschi Isabella	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Kooperative Unterrichtsgestaltung bei sprachlicher Heterogenität

Gemeinsamer an Inklusion orientierter Unterricht zielt darauf ab, allen Lernenden einen Zugang zu individuellen und kooperativen Bildungsprozessen zu ermöglichen. Für den Bereich der Hör- und Sprachentwicklung bedeutet dies, allen Schülern und Schülerinnen einen barrierefreien Zugang zu Sprache zu gewähren und die nötige Unterstützung zu bieten, um Lernaktivität und Teilhabe zu ermöglichen sowie Benachteiligungen abzubauen. Sprachförderung ist besonders effektiv, wenn die interprofessionelle Kooperation zwischen Fachpersonen gelingt. So arbeiten Regellehrpersonen mit sonderpädagogischen und therapeutischen Professionen zusammen und gestalten und verantworten Unterricht gemeinsam, z.B. im „Team-Teaching“. Im Förderbereich Hören und Kommunikation sind daher nebst Kindergarten- oder Primarlehrpersonen verschiedene Fachpersonen aus der Heilpädagogik, Audiopädagogik, Logopädie oder Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) beteiligt. Im Seminar liegt der Fokus auf unterschiedlichen professionsinternen und professionsübergreifenden Kooperationsformen. Mit Text- und Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen sowie Fallbeispielen werden Kooperationsmodelle exemplarisch am Förderbereich Hören und Sprache behandelt. In der Projektarbeit vertiefen die Studierenden weitere Interessensbereiche im Kontext von Kooperation in Hinblick auf inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Studierenden

- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen – auch angesichts komplexer Problemlagen – nutzen,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen sowie von Rollen- und Konfliktkonstellationen,
- kennen Unterstützungssysteme und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen und Fachstellen (z.B. Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst), um Gemeinsamen Unterricht zu entwickeln und zu realisieren,
- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und Lesen der angegebenen Fachliteratur
- Erarbeitung und Präsentation eines Projekts zum Thema „Kooperation bei erschwerten Lehr- und Lernprozessen im Kontext von Schule und Unterricht“ in einer Kleingruppe

Literatur

Krämer-Kilic, Inge (Hrsg.) (2014): *Gemeinsam besser unterrichten. Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer*.
 . Mühlheim: Verlag an der Ruhr. Musmann, Jörg (2012): *Inklusive Sprachförderung in der Grundschule*.
 . München/Basel: Reinhardt. Werning, Rolf und Arndt, Ann-Kathrin (Hrsg.) (2013): *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln*.
 . Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBb	Däppen Sandra, Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Unterstützung kindlichen Spiels auf der Grundlage kooperativer Zusammenarbeit zwischen den Professionen

In diesem Seminar stehen Kooperationsformen in multiprofessionellen Teams im Vordergrund. Am Beispiel des kindlichen Spiels wird anhand verschiedener Zugänge und Perspektiven erarbeitet, wie eine erfolgreiche Kooperation zwischen schulischen Heilpädagog/-innen, Regellehrpersonen und weiteren am Unterricht beteiligten Fachpersonen gestaltet werden kann, um allen Schüler/-innen Spielprozesse zu ermöglichen und sie darin zu unterstützen. Dabei wird u.a. der Frage nachgegangen, wie es auf der Grundlage der Zusammenarbeit verschiedener Fach- und Lehrpersonen gelingen kann, Unterricht so zu gestalten, dass Inklusion als Möglichkeit der Teilhabe an Lernprozessen für alle Schüler/-innen möglich ist. Wie kann Heterogenität erfahren und genutzt werden, um dem Spiel als Entwicklungs- und Lernmodus sowohl des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin als auch der gesamten Klasse gerecht zu werden und dieses erweitern zu können? Welche Fachpersonen können welchen Beitrag dazu leisten und wie gelingt die Zusammenarbeit der vielfältigen Professionen? Zentral werden im Seminar Modelle und Konzepte von Kooperation theoretisch behandelt und auf das eigene Rollenverständnis hin reflektiert. Für die Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Themenbereich „Spiel“ sind Wissen über die Spielentwicklung im Allgemeinen sowie unter erschwerten Bedingungen, Grundlagen zur Beobachtung kindlichen Spiels und Fragen der Spielförderung im Kontext von Heterogenität mit dem Ziel der Inklusion grundlegend. Die Studierenden

- können die eigene Rolle sowie die der Kooperationspartner/-innen reflektieren,
- können die eigene Haltung, insbesondere eigene Unsicherheiten und eigenes Nichtwissen, sowohl im Hinblick auf die Kooperation mit Kolleg/-innen als auch auf die Förderung des kindlichen Spiels reflektieren,
- kennen und vergleichen unterschiedliche Kooperationsmodelle,
- verfügen über Wissen, wie Kinder in einem heterogenen Umfeld in ihrer Spielentwicklung gefördert werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden werden aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Literaturlauswertung zu theoretischen Aspekten von Spiel und Kooperation sowie Beobachtungen kindlichen Spiels im Feld erwartet. Details werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Literatur

Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): „Kooperation fällt nicht vom Himmel“ Möglichkeiten der Unterstützung sozialer Prozesse in Team von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht . In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31. Papousek, Mechthild und von Gontard, Alexander (2003): *Spiel und Kreativität in der frühen Kindheit*. Stuttgart: Klett-Cotta. Renner, Michael (2008): *Spieltheorie und Spielpraxis. Ein Lehrbuch für pädagogische Berufe*. Freiburg: Lambertus. Schöler, Jutta et al. (Hrsg.) (2005): *Ein Kindergarten für alle. Kinder mit und ohne Behinderung spielen und lernen gemeinsam*. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Skriptor. Vom Wege, Brigitte und Wessel, Mechthild (2012): *Spielen im Beruf. Spieltheoretische Grundlagen für pädagogische Berufe*. Köln: Bildungsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGb	Panitz Kathleen, Bertschi Isabella	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Kooperation in multiprofessionellen Klassenteams am Beispiel der Sprachförderung

Heterogene Schulklassen erfordern eine koordinierte Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, damit die Inklusion und Förderung aller Schüler/-innen gelingen kann. Klassenlehrperson, Spezialisten und Spezialistinnen aus der Schulischen Heilpädagogik oder Logopädie, DaZ-Lehrperson und weitere Fachpersonen müssen deshalb in der Lage sein, miteinander zu kooperieren. Es gilt, gegenseitige Erwartungen zu klären, Zuständigkeiten abzusprechen und Lehr- und Lernarrangements gemeinsam zu planen und durchzuführen. Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage nach Möglichkeiten der Kooperation im Klassenteam. Die Studierenden diskutieren kooperative Lehr- und Lernformen und verschiedene Formen der Zusammenarbeit und erhalten Einblicke in die Schulische Heilpädagogik, in den Fachbereich Logopädie, in die Angebote des Audiopädagogischen Dienstes und in die Aufgaben von Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache. Die Förderbereiche Hören und Sprache sind der Ausgangspunkt, um mit Text- und Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen sowie Fallbeispielen unterschiedliche Modelle von Kooperation exemplarisch zu behandeln. In einer Projektarbeit vertiefen die Studierenden weitere Interessensbereiche im Kontext von Kooperation in Hinblick auf inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Studierenden

- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht,
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen,
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen, Rollenkonstellationen und Teambeziehungen,
- kennen Unterstützungssysteme und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen und Fachstellen (z.B. Schulische Heilpädagogik, Audiopädagogischer Dienst), um gemeinsamen Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und Lesen der abgegebenen Fachliteratur
- Erarbeitung und Präsentation eines Projekts zum Thema „Kooperation bei erschwerten Lehr- und Lernprozessen im Kontext von Schule und Unterricht“ in einer Kleingruppe

Literatur

Krämer-Kilic, Inge (Hrsg.) (2014): *Gemeinsam besser unterrichten. Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer*. Mülheim: Verlag an der Ruhr. Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *"Kooperation fällt nicht vom Himmel". Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht*. In: *Behindertenpädagogik*, 38/1, S. 2-31. Werning, Rolf und Arndt, Ann-Kathrin (Hrsg.) (2013): *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/BBa	Däppen Sandra, Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Kooperation im inklusiven Unterricht des Kindergartens und der Unterstufe

Mit dem Schuleintritt nehmen Kinder und ihre Eltern Kontakt mit dem Lebensraum Schule auf und erleben viele neue Begegnungen mit anderen Personen. Diese Vielfalt bietet Raum für soziale Lernerfahrungen für alle am Bildungsprozess Beteiligten, wobei Kooperation eine zentrale Rolle spielt. Inklusiver Unterricht, in welchem die unterschiedlichsten Schüler/-innen von- und miteinander lernen, kann nur gelingen, wenn Schüler/-innen, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und sonderpädagogische Fachpersonen konstruktiv zusammenarbeiten. Modelle zu Kooperation und Kommunikation können helfen, Kooperationsprozesse zu verstehen und entsprechend gelingend auszugestalten. Mit Blick auf inklusiven Unterricht beinhaltet dies unter anderem die Auseinandersetzung mit Bildungszielen, das Abstimmen von Grundhaltungen im Umgang mit Heterogenität, das Aushandeln von Aufgabenbereichen sowie einen konstruktiven Umgang mit Spannungen und Konflikten. Im Seminar werden Voraussetzungen gelingender Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen betrachtet. Es werden unterschiedliche Zusammenarbeitsmodelle vorgestellt und deren Chancen und Grenzen für inklusiven Unterricht diskutiert. Die Studierenden lernen Reflexionsinstrumente kennen, mit deren Hilfe sie Kooperationsprozesse analysieren und weiterentwickeln können. Dabei soll auch die eigene Rolle kritisch hinterfragt werden. Schliesslich werden der Umgang mit Belastungen und Konflikten thematisiert und Möglichkeiten interner und externer Unterstützung angesprochen. Die Studierenden

- kennen grundlegende Modelle für Kooperation und Kommunikation im schulischen und unterrichtlichen Kontext,
- kennen Kooperationsmodelle für den inklusiven Unterricht, können deren Chancen und Grenzen einschätzen und sie für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht nutzen,
- kennen Reflexionsinstrumente, welche gelingende Kooperation unterstützen und bei Konflikten eingesetzt werden können,
- können Kooperations- und Gruppenprozesse reflektieren und auftauchende Rollenmuster erkennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet: Selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, Bereitschaft zu Eigenerfahrung in Kooperation sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur

Krämer-Kilic, Inge (mit Beiträgen von Tina Albers; Afra Kiehl-Will und Silke Lühmann) (2014): *Gemeinsam besser unterrichten, Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. Kummer Wyss, Annemarie, Hrsg. (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie, Hrsg. (2010): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer, S. 151-161. Stähling, Reinhard und Wenders, Barbara (2015): *Teambuch Inklusion. Ein Praxisbuch für multiprofessionelle Teams*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/SOxa	Weibel Mathias	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Kooperation im Unterricht – Unterstützung sozialer Lernprozesse im Spiel

Dass Kinder Freude am Spielen haben und die Fähigkeit besitzen, miteinander spielen zu können, ist in aktueller Zeit nicht selbstverständlich. Die Veränderungen von Kindheit und Medienkonsum gefährden beispielsweise das kindliche Spiel, ebenso Leistungsdruck und Stress. Dabei stellt das Spiel als Medium des Lernens eine wichtige Grundlage des Unterrichts in Kindergarten und Primarstufe dar. Inklusion eröffnet hinsichtlich der Heterogenität der Schüler/-innen einen weiten Raum für soziales Lernen. Vor diesem Hintergrund ist dem Spiel als Zugang zur Welt eine wesentliche Bedeutung beizumessen. Eingebettet in die Entwicklungs- und Lernprozesse dieser Altersstufe nehmen Gruppenprozesse und -dynamiken zu. Die Entwicklung von (Vor-)Urteilen steht in diesem Alter an ihrem Beginn und das Lernen und Anwenden sozialer Regeln wird essentiell. Regeln und Verhaltensweisen im Klassenzimmer werden mit der Lehrperson zusammen vereinbart, wodurch vor dem Hintergrund der Heterogenität der Klasse und der Anerkennung der Verschiedenheit des/der Einzelnen ein alltäglicher Erfahrungsraum für soziale Lernprozesse geschaffen wird. Kooperationen von Lehrpersonen und anderen am Schulbetrieb beteiligten Personen können dazu beitragen, den unterschiedlichen Entwicklungsständen und Lernbedürfnissen der Schüler/-innen vor allem auch im sozialen und emotionalen Bereich gerecht werden zu können. Die Zusammenarbeit mit einer zweiten Lehr- oder Fachperson bietet Gelegenheiten, im Spiel fokussiert soziale Lernprozesse zu unterstützen. Im Seminar werden unterschiedliche Modelle und Konzepte von Kooperation exemplarisch auf Spielsituationen bezogen und vor dem Hintergrund inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung behandelt. Die Studierenden

- unterscheiden verschiedene Kooperationsformen,
- erläutern die Grundlagen kindlicher Spielentwicklung im Allgemeinen und unter erschwerten Bedingungen,
- beobachten und reflektieren das kindliche Spiel- und Sozialverhalten,
- kennen Spiele, die soziale Wahrnehmung und soziale Interaktionsprozesse unterstützen,
- können ihr eigenes Kooperationsverhalten im Hinblick auf den Vorbildcharakter für das kindliche Sozialspiel reflektieren und entsprechend modifizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden werden aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Literaturlauswertung zu theoretischen Aspekten von Kooperation und Spiel sowie Beobachtungen kindlichen Spiels im Feld erwartet. Details werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Literatur

Albers, Timm (2012): *Mittendrin statt nur dabei. Inklusion in Krippe und Kindergarten.* München und Basel: Reinhardt. Bunk, Ulrich (2008): *Spiel und spieltherapeutische Methoden. Methoden in Heilpädagogik und Heilerziehungspflege.* Troisdorf: Bildungsverlag EINS. Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): „Kooperation fällt nicht vom Himmel“ *Möglichkeiten der Unterstützung sozialer Prozesse in Team von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht.* In: *Behindertenpädagogik*, 38/1, S. 2 -31. Stamm, Margrit (2014): *Frühförderung als Kinderspiel. Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel.* Dossier 14/5. Verfügbar über: <http://margritstamm.ch/dokumente/dossiers/232-fruehfoerderung-als-kinderspiel-2014/file.html> (19.06.15). Vom Wege, Brigitte und Wessel, Mechthild (2012): *Spielen im Beruf. Spieltheoretische Grundlagen für pädagogische Berufe.* Köln: Bildungsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-EWHS52.EN/AGd	Panitz Kathleen, Bertschi Isabella	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	18:15 - 20:00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis VP

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Teilnahmevoraussetzung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen. Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Weibel Mathias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis VP

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Teilnahmevoraussetzung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen. Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Weibel Mathias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis VP

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten

Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Teilnahmevoraussetzung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen. Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Weibel Mathias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis VP

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Teilnahmevoraussetzung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen. Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOxa	Weibel Mathias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Mentorat 1.2

Im Mentorat arbeiten die Studierenden über mehrere Semester hinweg an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren/Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-) Verständnis, sprechen Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren/Mentorinnen sind die institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen des individuellen Professionalisierungsprozesses. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als Absolventen persönlich und professionell gestärkt werden, zugleich aber auch im Bildungssystem als kompetente und verantwortungsbewusste Akteure auftreten können. Das Mentorat 1.2 bildet den zweiten Teil der Praxisphase 1. Der Verlauf der ersten Praxisphase, die individuellen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Bedeutung für die einzelnen Studierenden werden im MN 1.2 von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin/dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des zweiten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren, werden formuliert. Der Schwerpunkt der Portfolioarbeit liegt in der Bilanzierung der ersten Praxisphase. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet in das Portfolio integriert. Auf dieser Basis werden nächste Schritte identifiziert, die im begonnenen Semester zu gehen wären. Dabei bilden die Rückmeldungen zur Berufseignung einen zentralen Bezugspunkt, an dem Selbstbild und Fremdbild mit einander abgeglichen und in Bezug zur eigenen Lernbiographie gebracht werden. Am Ende des 2. Semesters werden gemeinsam mit dem Mentor/der Mentorin individuell bedeutsame und institutionell relevante Kompetenzziele für das 2. Studienjahr und das Praktikum in der Partnerschule entwickelt. Im MN 1.2 zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- Bezüge zwischen der eigenen Lernbiographie, dem Berufs- und Zielstufenentscheid, dem persönlichen Lehr- und Lernverständnis und dem Berufsauftrag herstellen können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden sowie fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für den eigenen Professionalisierungsprozess ziehen können.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin BpSt

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Praktikum 1

Studienleistung

Die Weiterarbeit am Portfolio ist die verbindliche Studienleistung des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-unterstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGa	Giacomuzzi Jörg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGb	Müller Hanspeter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGc	Aerni Monica	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGd	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGe	Hildebrandt Elke	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/AGf	Stommel Sarah	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBa	Herzog Simone	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBb	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBc	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBd	Emmenegger Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBe	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/BBf	Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOb	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOxa	Blöchlinger Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN12.EN/SOxb	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Mentorat 2.1 in Partnerschulen

Im Mentorat arbeiten die Studierenden weiterhin an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren und Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren / Mentorinnen sind die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen des individuellen Professionalisierungsprozesses. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als AbsolventInnen persönlich und professionell gestärkt werden, im Bildungssystem aber auch als kompetente und verantwortungsbewusste Akteurinnen und Akteure auftreten können. Schwerpunkt der Portfolioarbeit ist die Bilanzierung des Praktikums in der Partnerschule. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet ins Portfolio integriert. Die Frage, welche fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen Studierende in der zweiten Hälfte des Studiums für eine fundierte Arbeit in Kindergarten und Primarstufe noch entwickeln müssen, wird auf der Basis von Rückmeldungen und konkreten Dokumenten im Portfolio reflektiert und in verbindliche Studienvorhaben umgesetzt. Am Ende des 4. Semesters werden mit der Mentorin bzw. dem Mentor individuell bedeutsame und institutionell relevante Ziele für die letzte Praxisphase (neu: Fokusphase) entwickelt. Im Mentorat 2.1 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- fachliche Inhalte und Ziele fachdidaktisch reflektiert planen und zielstufenangemessen gestalten können;
- erste Kategorien zur Beschreibung von Vielfalt in den Lernwegen und Lernvoraussetzungen der Kinder zur Deutung von Phänomenen im Unterricht einsetzen können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden, fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für die eigene Professionalisierung ziehen können.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin BpSt

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Praktikum 2

Die Weiterarbeit am Portfolio ist die verbindliche Studienleistung des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-primarstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGa	Panitz Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGb	Herzog Simone	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGc	Peyer Ruth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGd	Kunz Heim Doris	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBa	Marty Astrid	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBb	Bühlmann Marcel	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBc	Gyger Mathilde	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBd	Gramespacher Elke, Shuler Céline	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/BBe	Düblin Jean-Luc	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOa	Blöchliger Regula	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOb	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017		

Mentorat 2.1

Mentorat 2.1

Im Mentorat arbeiten die Studierenden weiterhin an ihrem individuellen Professionalisierungsprozess. Gemeinsam mit Mentoren und Mentorinnen reflektieren sie das je eigene (Vor-)Verständnis, sprechen persönliche Entwicklungsziele ab und werten das Erreichen dieser Ziele zu sinnvollen Zeitpunkten systematisch aus. Die Mentoren / Mentorinnen sind die zentrale institutionelle Ansprechperson der Studierenden zu Fragen des individuellen Professionalisierungsprozesses. Sie vermitteln zwischen individuellen und institutionellen Ansprüchen und repräsentieren das institutionelle Interesse daran, dass die Studierenden als AbsolventInnen persönlich und professionell gestärkt werden, im Bildungssystem aber auch als kompetente und verantwortungsbewusste Akteurinnen und Akteure auftreten können. Schwerpunkt der Portfolioarbeit ist die Bilanzierung der zweiten Praxisphase. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert und begründet ins Portfolio integriert. Die Frage, welche fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen Studierende in der zweiten Hälfte des Studiums für eine fundierte Arbeit in Kindergarten und Primarstufe noch entwickeln müssen, wird auf der Basis von Rückmeldungen und konkreten Dokumenten im Portfolio reflektiert und in verbindliche Studienvorhaben umgesetzt. Am Ende des 4. Semesters werden mit der Mentorin bzw. dem Mentor individuell bedeutsame und institutionell relevante Ziele für die Praxisphase 3 entwickelt. Im Mentorat 2.1 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den eigenen Kompetenzaufbau dokumentieren, für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- fachliche Inhalte und Ziele fachdidaktisch reflektiert planen und zielstufenangemessen gestalten können;
- Erfahrungen und Theorien systematisch verbinden, fachsprachlich präzise beschreiben und daraus relevante Schlüsse für die eigene Professionalisierung ziehen können.

Hinweis

: Die Anmeldung aufs MN 2.1 ist nur im 1. Einschreibfenster (ESP) möglich

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Praktikum 2

Die Weiterarbeit am Portfolio ist die verbindliche Studienleistung des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-primarstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGe	Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGf	Giacomuzzi Jörg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/AGg	Mächler Annemarie	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOxa	Amstad Sabine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN21.EN/SOxb	Quesel-Bedrich Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Mentorat 2.3

Im Mentorat 2.3 werden der Verlauf der vierten Praxisphase, die individuellen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Bedeutung für die/den einzelne/n Studierende/n von den Studierenden gemeinsam mit der Mentorin bzw. dem Mentor bilanziert und in Zusammenhang mit den Studienelementen des sechsten Semesters gebracht. Konkrete Vereinbarungen, bestimmte Konzepte, Themen und Bereiche gezielt zu studieren werden insbesondere vor dem Hintergrund des baldigen Berufseinstiegs formuliert. Die Schwerpunkte der Portfolioarbeit liegen in der Bilanzierung der vierten Praxisphase und in der Frage, was für die konkrete Berufsfähigkeit wie für den eigenen Professionalisierungsprozess bis zum (nahen) Ende des Studiums noch zu erarbeiten ist. Anhand von Originaldokumenten werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert, begründet und unter Bezugnahme auf die 7 Kompetenzfelder der PH FHNW systematisch ins Portfolio integriert. Anhand der verschiedenen Dokumente aus den vergangenen Semestern werden Lern- und Professionalisierungsfortschritte identifiziert und belegt. Insgesamt wird die Hochschulphase des Professionalisierungsprozesses zu einer Bilanz verdichtet, die sowohl den erreichten Stand selbstbewusst darstellt, als auch den Weiterentwicklungs- und Unterstützungsbedarf festhält. Im Mentorat 2.3 und im Portfolio zeigen die Studierenden, dass sie

- den Kompetenzaufbau im Verlauf des Studiums bilanzieren sowie für Dritte nachvollziehbar darstellen und erklären können;
- substanzielle Einblicke in die institutionelle Einbindung des Lehrberufs und seine Bezugssysteme gewonnen haben;
- Unterricht systematisch vorbereiten und zugleich situativ an die Erfordernisse individueller Schüler wie der Lerngruppe anpassen können;
- Konzepte und Kategorien als Professionswissen besitzen, mit denen sie Phänomene und Erfahrungen deuten, kommunizieren und anhand derer sie Handlungsperspektiven entwickeln und begründen können.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4
- Praktikum 4

Studienleistung

Weiterarbeit am Portfolio und dessen vorübergehender Abschluss sind die verbindlichen Studienleistungen des Mentorats.

Literatur

Eine ausführlich begründete Konzeption des Mentorats ist abzurufen unter

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/vorschul-und-primarstufe/leitfaeden/konzepte-1/konzeption-fuer-das-mentorat>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGa	Memik Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGb	Memik Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGc	Panitz Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGd	Peyer Ruth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/AGe	Giacomuzzi Jörg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBa	Shuler Céline	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBb	Marty Astrid	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBc	Mächler Annemarie	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBd	Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBe	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/BBf	Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOa	Garcia Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOb	Peyer Ruth	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPMN23.EN/SOxa	Lüthi Katharina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	

Praktikum in Partnerschulen - 1. Halbjahr

Das erste Halbjahr in der Partnerschule dient dazu, sich anlässlich des Schulbeginns mit den spezifischen Aufgaben von Lehrpersonen auseinanderzusetzen, die erforderlich sind, um eine Klassengemeinschaft und schulische Arbeitsfähigkeit zu entwickeln. Auch der Kontakt zu den Eltern als zentralen weiteren Akteuren kommt zum Schuljahresbeginn besonders in den Blick. Die Studierenden gestalten diese Prozesse in enger Abstimmung mit der Praxislehrperson mit. Lehr-Lern-Sequenzen werden gemeinsam mit der Praxislehrperson vorbereitet, die Studierenden übernehmen aber zunehmend eigenständig Anteile des Unterrichts. Im ersten Halbjahr wird auch ein fachdidaktischer Schwerpunkt entsprechend des Leitfadens zur Praxisphase bearbeitet, wobei sich der Blick von der Sequenz/Einzellektion zur grösseren zusammenhängenden Unterrichtseinheit verschiebt. Auf Basis der Wahrnehmung der alltäglichen Unterschiedlichkeit der Kinder und der Herausforderungen, die daraus für die Führung der Klasse und die Ermöglichung individueller Lernerfolge und Bildungsgewinne entstehen, erproben die Studierenden Verfahren der Differenzierung und Individualisierung, um die Wirkungen und Grenzen derselben im Reflexionsseminar mit diesbezüglichen theoretischen Konzepten abzugleichen.

Hinweise

- Die Anmeldung auf diesen Anlass ist nur im 1. Einschreibefenster (ESP) möglich
- Flex-Studierende melden sich auf den Anlass des Studienstandortes an, für den sie sich im November 2016 entschieden haben

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

Praxisphase 1 vollständig abgeschlossen

Studienleistung

Die Studienleistung für das Praktikum wird im aktuellen Leitfaden zum Partnerschuljahr präzise ausgewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPPR21.EN/BBa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum in Partnerschulen - 2. Halbjahr

Zum zweiten Halbjahr findet in den Partnerschulgruppen der Stufenwechsel statt. In den neuen Konstellationen wird die intensive Mitgestaltung des unterrichtlichen und schulischen Alltags fortgesetzt. Dabei werden die bisher noch nicht bearbeiteten Schwerpunkte des Leitfadens zum Gegenstand der konkreten unterrichtlichen Auseinandersetzung und Ausgestaltung. Je nach Schwerpunkt werden Situationen oder Gegenstände des Unterrichts zur vertieften Analyse im Reflexionsseminar dokumentiert.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Empfehlung

- Reflexionsseminar 3
- Praktikum 2

Studienleistung

Die Studienleistung für das Praktikum wird im aktuellen Leitfaden zur Praxisphase präzise ausgewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPPR31.EN/AGa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPPR31.EN/BBa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPPR31.EN/SOa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 3

Das Praktikum 3 dient dazu, sich anlässlich des Schulbeginns mit den spezifischen Aufgaben von Lehrpersonen auseinanderzusetzen, die erforderlich sind um eine Klassengemeinschaft und schulische Arbeitsfähigkeit zu entwickeln. Die Studierenden gestalten diese Prozesse in enger Abstimmung mit der Praxislehrperson mit und lernen dabei, was es heisst eine Klasse zu führen. Lehr-Lern-Sequenzen werden gemeinsam mit der Praxislehrperson vorbereitet und geplant. Die Studierenden, die das Praktikum als Einzelpraktikum durchführen, übernehmen zunehmend selbstständig Anteile des Unterrichts. Dabei finden die im Portfolio dokumentierten bisherigen Arbeitsschwerpunkte der Studierenden Berücksichtigung. Der zweite inhaltliche Schwerpunkt widmet sich aus fachdidaktischer Sicht der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements im Bereich der musisch-ästhetischen Bildung, des Gestaltens und der Bewegungsförderung. In der Wahrnehmung der alltäglichen Unterschiedlichkeit der Kinder und den Herausforderungen, die daraus für die Führung der gesamten Klasse und die Ermöglichung individueller Lernerfolge und Bildungsgewinne entstehen, besitzen die genannten fachdidaktischen Zugänge ein besonderes Potential. Die Studierenden erproben mit Unterstützung der Praxislehrperson Verfahren der Differenzierung und Individualisierung, um die Wirkungen derselben im Rahmen des Reflexionsseminars mit diesbezüglichen theoretischen Konzepten abzugleichen.

Hinweis

: Die Anmeldung aufs P3 ist nur im 1. Einschreibefenster (ESP) möglich

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Empfehlung

- Reflexionsseminar 3
- Praktikum 2

Studienleistung

Die Studienleistung für das Praktikum wird im aktuellen Leitfaden zur Praxisphase präzise ausgewiesen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPPR31.EN/AGb	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPPR31.EN/SOxa	Leonhard Tobias	20.02.2017 - 03.06.2017		

Reflexionsseminar 1, Teil 2

Im zweiten Teil des Reflexionsseminars werden die Erlebnisse und Erfahrungen der ersten Praxisphase bilanziert. Anhand konkreter Situationen wird die Wahrnehmung und Beschreibung von Herausforderungen der Praxis geübt und mit deutungsmächtigen Konzepten aus Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft in Beziehung gesetzt. Diese dienen der Analyse und Beschreibung der Situation, die jenseits des tatsächlichen Handelns weitere begründete Handlungsoptionen sichtbar machen. Die aktive Herstellung von Beziehungen zwischen Theorie und Praxis macht den Anspruch deutlich, dass professionelles pädagogisches Handeln auf der Basis wissenschaftlichen Wissens begründungsfähig und begründungspflichtig ist, und dass Praxis von Konzepten und "Denkwerkzeugen" zugleich profitieren kann.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Reflexionsseminar 1, Teil 1

Studienleistung

Die Studienleistung wurde bereits in Teil 1 der Veranstaltung vereinbart.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGa	Giacomuzzi Jörg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGb	Müller Hanspeter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGc	Aerni Monica	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGd	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGe	Hildebrandt Elke	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/AGf	Stommel Sarah	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBa	Herzog Simone	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBb	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBc	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBd	Emmenegger Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBe	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/BBf	Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOb	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOxa	Blöchlinger Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS11:2v2.EN/SOxb	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Reflexionsseminar in Partnerschulen - 2. Halbjahr

Das Reflexionsseminar im zweiten Halbjahr begleitet die zunehmend routinierte Mitgestaltung der Studierenden im Kindergarten bzw. der Primarunterstufe aus der Perspektive kritischer Wissenschaftspraxis. Entsprechend der noch zu erarbeitenden Schwerpunkte des Leitfadens und der je spezifischen Könnerschaft der Leitenden des Reflexionsseminars werden konkrete Situationen als Protokoll oder anhand von Materialien aus dem Unterricht zum Gegenstand kritisch-konstruktiver Analyse. Dabei gilt es, die konzeptionellen Grundlagen der Unterrichtsplanungen ebenso zu klären, wie die Begriffe und Konzepte, die sich für die jeweils spezifische Situation als deutungsmächtig erweisen. Bei Beteiligung der Praxislehrpersonen werden die jeweiligen Perspektiven im Dialog aufeinander bezogen.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphasen 1 und 2 bereits absolviert, Praktikum 3 wird parallel studiert

Studienleistung

Die konkrete Ausgestaltung der Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Praktikum und des Workloads vereinbart.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zentrale theoretische Bezüge finden sich im Leitfaden zur Praxisphase.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGe	Memik Elisabeth, Hänggi Johanna	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGf	Baumann Schenker Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGg	Rüede Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGh	Burkhalter Edith	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBb	Garcia Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBc	Marty Astrid, Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBd	Lehmann Jürgen	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBe	Wülser Bianca	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOa	Baumann Schenker Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOb	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 3

Das Reflexionsseminar 3 begleitet den Erwerb von Denk- und Handwerkszeug in der dritten Praxisphase und versucht, zwischen beiden eine unlösliche Beziehung zu etablieren. Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen das Praktikum und das begleitende Reflexionsseminar: Der Schuljahresanfang erfordert besondere Aufmerksamkeit, die sich auf die Klasse als soziale Einheit bezieht und für das gesamte Schuljahr von Bedeutung ist. Neben einer Vielzahl administrativer und logistischer Aufgaben bringt der Schuljahresbeginn für die Lehrpersonen die Aufgabe mit sich, mit den Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Arbeitssituation zu gestalten, Regeln, Normen und Rituale des Umgangs mit der Lehrperson und untereinander zu entwickeln, einzuüben und zu etablieren. Fragen der Klassenführung sind dabei nicht nur im pragmatischen Sinne mit Verfahren des "classroom managements" zu beantworten, sondern müssen in Bezug auf die konstitutiven Antinomien, also die nicht aufhebenden Spannungen, die der Institution Schule und dem Handeln im Unterricht zugrunde liegen, durchdacht und begründbar entschieden werden. Die konkrete Gestaltung des Schuljahresbeginns wird zum Gegenstand der Reflexion im Seminar, indem dieselben auf die grundlegenden Fragen der Erziehung und ihrer Ziele, der Bildung und Sozialisation bezogen werden. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Möglichkeiten, diese nicht nur zur berücksichtigen, sondern auch für das Lernen und den Zusammenhalt in der Klasse nutzbar zu machen, ist eine weitere Herausforderung, die im dritten Praktikum gestaltet und im begleitenden Reflexionsseminar theoretisch durchdrungen und vertieft verstanden werden soll. Das Lernen im Gegenstandsbereich Musik, Sport und Bewegung sowie künstlerischem Gestalten bietet gerade für den Schuljahresbeginn vielfältige Potentiale, die es gezielt und begründet einzusetzen gilt. Die Leitenden der Reflexionsseminare erarbeiten diese Potentiale auf der Basis ihrer spezifischen Expertise mit den Studierenden exemplarisch und konzeptionell fundiert.

Hinweis

: Die Anmeldung aufs RS3 ist nur im 1. Einschreibefenster (ESP) möglich Der Anlass 0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa, Brugg-Windisch, wird von Thomas Bühler geleitet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphasen 1 und 2 bereits absolviert, Praktikum 3 wird parallel studiert.

Studienleistung

Die konkrete Ausgestaltung der Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Praktikum und des Workloads vereinbart.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zentrale theoretische Bezüge finden sich im Leitfaden zur Praxisphase.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGb	Rieder Axel	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGc	Friedmann Marco	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGd	Hergert Rolf	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOxa	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOxb	Emmenegger Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 4

Im Reflexionsseminar 4 werden die Studierenden darin unterstützt, die thematischen Schwerpunkte der Praxisphase in sinnvoller und für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringender Weise zueinander in Beziehung zu setzen und auf der Basis tragfähiger Begründungen Schwerpunktsetzungen vorzunehmen, die den eigenen Professionalisierungsprozess begünstigen. Neben der Systematisierung und theoretischen Vertiefung der Bezugssysteme der konkreten Schule werden mit Projekten und projektorientierten Vorhaben anspruchsvolle Unterrichtskonzepte zum Gegenstand der Auseinandersetzung. Auf der Basis eigener Erfahrungen mit der Gestaltung solcher Lernarrangements wird untersucht, wie aus didaktischer Sicht bildungsrelevante Vernetzungen gestärkt werden können. Die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichtsvorhabens bzw. Projektes wird in einer Praktikumsdokumentation festgehalten. Sie dient neben der Dokumentation der Planungen und Ergebnisse als Gesprächsgrundlage des Kolloquiums im Rahmen des Leistungsnachweises Berufspraktische Studien. Die Gestaltung des Praxisprotokolls und der damit zusammenhängenden Teilleistungen ist Gegenstand der Diskussion und Unterstützung der Studierenden im Reflexionsseminar.

Hinweis

: Die Anmeldung auf diesen Anlass ist bereits durch die Administration Berufspraktische Studien erfolgt.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 3
- Mentorat 2.2

Studienleistung

Die Hinweise zur Erstellung der Praktikumsdokumentation werden im jeweiligen Reflexionsseminar formuliert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGa	Bühlmann Marcel	21.10.2016 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGb	Müller Hanspeter	21.10.2016 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGc	Campana Schleusener Sabine	21.10.2016 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGd	Neff Riccarda	21.10.2016 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/AGe	Mächler Annemarie	29.10.2016 - 03.06.2017	Sa	08:00 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBa	Güvenç Ezgi, Marty Astrid	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBb	Betschart Benjamin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBc	Hobbs Sylvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBd	Diehl Ludwig	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/BBe	Bühler Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOb	Wüst Letizia	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOxa	Lüthi Katharina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-VP-BPRS41.EN/SOxb	Lüthi Katharina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 12:00